Bezugspreid.

Somentich to German monoffich 8. Seichemarf vorune schlier. Unter Arensband für Deutschland, Sonste Gode und Remeisebiet, Deitstreich Libauen Urremburg 4.30 Reichemarf, für bus übrick Unsland 5.50 Reichemar, pro Monot.

Der "Jormäteis" mit der Muftrierten Sonntagsbeilage "Bolf und Zeit"
iswie den Beilagen "Anserhaltung und Giffen" "Aus der Filmweit", "Trauenklimme" "Der Kinder-traumb" "Jugend-Gormätis" und "Blid in die Büderweit" erlächt modentifalich weimal. Sonntags und Montags einwal.

Leirgramm-Abreffe: "Sozialbemotrat Deelin"

## Morgenausgabe



10 Pfennig

Mingeigenbreife:

Die einfpaltige Ranpurelle-geile 80 Pfennia, Reliameseile L.— Reidmonart. "Meine Angegen" das fetraedrucke Wort 28 Pfennia Cauliffia amei fetraedrucke Worte). ciuluffia amei fettoedruckte Worle).
iedes weitere Wort 12 Viennia.
Clellenosiuche des erite Worts
15 Ofennia, iedes weitere Wort
10 Pfennia, worts über 10 Hadfloden achten für awei Worts.
Reditsmorft Reile 60 Tiennia,
Familienanzeigen für Abonnenten
Reile 60 Biennia.

muffen bis 414 Uhr nadmittags im Bauptnefdaft. Berlin & 68. Linbenpon 816 libr früh bis 8 Ube nochm.

## Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstraße 3 Ferniprecher: Tonhoff 292-297.

Mittwoch, den 9. Februar 1927

Dormarts-Derlag G.m.b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Bofifceffonte: Berfin 37 536 - Santtante: Bant ber Arbeiter, Angeftralen und Beamten, Balter, 65; Bistanto-Gefelichaft, Depofitentaffe Linbenfte, &

# Rechtsregierung und Arbeitszeit.

Rleine Zugeftandniffe ftatt eines allgemeinen Rotgefetjes.

WIB. verbreitet zur Arbeitszeitregelung folgende amt - 1 liche Mitteilung:

Das Relchstabinett bat in feiner heutigen Sihung feine geschäftsordnungsmäßige Zustimmung zu den drei Borlogen bes Reichoarbeitsministers erteilt, welche auf Grund des § 7 des be-stehenden Arbeitageitgesehep die Arbeitezeit für gemisse Arbeitergruppen in ben Goswerten, Detofibitien und in ber Glasinduftrie auf acht Stunden beschränten. Untöflich dieses Beschluffes gab bas Andinelt ferner feine Bewilligung zu einer beschleunigten Erledigung bes in der Regierungsertlärung bereits angefündigten Rotgesebes liber bie Arbeitsgeit.

Seit dem Bestehen der geltenden Arbeitszeltverordnung, also seit über drei Jahren, fordern die Gewertschaften eine weitgebende Aenderung des § 7, damit wenigstens für die hiervon ersasien, besonders gesährdeten Arbeitnehmergruppen der Achtstundentag gesichert wird. Das ist wiederholf zugesagt worden. Jest endlich soll wenigstens für einen weiteren Kreis die Anwendung ersolgen. Wir können uns mit dieser äußerst beschenen Ausdehnung nicht zufrieden geben Das von ben Gewertichaften geforderte Rotgefet versangt die Sicherung des Achistundentages für alle Ar-beiter und Angestellten. Davon ist in dem Be-ichluß des Reichstabinetts keine Rede. In diesem entscheidenden Puntte ist der Beschluß des Kabinetts ebenso dimsel gehalien wie die Regierungserlärung, die nur danon iprach, daß auch im übrigen Missische auf dem Gebiete der Arbeitszeit befeitigt werden follen. Wahrscheinlich will sich die Bürgerblodregierung damit begnügen, die Straffreiheit ein der Unternehmer ein zu schrecheit besteht. Beiffung logenannter freiwilliger Mehrarbeit befteht

Angefichts folder Blane gewinnt die Attion ber fogial-bemotrali'den Reichstagsfration erhöhte Bebeutung. Gie bat ben Entwurf ber Gewertichaften als Initiativgefen im Reichstage eingebracht und forbert feine Berabichiebung als Min . beft maß eines annehmbaren Roigefeges. Es wird fich bei

ber Beratung zeigen, ob bie Bürgerblodregierung ernfihaft bereit ift, ben Achtstundentag in Deutschland gesehlich zu

### Mifmut unter den Zentrumsarbeitern.

Roln, 8. Februar. (Eigener Draftbericht.) Der icon feit langerar Beit in ber Kolner Bentrumspartei bestehende Begen an gwifden ber Arbeitericaft und ben übrigen Unhängern bes Zentrums bat fich infolge ber jungften Borgange, wie gum Beifpiel bei ber Besehung bes Kölner Regierungsprösibiums und bei ber Reubilbung ber Regierung fo gugefpigt, baft jest pon katholischen Arbeitern die "Rheinische Zeitung", unser Rölner Parteiblatt, benuft wird, um gegen die beiben offiziellen Benfrumsblatter in Köln zu polemifieren.

Um Dienstag veröffentlichte bie "Rheinische Beitung" gleich wei Bufdriften aus tatholifden Rreifen, in benen ber Unmut der Linkofchichten im Jentrum beutlich gum Ausbruck kommt. In einer biefer Bufchriften wird gejagt, bag fich bald geigen mußte, welche Früchte die Paarung der faihalischen mit der fapitaliftischen Weltanschauung zeitigen wird. Man solle das Ergebuts biefer Baarung abwarten, dann aber sei eine klore Entscheidung zu treffen. Benn die Bentrumsfrattion nicht den Dut gu einer folchen flaren politifden Linie aufbringe, fei fle nicht mehr bes Berfrauens ihrer Bahler mert. Eine zweite Bufdrift in ber gleichen Rummer bes Bfaites

wirft ben beiben Bentrumsbiattern, ber "Rolnifden Bollegeitung" und der "Rheinischen Boltsmacht" vor, bag fie über die Auseinanderfenungen innerhalb ber Bentrumspartei, bie binter verichteft aber irreführend informiert habe. Die Berichterstattung ber Bentrumspreffe, fo beißt es, entspreche meber bem tatfochlichen Berlauf noch ber Stimmung, die in biefen internen Berfammlungen gum Ausbruck tomme. Der Rampf in der Zentrumspartei fel noch nicht zu Ende, fonbern er merbe meiter. geben. Der bemotrotifche Bolteftaat muffe leben, felbft menn Parteigruppen fterben mußten.

### Reudell soll bleiben!

"berr Mary hat etwas gut zu machen."

Die Sugenberg. Preife hat geftern fruh von der Sogial. demokratie verlangt, sie solle "mit dem Hut in der Hand ehr-furchtsvoll" vor Herrn v. Reudell stehen. Gestern abend wandte sich dann der "Berliner Lotal-Anzeiger" mit einem ähnlichen Ansinnen an Reichstanzler Hern Marz. Er ichließt seinen Artitel mit ber eiwas dittatorisch klingenden

herr Mary hat ba nach feinem teines megs glorreichen Muffreten nem Sonnabend etmas gutzumachen.

Mit ihrer Aufforderung an bie Sogialbemofrotie wird die Hugenberg-Breffe gang bestimmt fein Glüd haben. Etwas anders fieht es vieleicht mit dem Reichstangler. herrn Marg. Gein "feineswegs glorreiches Auftreten am Sonnabend" beneht darin, daß er eine Untersuchung gegen feinen neuen Ministerfollegen angefilndigt bat. Bielleicht hat ber "Berliner Lotal-Ungeiger" recht - für die Butunft. Ware es nämlich richtig, daß das Zentrum jest ichon entschloffen ift, eine Krife unter allen Umftanden zu vermeiben und zu diesem Zweck Herrn v. Kendell zu halten, dann ware die Untersuchung nur noch eine Farce, und der Ausgang ware für Marg und das Zentrum wenig glorreich.

Muf feinen Fall mare er mit ben fehr felbitbemußten Tonen zu vereinbaren, bie herr Bralat Raas jungft in einer Berjammlung in Biberach angeschlagen bat, in ber er fagte:

Fragen Sie doch einmal auf feiten der Rechten, ab fie biefe amei lehten Bochen ber politifchen Chefchliefung als Flitter-woch en bezeichnen tann? Eine Bartel, Die fich gefallen laffen muß, daß ein von ihr prafentierter Rinifter Don uns abgelehnt wirb, mertt, bag bas Regieren teine Breute fein tann, und wenn ber Frattionsführer gr. amungen mirb, feine eigene Rebe gu forrigieren, ift bos feine Startung ber Mutoritat. Mis ber Rampf um herrn p Reudelt brandete und ihm vom Bentrum nur ein bebingtes Bertrauensnotum ausgestellt murbe, ba hatte man bas Gefühl, daß das Jenfrum noch niemals fo eindeutig und unerbillich feinen politischen flurs eingehalten hat mie in biefen fturmbewegten Bochen.

Man wird herrn Kaas bis zu einem gewissen Grade bei-pfilchten können. Was die Deutschnationalen über sich ergehen ließen, war allerdings erstaunlich. Doch kommt es nicht auf ben Unfang, fonbern auf das Ende an, und uns will es scheinen, als ob das Ende der Zentrumsherrlichteit im Bürgerblod schon da ware. Läßt sich das Zentrum tatsächlich mit dem Kapp. Landrat v. Reudell auf eine Galeere schmies

ben, fo mird bas ein effatanter Sieg ber Deutich nationalen fein, ber ihr Gelbitbemugifein machtig heben wird. Die von herrn Raas gerühmte "Unerbittlichfeit" bauert eben nur bis zum nächsten Umfall, ber fich, wie es scheint, schon in den allernächsten Tagen aus Anlag bes Falles v. Reubell vollziehen wird.

Der Reichstag wird bei Behandlung einer fommuniftischen Interpellation und eines tommunistischen Mißtrauens-antrags gegen v. Keudell noch einmal Gelegenheit haben, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, und dann wird das Zentrum ohn e Borbehalt entscheiden mussen.

### Die Buche nach ber Quelle.

Die "Deutschie Zeitung " hatte behauptet, baf bas Majerial gu ben Ungriffen des Gen. Lanbsberg gegen v. Reubell vom preußifden Staatsminifterium geliefert fet. Minifterprafibent Braun hat bem Blott eine Berichtigung geschidt, in ber daß das Ministerium dem Gen. Landsberg fein Material gur Berfügung geftellt bat.

### Für ben Bangergug tann er nichts!

BIB. melbet: Die Mitteilung einer Korrefpondenz, Reichsminister v. Keubell habe mahrend bes Rapp-Buisches einen in Ruftrin ftationierten Bangergug nach Barwalbe enifandt, entbehrt jeber Grundloge. Es handelt sich um eine Magnahme bes bamasigen Rommandanten von Rustrin, die obne Anregung und ohne Biffen bes Herrn D. Reubell angeordnet ift,

### Der Koalitionsstauffe.

### Bentrumsärger über einen Regierungebruber.

Wir veröffentlichten turglich ben Brief des beutschnationalen Abgeothneten v. Stauffenberg an ben murttembergifchen Staatsprofibenten Bagille, in bem ber Schreiber in ben gehäffigften Benbungen fich über bie Bentrumspartei und besonbers ihren Anhang im Edimobeniande erging.

Best bat in Biberach eine Sitzung bes Landesausschuffes ber mütttembergifchen Bentrumspartei ftottgefunden, die fich mit bem Stauftenberg aus bem Roalitionslager beschäftigte und bem Brieffcreiber beftätigt, bag er "fcmerfte Berlegungen ber poll. tifchen Chre bes Bentrums und ber perfonlichen Chre unferer Freunde im Obertand" ausgesprochen babe. Es wird besonders barauf hingewiesen, daß ber Stauffenberg fich burch Bentrums. mahler manderlei Ehrenamter habe perichaffen laffen, ohne feine mahre Gefinnung zu zeigen.

Best weift das Zentrum die Beschimpfungen, die sich der Frei-berr leistet, "in einmiltiger Berbundenheit" zuröd. Aber im Reichs-tog nimmt das Kabinett Marz auch die Stimme Staussenbergs.

### Saschismus und Gewerkschaften.

Gine Orientierung nach linte?

Bon der italienischen Grenze wird uns in Ergangung

rüherer Mittellungen gefchrieben: In italienischen Faschistentreisen preift man die am 2. Februar peröffentlichte Ertlarung ber Gemert-ich afts führer als einen neuen Gieg bes Faichismus, als die Eraberung einer feindlichen Position erster Ordnung. In gewissem Sinne ist dieses Siegesgeheul berechtigt. Manner, die viel Anhang in den Massen haben und die Recht hohes Ansehen genossen, geben ihre feindselige Stellung gegenüber dem Faschismus auf und erklären sich bereit, sein korporatives Experiment zu unierstügen. Das ist keine kleine Errungenschaft, besonders, wenn man bedeuft, was der Faschismus den Gewerkschaften zugefügt hat, wieviel Trüm merhaufen von Gewerkschaften das der häuser, wieviel gestohlene Verbandsser swifchen der freien Arbeiterorganisation und dem herrschenden

Run ist aber die Erklärung der Gewerschaftssührer das Ergebnis langer Berhanblungen zwischen dem Ministerpräsidenten und einigen Gewertschaftsvertretern. Bei diesen Berbandlungen waren natürsich für beide Teile ihre Zwede und Ziele aussichlaggebend. Musschlich seht seit langem, daß ihm die Männer tehlen um seistungenden. sevend. Auflotin seht seit langem, das ihm die Ranner sehlen, um leistungssähige Organisationen zu bilden umd zu leiten. An allen Ecken und Enden macht sich das Mißtrauen gegen die Geschöftsgebarung der Führer der saschistischen Syndische Geltend. Ein Teil von ihnen sind geradezu berüchtigte Lebemänner, die die lozialen Probleme in eleganten Restaurants, beim Rennen und in Gesellschaft von Luttignen zu ergrinden lusten Reiter berechnet Musicvon Aurtifanen zu ergrunden fuchen. Beiter berechnet Muffofini den Einfluß, den es im Ausland haben wird, die Männer ber Konföderation ihren Frieden mit dem Faschismus machen zu sehen. Er umwarb also die einst Versolgten, weil er sie

brauchte, um ihrer Fähigfeit und Rechtschaffenheit wegen und als Aushängeschild seiner Firma "zum sozialen Frieden". Barum aber haben fich die Gewertichaften ummerben lassen? Sicher nicht um ihrer persönlichen Sicherheit, thres persönlichen Ehrgeizes oder Borteils willen, denn wer in diesen Punkten sterblich war, der hat längst unter den Fitichen des Falchismus Schup gesucht. Diese Männer, die heute in vielen Areisen unserer Bewegung sehr streng beurteilt werden, sehen in der officiolien Armäberver feben in ber offiziellen Unnaberung bas eingige noch in irgendeiner Beise unter dem Profesariat und für bas Broletariat zu mirten. Sie glauben, in die faschistischen Ror-porationen einen mobernen Beift tragen zu fonnen, rechnen barauf, die aus den Freien Gewertschaften in die faschiftischen Gilben getriebenen Genoffen schützen und ihnen ein Rüchalt fein zu tonnen.

Sicher ist, daß man ihnen Zusicherungen gemacht hat im Sinne einer gewissen Selbstverwaltung der heute ganz autotratisch von oben regierten Korporationen. Bei der scharfen Spannung zwischen der Monarchie und Mussolini, die sich namentlich an die Berössentlichungen Cesare Rossis in den Pariser "Duaderni" anschließt, ist es durchaus begreisschaft der Monskaller und der Angeler " lich, daß Muffolini wieder einmal ben Berfuch macht, fich nach lints gu orientieren. Da er in feinen Reihen teine Manner hat, die bas Bertrauen ber Maffen genießen, teine, die mit den Arbeitern anders umzugehen wiffen als mit der Reit-peitsche, braucht er Leute aus dem feindlichen Lager. Und die jest aufgelöfte Konföberation ber Arbeit ftellt fie ihm, in ber Zuversicht, baburch bem Proletariat zu dienen.

Da wir auf Grund unferer langfahrigen Renntnis ber Manner, die soeben den schweren Schritt der Annäherung an den Faschismus getan haben, sebes persönliche Motio unbedingt ausschließen mussen und als undistutierbaren Ausgangspunft jeber Distuffion die lauterfte Absicht vorausiehen, ben Massen und der Arbeiterbewegung zu dienen, so fann sich die Kritif des Schrittes mur um die Frage drehen: Wer ge-winnt bei dem Handel? Und die Antwort lautet für uns entmutigend: Der Faschismus gewinnt.

Denn die Arbeiterbewegung gibt ihm, was er nicht hat, was er gewissermaßen, der Desinition nach, nicht haben kannt rechtschaft eine und tüchtige Männer, die die Sache über die Berson stellen. Die bestoblene und vergewaltigte Gewersichaftsbewegung gibt von dem Benigen, toas sie gerettet hat, für einen Teil des Ansehns, der Achtung und der Liebe, die ihr die Massen, in des seindliche Lagger über. Sie stügt das wankende Gebäude der sachsschaft Massen aber bleiben verdugt und verwirrt stehen, weil sie ihre Führer, die einst an der Seite Matteottis gefämpst haben, heute mit dessen Mordern pattieren sehen. Es will uns daher scheinen, als seien auch diesmal die Arbeiter die Geprellten. Muffolini braucht heute Führer, um durch fie ein paar moralisch und technisch minderwerte Führer zu verbrängen. Die verachteten und verlachten

Gewertschaftler fallen ihm einen Teil feines Augianstalles

reinigen helfen.

Un eine auch nur einigermaßen in einem vernünftigen Berhältnis zur Gabe stehende Gegenleistung des Faschismus glauben wir nicht. Ohne Autonomie, ohne demotratische Berwaltung sind die saschistischen Syndifate nur Potemfinsche Dörser. Der Faichismus tann ihnen feine Autonomie und Demotratie gemahren, meil er baburch ben Reim zu einer tatfachlichen jozialen Macht legen würde, die zu zerstören er als seine vornehmste Aufgabe angesehen hat. Obwohl der Faschismus so machtstrozend dosteht, kann man ihm das Faustische Wort ent-gegenschleudern: Was kannst du armer Leusel geben? Die Krbeiterfeindlichteit des Faschismus ist zwangsseiheit zurückgeben, weil sie sich gegen das herrschende

Regime tehren wurde. Er fann es nicht gegen den Drud des Unternehmertums verteidigen, weil er sich durch die wehrlose Auslieferung der Arbeiter den Kapitalisten für ihre Leistun-

gen bantbar zeigen muß.

Bir leben in einem Snitem toloffaler größenmahnfinniger Musgaben und unerhörten Steuerdruds. Man fagt, daß die Rapitaliften heute das Doppelte des Gelbes, das für den "Sieg" des Foschismus ausgegeben haben, opfern würden, bloß um den Faschismus wieder loszuwerden. Bei dieser Geistesversassung im Unternehmer von Industrie und Handel ist gar nicht daran zu denken, sich diese Kreise noch durch Gewährung von Rechten an die Arbeiter ganz zu ent-

Det Faichismus tann alfo nicht nach lints, auch wenn er wollte. Er kann nur nach rechts; er kann bas angestammte Königtum nur durch ein von den Prätorianern ausgerufenes Kaiserium übertrumpsen, nicht durch eine vollstümliche Republik. Wir glauben, daß Wussolini unsere Gewerkschaftsführer auf einen verlorenen Posten gelodt bat, ben er entichloffen ift, preiszugeben.

Schon jest ist das Organ ber faschistischen Korporationen, "Lavoro d'Italia" mit den Erklärungen der Gewerkschaftler ungufrieden und vermist in ihnen "die Anertennung" des energischen und verantwortungsvollen Schuses der Arbeiter, den die saschistischen Syndisate gewährt haben und weiter gewähren". Hür das Wort "Schus" ist "tutela" gebraucht, was eigentlich Vorm und ich ast bedeutet; da ist wohl den Herren von den Syndisaten die Feder ausgerutscht. Wir wissen mehr von der Vormundschaft als vom Schutz, machen aber beileibe den Führern der Korporationen teinen Vorwurf daraus: man tann eine der Fähigkeit, sich selbst zu verteidigen, beraudte Masse nicht schützen. Das ist der entscheidende Irtum des saschischen Syndisatismus: die Arbeiter entwassen zu haben durch Jerstörung ihrer Organisationen und die Entwassenen nun durch Gesesse schützen zu wollen. Das können eben die Syndisate nicht und werden es auch unter Mitarbeit der früheren Gewertschaftslührer nicht des energischen und verantwortungsvollen Schutzes der Urauch unter Mitarbeit ber früheren Gemertichaftsführer nicht vermögen.

Hur uns steht es auch sehr dahin, ob die Zugeständnisse der Leiter der Konföderation zu einer Abrüstung im inneren Ariege sühren werden. Auf dem Lande und in den kleineren vielleicht, wo die früheren Konföderierten heute dem Bonfott und der Aechtung untersiegen. Die Presse benußt aber den Anlas, um noch heftiger als sonst über die herzusallen, die sich nicht beugen wollen, besonders über die Ausgewanderten. Wir hossen bestimmt, daß bei den langwierigen Berhandlungen, deren Wortsührer vor allem Genossen Calda war, der Gewertschaftler nicht vergessen wurde, die heute im Zwangsdontizil find. Bei jedem Friedens-ichluß tauscht man die Gefangenen aus. Das man an die Spitze der Brovinz Bologna — d. h. als höchsten "hierarchen" der jaschischen Bartei — jenen Regazzi gesetzt hat, der des Mordes an einem Gewerkschaftler von Molinella übersührt worden ist, scheint uns auch ein Element. um biefen Friedensichluß ben Arbeitern ichmer verftandlich gu

Bortampfer im Ringen gegen ben Faldismus bie Baffen ftreden. Aber man bart bas Beldebene nicht nur Befühlsftandpuntte aus bemerten. Unfere Bewertichaftsführer glauben feft, ben Intereffen bes Broletariats zu bienen, den Faschismus von innen auszuhöhlen. Sie wollen auch in Diefen Zeiten politischer Sonnenfinsternis bei den Arbeitern fein, um Schulter an Schulter mit ihnen zu stehen, wenn wieder Tag wird. Wögen fie sich nicht verrechnen. Dann wollen wir auch nicht länger murren über bie tiefe Bitterfeit biefer Stunde.

## Auf in den Sportpalast!

Das arbeitende Berlin demonffriert gegen den Bürgerblod! Beraus zum Proteff! Beraus zur Demonftrations Berfamm lung am Donnerstag, 10 Februar 1927, abends 8 Ubr, im Sportpalaft! - Redner die Reichstagsabgeordneten: Aufhaufer, Dr. Breitscheid, Dittmann, Marie Juchacz, Künftler, Scheidemann, Stampfer, Begirtsverband Berlin ODD. Bogel-Rürnberg.

Cogialiftifche Arbeiterjugend Groß : Berlin! Treffpuntt: 7 Uhr abende, Dochbahnhof Bulowftrage.

### Und nochmals: Perfonliche Bete. Wo fie ift und wo fie nicht ift.

Beil wir uns fur die politifche Bergangenheit des Mannes intereffieren, der uns als Suter der Berfaffung beschert worden ist, zetert die deutschnationale Breffe über "per-sonliche Heie". Bir haben gestern an einem Beispiel — den Angriffen der "Hamburger Rachrichten" auf den angeblichen

Benfer Stellenjäger Mar; — gezeigt, was persönliche Hetze ist. Es gibt aber auch Beispiele aus den allerjüngten Tagen. Der besiede "Berliner Blauderer" der de u t sch na t i ona sen Aressen ist. Sie in, dessen in dem Berjässer momen "Rumpelstilzchen" versehenen Artistel in der Proving weit verbreitet sind. Ein solches Produkt sinden wir u. a. im deut ich na t i anglen. Germniber Tageblett" nom sehten deutich nationalen "Chemniger Tageblatt" vom legten Conntag abgedrudt; es handelt bom lehten Berliner Preffe-

ball und enthalt u. a. folgende Stellen:

Reine größte Freude ift aber boch ber "rote" Benof. finnentifch vorn an ber Logenrampe im Marmorfaal gewefen, wo herr Gradnauer und Frau Ballauer ben lebhaften Ion angaben und Frau Reichstagsprafibent Lobe, Die zu folden feltenen Belegenheiten von Breslau berübertommt, mit einem Deffer bie Magonnatfe gu ben vielen ruffifden Giern geschickt in ihren Mund zu löffeln verftand, ohne fich gu ichneiben. Das ift nicht leicht. Aber man lernt's, wenn man icon im achten Sahre gur regierenben Rafte gehört. Einmal bot bei einer Staategelegenheit Sin. denburg fie als Tifchdame betommen und ihr nachher torrett bie Sand getubt. Das ift ihm von altmodifchen Leuten verübelt morben. Aber warum benn? Goll er fich auf einmal anders benehmen, als er es ichon als Rabett gelernt hat? Fran Lobe ift doch sonft eine freugbrave Frau; und es hat in der allen Armee feinen hauptmann gegeben, bet beim Rampagnieball nicht ben erften Zang von ber Frau Feldmebel erbat Rur ift feht die Geschichte freilich ein bifichen burcheinandergefommen. In ber Honoratiorenloge fint ein früheres Dabchen für alles, jeht Frau eines beutichen "Diplomaten", und ichnittet fich andauernd Geti in den Hals.

So was schmedt bem deutschnationalen Provingpobel in Glacehandichuhen noch beffer als ruffische Gier und Sett. Frau Konfiftorialrat Müller empfindet mit Stolz, daß fie meig-

Es verleit bas Gefühl vieler Taufenber, zu miffen, daß | wie man Majonnaife iff, und Frau Inspector Schulg bentf. was für eine Bartie eigentlich fie hatte machen muffen, ba fie boch tein "früheres Mädchen für alles" ift, sondern aus allereriten Kreisen ftammt.

Ueber diefen burgerlichen Idiotenftolg konnte man lachen, wenn nicht die hamifche Gefinnung zu beutlich mare. Führende Bolititer, die aus dem Bolf getommen find und bie ihre geachtete Stellung ihrem Konnen und nicht ihrer Beburt verbanten, follen getroffen werden, indem man über ihr e Grauen verächtlichen Rlatich tolportiert.

Dann aber zetert die Hugenberg-Presse, zu deren stelfigesten Mitarbeitern Stein-Rumpelstilzchen gehört, über "personliche Heize", wenn die Bresse der Oppolition sich erlaubt, in das politische Borleben eines neuen Ministers mit der Laterne hineinzuleuchten.

Für die "gute Gesellschaft", der anzugehören Stein-Kumpelstilzchen so stolz ist, ist es übrigens kennzeichnend, daß Leute seines Schlages in ihr geduldet werden.

### Verlogen bis auf die Knochen! Gine Falfdung ber "Roten Rahne".

Die "Rote Tahne" fucht ben Eindrud zu erweden, als ob in ber fogialbemofratischen Bartei Gegenfage über bie Betämpfung des Bürgerblods beständen. Sie zitiert Aus-führungen des "Sächsischen Boltsblatts" in Zwistau unter der Ueberschrift: "Ein sozialdemokra-tisches Blatt gegen die Täuschungsmonöver des Parteivorstande". Am Schlusse zitiert sie:

Sie ftreiten fich im Reichetag öffentlich herum und beweifen feber für fich und für feinen Standpunkt, bag ber andere ber Gereingelegte, ber Betrogene fei. Einig aber find fie in bem enticheibenben Buntte: 3m Klassengefühl, in der Wahrung der Klasseninteressen der Bourgeoisse. Trop aller schönen "Worte" der Sentrumsssihrer ist die Regierung Marz eine Regierung des Bürgerblocks gegen die

In Bahrheit schrieb unser Zwidauer Parteiblatt:

Einig aber find fie in bem entscheidenden Buntte: 3m Riaffengefühl, in ber Bahrung ber Klaffenintereffen ber Bourgeoifie. Diefe Tatfache hat Genoffe Candsberg in feiner fchatf oppositionellen Rede am Freitag flat herausgearbeitet und nachgewiesen, daß die Regierung des Bürgerblods eine Alaffenregierung ift, daß fich Jenfrum und Deutschaft eine Kallettegerung is, das fas Jehreum und Deutschaft ber Bildung der Reglerung auf den Rücken der Arbeiter geeinigt haben. Trojs aller schönen "Worte" der Jentrumssührer ist die Reglerung Warz eine Reglerung des Bürgerblocks gegen die Arbeiter. Die Sozialdemokratie hat daraus, wie Genosse Candsberg am Schlusse school gaste, die einzig mögliche Schluffolgerung gezogen: Sie ftellt fich in dem vom Burgerblod gewollten Alaffentampf auf die Seite der Arbeiter gegen ble Burgerblodregierung."

Die hervorgehobenen Gaje hat die "Rote Fahne" veggefalicht. Sie hatte fonft feinen Begenfat zwifden hinweggefälfct. Zwidau und dem Parteivorstand, zwischen Zwidan und Bandsberg konstruieren können. Sie hätte nicht lügen können, daß die Sozialdemokratie den Bürgerblod nicht bekämpsen

Die Beute ber "Roten Johne" tonnen fich bei Sugenberg

Die Begmien ber Reichstanties bleiben. Gegenüber anderstautenben Meldungen berichtet WIS. daß irgendwelche Perunderungen im Benmienstobe ber Reichstanziet nicht veabsichtigt sind.

Prolat Hauser, Landeshauptmann von Oberöfterreich, ist nach langem, schwerem Leiden gestorben. Wir haben schon die Republis-treue und Anschußbegeisterung dieses Christischiogischen hervorgehoben,

Universität gegen Jaschismus. Die medizinische Fakuliät ber Universität Kowno hat den burch Missiärgewalt gestürzten Staats-prösidenten Grinius und den Führer der Freibenker, Schlinpas, gu Chrenboftoren ernannt.

## Buchanzeige.

Bon Jobot.

Bas gibt's benn neves auf bem Büchermartt?

Aber bitte: die Chrenranglifte, 1300 Seiten ftart, umfaffend 55 760 aftive Offiziere und 38 880 Offiziere & D. und a. D., welch felbe Mustunft gibt: bei den gefallenen Offigieren über Beit und Ort der tödlichen Bermundung, bei den lebenden über die lette vom ober Uebernahme in bie Reichswehr, bes fernern über ben Errichtungstermin ber aufgefoften Truppenteile ber alten Urmee und über die Traditionstruppenteile ber Reichswehr, die die alte Ueberlieferung fortfegen.

Man fleht: Ein Buch, bas eine Bude ausfüllt, bas ein bringenb gehegtes Bedürfnis befriedigt, bas einen fühlbar geworbenen Difftand befeitigen bilft, ein Buch, bas in feinem gefitteten Bürgerhaus fehlen follte. Mancher Siebzehn- oder Achtzehnjahriger, der damols, birett von ber Schulbant bes Onnnafiums meg, in bie Berrlichtetten ber Befehlsgewalt über Dreifig- und Bierzigfahrige und gleichzeitig in die ber Rafinofuchen aufftieg, manch ein Raffenbote mit bem einschmelchelnben Befen und ben guten Beziehungen, ber am fconften Tage feines Lebens bie Cpauletten von feinem Banbesherrn verliehen befam . ... manch einer fragte fich in befinnlichen Stunden feiner jegigen Bedrückeit, ob mohl allein die Erinnerung bleiben wurde an bie fußseligen Jahre bes Rommanblerens und ber Berausgehobenheit. Die Ehrenranglifte gibt Untwort. Die Birflichteit verfuntener Schonheiten tann fie nicht wieber berauf. beichwören, aber bas menigitens tann fie, ben Buftanb von bamals firteren, ihn bannen in ble Beftanbigfeit ber Buchfiaben.

D, auch andere Branchen als die militarische haben ihr Rach ichlagewert, das dem Orientierungsbedürfnis der Boltswirtschaft gilt. Geht eine Firma pleite, fo verschwindet fie aus ber nachften Muftage, und ftirbt beilpielsweise ein Schriftfteller, fo ftreicht ihn selbstverständlich der nachste Rurichner. Aus der Chrenranglifte wird tein Truppenteil wieder verschwinden und tein Offizier geftrichen werben. Gie ift nicht benötigtes Abreffenmaterial, fonbern

ein Dentmal finntofer Giteftelten.

Jeber Beruf bat feine Golibaritätsgefühle. Aber teinen anberen auf der gangen Belt als ben ehemaliger Offigiere gibt es, ber es sich auf 1300 Seiten aufnotierte, wer alles zu irgend einem Zeit-punft in der Vergangenheit zu ihm gehört hat. Grotest, die Bor-stellung, daß Belzwarenhändter, Redatteure, Adachstelfer, Rechtsanmalte, Metteure etwa in einem Echmeinsleberband bie Schidfale und Abreffen ebemaliger Berufsgenoffen perewigten. Das tommi und vergeht, und niemand findet eiwas babej. Rur die Dffigiere, diese Zufallserscheinungen einer Epoche, die bringen fich beraus, die bescheinigen es sich in Druckschrift, daß sie wer waren im Arleg, die schmuggeln ihre hunderttausend Ramen, gleich als ob fie fie nicht

nur im Geburisregisterfinne befägen, fonbern als ob fie im Berfonlichteitsfinne welche maren, in die Literatur der Rachwelt hinein. Studfelige Rafte bas, bie über irbifchen Realitaten fcwebt und ber Stucht ber Beit mit ber Ehrenronglifte in ber Sand begegnet. Die politifchen Erforberniffe haben ihnen lange ben Baufpaß gegeben, nun tonfervieren fle fich auf Papier und entbeden - jeder einzelne ber hundertfaufend - ihre Bebeutung barin, daß fie fur wert befunden murden, in die Gesellschaft von immer ben anderen 99 999 aufgenommen zu merben, beren Bedeutung fa fcon allein baraus bervorgeht, bag ihre Ramen in einem Buch Mufnahme gefunden

### Dacque in Berlin.

Es mar eine Genfation ber rechtsgerichteten mittelftanbijden Kreise Berlins, als auf Einladung der Buchhandlung Hapte u. Schmidt Edgar Dacque, Professor am Münchener Paniäologischen Museum, im überfüllten Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats seinen Bortrag über Abstammungssehre und Menscheitsalter hielt — eine

Senfation und eine Enttaufdung. Der von den gesühlsmäßig und politisch bestimmten Antisozialisten und Antidarwinisten auf den Schild gehobene Forscher entlprach weder in dem ersten, lediglich wissenschen Tatlachen vorbringenden Teil des Bortrogs den Erwartungen der Hauptmasse
seiner Besucher, noch in dem zweiten Teil der Deutung dieser Tatsache, indem er sich ausdrücklich sowohl gegen eine sprittisstiche und offultistische, wie gegen eine religios bogmatische Auslegung feiner Deutung vermahrte. Dem mit ben neueren Ergebniffen ber Bor-Deutung vermahrte. Dem mit den neueren Ergedniffen der Bor-welltunde Bertrauten bot der erste Teil mit seiner vorzügslichen Darstellung an der Hand von Lichtbildern kaum etwas Neues. Wie Steinmann, Bestenhöser, Abel u. a. kommt auch Dacque unter Auswertung der neueren Untersuchungen über die Fossilien gu bem Ergebnis, bag bie tonftruttive 3bee Darwins und Sacdels pon einem allgemeinen Stammbaum aller Lebewejen nicht aufrecht.

von einem allgemeinen Stammoaum aber Leveweien nach aufrechtzuerhalten ist, und daß man einstweilen nur Entwickung innerhalb einzelner Typen und Artep sessient sit, doß — wie u. a. auch Klaatich und Mestenhöser betonen — der Mensch einen außerorbentlich alten Typus darstellt. Hier geht Dacque nun weiter wie sieder andere Fachmann, indem er es nicht für unmöglich hält, daß das andere Fachmann, indem er es nicht für unmöglich hält, daß das andere Fachmann, indem er es nicht für unmöglich hält, daß das Dasein des Inpus Mensch die in das Alterium der Erde hinaufreicht, und daß wir zweifellos noch Reste des vorterkären, gar mesozoischen oder paläozoischen, also eines Menschen, der vor 50 Millionen Ichren lebte, imden. Hier sest nun der Tachmelt wie in den Deutung ein, die Dacque in seinen in der Fachmelt wie in den tusturell interessierten Kreisen viel beachteten Schristen vertritt. Er ist der Uederzeugung, daß dei dem uralten Inpus Mensch die Erlednisse aus sehr alter Erdgeschichte im Gedäcktnis hattengeblieben sind und in der Korm der Sagen und Rashen ihren Ausdruck gesunden haben. So sieht Dacque in den Gagen und Dinge von detwentarischem Wert und stellt sich die Ausgade, die Latsachen der Kormelistunde tritisch neben die Bilder der Sagen und Dingthen zu siellen und aus dem Bergleich beider presen und Mithen au ftellen und aus bem Bergleich beiber nenen Deutungsinhalt bes Lebenssinnes zu erhalten.

Der Tehlichluß diefer Deutung icheint mir por allem barin gu flegen, das Dacque gwar die biologische Tatjache anertennt, bag bie Großhirnbildung des Menschen eine febr junge Spezialisierung des Menichentspus ift, daß er trasbem in den alten Hormen des Typus Menich Bewußtseinsinholte, bewußtes und im Gedächtnis Berankertes, Erlebnisse alter Erdgeschichte zulpricht, während nach den bisherigen biologischen Tatsachen nur bei hochentwickelten Größbirnen folde Bewußtseinsvorgange möglich find

birnen solche Bewußtseinsvorgange möglich sind.
Unbestritten ist das große Verdienst von Dacqué, die allgemeine Ausmerklamkelt auf die auherordentliche Bedeutung der vorgeschicktlichen Zeit, auch auf seelischem Gebiet dingewiesen zu haben. Er begegnet sich hier, wenn auch in ganz anderer Richtung, mit der Schürfarbeit von Siegmund Freud. Jür die dogmatischerelizissen, sirchlichen und kulturpolitisch rückländigen "Belange" läht sich allerdings nur dei fallscher Auswertung dieser neuen Forschungswege eiwas derausholen.

B. Rrische

### Der Kappminister.

So hat tein Nationaler fich blamoren, so wild tein Monarchiste je geputscht, bag er nicht Treu' der Republik geschworen, menn er bafür in Umt und Würden rutscht'

Baris tohnt eine Deffe: ein Befenninis der Lippen bringt Ministersige ein. Das Frühre? — Es war ein Misperständnis! Kinder, wer wird denn gleich so Meinlich sein.

Gewiß, er gab Quartiere den Olympchen, und auch beim Kapp-Puisch hat er mitgemacht. Rum, jeder hat am Steden ein paar Klünupchen, — er hat sich wirklich nichts dabei gedacht.

Er schwört doch jeht, die Republik zu schüchen. Da soll man dankbar sein, Boch sapperment! Kein andrer kann dabei wie er uns nüchen. Der so genau die Umsturzpläne kennt.

Wem Gott ein Unt gibt, der frümmt sich beizeiten, daß er auch gut hineingelangen tann. Wer als Minister nicht enthüllt will schreiten, ber giebe einen biden Schofpets an.

mid. von Binbenbeden.

Die a cappella Bereinigung des Berliner Boltschors (Bir. Dr. E. Sander) peranhaltel unter Mitwirfung von Sven Scholonder am 13., abends 8 Ubr. im Saste der Singafademie, Am Kaltanienwäldchen, einen internationalen Boltsliederaband, dei dem gadireiche Boltslieder aus der neuen Chochammitisch des Arbeiter-Sängerbundes zur Erstausschung gelangen. Abendasse um 7 Uhr.

Beofeffor Guftas Maner bleibt im Reichsard in, Der Reichebrafibent hat das disterige Mitglied der heiterlichen Kommission für das Archestensteller Geschen um die Geschichte des Coziolismus verdienen Professor Geschen Material Bedichoft ein 27. Januar 1927 abgelaufen war, erneut jum Witglied der Kommission für jünf Tahre derusen. Der "Satanspalt".

Mus bem Tollhaus beutichnationaler Bolitit.

Die beutschnationale Reichstagsfrattion bat ben Dames pat i und die Bocarnopertrage mit ihrem Eintritt in Die Regierung anertannt. Die fleinere deutschnationale Breffe vermag diefer Tatlache nicht zu folgen. Go veröffentlicht die "Deutsch nationale Tagespoft", bas amliche Organ bes Deutschnationalen Canbesverbanbes Berlin, einen Artifel unter der Ueberichrift "Der Satanspati". Der von Unfang bis Enbe eine vernichienbe Kritif ber neuen deutschnationalen Bolitit barftellt. Hier find einige Broben

Die Burget alles Hebels ift bie unfagbare Bereit. willig teit ber beutschen Reglerungen, atte, auch bie außerften Tributforberungen ber allierten Raubmächte gu er. füllen. Um ben Friedensmillen bes beutfchen Boltes gu botumomieren, unterschrieben sie auch das Todesurteil des beutschen Bolfes, bas in dem fogenannten Dowes-Baft gufammengetifftelt wurde. Diefem umfangreichen Schriftftild löft fich nur ein Buch murbig an bie Seite ftellen, ich meine ben mittelatterlichen "hagenbammer", ben Leitfaben gur Sinrichtung ber "Teufelsbraute". longfames Bu-Tobe. Beinigen unter heuchlerifcher Maste driftlicher Radftenliebe ift ber Rern biefer beiben Schanbbotumente.

Die Berrater bes Dames Butachtens, ble ben Biebermannsnamen ber "Sachperftanbigen" erhielten, haben fich als Die abgefeimteften Genterstnechte unter ber Sonne ermiefen.

Bu biefen abgefeimten Benterstnechten gehören aber, mas in bem Artitel ausbrudlich feftgeftellt wird, die Salfte ber beuischnationalen Reichstagsabgeordneten, die burch ihr Jawort , biefen Batt mit bem Gatan beftegelt haben" Bu ihnen gehört jetit die gesamte Deutschnationale Bartet, die mit einem freudigen Sprung auf den Boden der Tatsachen gebührt ift, nachdem fie für diesen Salto ihre vier Ministertige erhalten hat.

Das Reich bat fich aller Sobeitgrechte entaugert, Die jeber fleine Wintelftoat gur Egifteng braucht. Alle Reichstagsouher Rralt gefeht merden. Die Reichabant ift nur noch eine Tiliale ber Margan Bant. Der gefamte Reichshaushalt bient ben Gelbichranten ber Ballftreet.

Aber Diefer Satanspatt ift auch ein Berrat an ben Bauern, wie man swifdenburch lefen fann:

Bas foll ber Bauer mit tem Ennd, bas er im Schweiß feines Ungefichts bestellt und das ihm nicht nur nichts, sondern nur tauernd steigende Berlufte einbringt? Aus bitterfter Rot ring er ben Befig feiner Bater weit unter Bert verichleubern, um dann felber ben Betteiftab gu ergreifen und bas Riefenbeer ber Ur-Pelielofen vermehren gu belfen, die Urmee ber Tobgeweihten.

Gin Stud aus bem Tollhaus - fo nennt bas Blatt ben Damespatt, ber jeht ein mefentlicher Beftanbteil ber deutschnationalen Politif geworden ift und ben nicht nur ein bentichnationaler Finansminifter, wie herr v. Schlieben au erfullen bestrebt mar, fonbern beffen Berrildtungen er in feinem Steuerfonatismus noch frei-millig um 500 Millionen Mart erhöht hat. 3a, es ift wirflich ein Stud aus bem Tollhaus, wie bie Deutschnationalen eine Bolitit freiben, die von ihrer eigenen Breffe als verbricherifd und fatanifd bingeftellt wird. . . .

### Die portugiefische Revolution.

Musbehnung ber Bewegung. - Gifenbahnerftreit.

Daris, 8. Jebruar. (Eigener Draftbericht.) Entgegen ben offiziellen pochiglefischen Radytichten, die bereits das Ende der revolntionaren Bewegung in Portugal verfündeten, bemeifen die im Caufe des Dienstags in Paris eingelaufenen Melbungen, daß nicht nur die revolutionire Bewegung fich ausdehnt, fondern auf Diffaban übergegriffen und einen außergewöhnlich ernlien Charafter angenommen hat. Das Ariegsrecht ift im gangen Lande verfündet worben. Der gejamte Gifenbahnverfehr iff unferbrochen, ba die Glienbahner in den Streif gefreien find. Trot der ftrengen Jensur hat man den Sindrud, daß die Bewegung die gefährlichste ist, der das bisherige Regime felt feiner Begrundung ju begegnen batte. Demgegenüber haben die Aufftandischen in Oporto, das in ihrer hand gu fein icheint, ein Manlfeft veröffentlicht, in dem fie ertlaren, fie hatten bie Mbficht, "in enger Jujammengebeit mit bem Bolte und der Armee bie republitanifde Regierung wieder herzuftellen". Es til engebild bereits eine provifortide Reglerung in Oporto, die meift aus Unbangern der Cintspartelen befieht, gegründet morden.

Drei große Elliaboner Zeilungen find von ber Regierung ver-Bolen morden, weil fie die Borgenfur nicht benchteten. Gleichzeilig läßt die Regierung erklären, daß fie alle Magnahmen getroffen habe, um den Musbrudy eines revolutionaren Streifs in der Sauptilabt zu verhindern.

Im vergangenen Jahr fagte in Bortugal ein Butich ben anderen. Der politische Szenenwechsel war dort beinabe noch häufiger als in Briechenland oder in ber RBD., mo befanntfich ber Berbrauch in Suhrergarnituren auch nicht gering ift. Co hat man ichlieglich aufgebort, fich für die portugiefifchen Revolutionen gu intereffieren, gumal die jeweils ans Ruber gelangte Partei ftets von fich behauptete, daß fle bie bemotratifch-republitantiche und thre Gegnerin ble reaktionare fel. Das ift auch beim neuen Buifch ber Fall: die bieberige Regierung ertfart, bag fie bas republifanifche Regime per förpere, bas gleiche behaupten aber auch die Revolutionare, bie in einer Rundgebung befannigeben, bag bie republifanifche Urmee unter Milmirtung ber Benotterung bie Republit wieber hergestellt" habe. Covid ift tlar, bag bie Monarchie in Boringal endgültig ausgespielt hat und daß feine putschende Barici die Rudfehr des vor 15 Jahren gefellegten Königs Manuel ju propagieren wogt. Dagegen hat es ben Anschein, als ob es sich bei biefen ewigen Putichen nicht nur um bie Rivalliat swiften madthungrigen Militars, fonbern auch um Kraftproben gwilden fafchiftifden Elementen und bemo. fratifchen Barteien handele.

3m porflegenden Gall gewinnt man ben Einbrud, baf bie Repolutionare, bie in Oporto bisber gefiegt haben und beren Bewegung aufdeinend auch in Biffabon Fortidritte macht, tat. facild ben bemotratifd gefinnten Zeil ber Bevölkerung verförpern, mabrend die zulest am Auber besindliche Regierung unter Fibrung bes General's Carmona falchiftifch.militariftiiden Unicauungen bulbigje. Für biefe Anifoffung fpricht bie Tatfache, bag unter ben Mitgliebern ber

# Kampf um die Notstandsarbeiten.

Rläglicher Erfolg ber Regierungemagnahmen. - Das Berfagen ber Reichebahu. Reue fogialbemofratifche Worderungen.

gerabegu erbitterten Rampf um bie Befcaffung von Arbeit für bie Erwerhstofen. Ihrem Bemuben hauptfachlich mar es gu boufen, bog im vorigen Jahre mit einem umfangreichen Urbeitsbeichaffungsprogramm ber Blan aufgeftellt murbe, für 500 000 Ermerbeloje laufend Arbeiten aus der produftipen Erwerbelojenfürforge zu beschaffen. Die Durchführung dieser Aufgabe war jo gebacht, daß jedesmal et ma eine halbe Million Arbeiter brei Monate lang beichaftigt merben follte. Damit mare erreicht worden, daß feber ber etma zwei Millionen C:werbelofen innerhalb eines Jahres einmal brei Monate Arbeit fand.

Das Ergebnis biefer Magnahmen flegt nun in einer Dent. idrift bes Reichsarbeitsminifteriums por. Es ift geradezu kläglich! Im höchstsalle, und zwar im Mai vorigen Jahres, waren 170 000 Erwerbslofe mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Ihre Bahl ift inzwischen auf 104 000 berunter. gegangen, fo dog bas erhoffte Ergebnis nur gu einem Drittel bis berab zu einem Fünftel erreicht morben ift. Dabei ift befonbers hervorzuheben, daß mit nicht meniger als 130 000 Musgeftenerte haben.

Der Bollsmirtichafiliche Ausschuf bes Reichstages nahm am Dienstog ju biefer Dentidrift Stellung. Unfere Benoffen Rru-ber - Merfeburg, Robert Schmibt und Rragig untergogen Die Ergebniffe ber Regierungsarbeit einer febr icharfen Rritit. Es wurde nachgewiesen, daß die Reichsbahn die billigen Kredite, die ihr das Reich gewährt hat, nicht in dem Umfange für Beschaffung von Alcbeit angefeht hat, wie man das von ihr erwarten tounte, Bon ben 53 Millionen Mart, ble gur Fertigftellung begonnener Bahnbauten bewilligt murben, find erft 6 Mittionen Dart perbraucht morben. Die Reichsbahn ift mit 8700 Kilometer Gleis-umbauarbelten im Rildftanb gewesen. Es fteht fest, bag man über das porgefebene Programm hinaus nur 500 Ritometer hiervon in Stand gefett bat.

Die Heberffundenwirtichaft in den Betrieben, die mit Rotftandsarbeiten und Auftragen auf Grund bes Beichaffungsprogramms bedacht worden find, ift noch immer riefengroß.

Bon bem Referenten Benoffen Kruger murbe nachgewiesen, bag ben Montagearbeitern bie ju fünf lieberftunden aufgenötigt merben, um ihnen baburch Erfan für nichtgegabite Tagegelber ober Tariftohne gu gemabren. Es murbe auch von bem Bertreter bes Bertehreminifteriums jugegeben, daß noch folde Uebergriffe portommen, im übrigen aber verfprochen, bag bie Reichsbahn olles tun merbe, um Arbeit mobilgumachen. Mus ber Steinbruchinduftrie bes Daingaues mußte berichtet merben, bag ein bortiger Unternehmer, anftatt beutsche Steinbrucharbeiter einzustellen, ben Antrog gestellt hat, 500 Italiener einsuhren zu dürsen. Auch bier handelt es sich um Notstandsarbeiten, nämlich um bas Ausbrechen von Steinen für den Straßenbaut Auf diesem Gebiete könnte welt mehr Arbeit geschafft merben, wenn die Beftimmungen über bie Ber menbung bes Rotftanbetrebites geanbert murben. Diefe Rrebite dürfen nämlich nach ber beftebenden Regelung nur gu gufan. It dien Arbeiten verwandt werben. Sat allo ein Kommunalbegirt Blane für Strofenbauten fertig ausgearbeitet, fo barf er biefe Arbeiten mit Rotftanbotredit nicht ausführen, weil bas ichon vorgesehene, aber leine gusafiliche Arbeit ist. Das führt bazu, bag vor-bereitete Arbeit liegen bleibt, mahrend Rotstandsarbeit erst burch lange Borbereitungen hergerichtet werben muß. Auch an biefer Schilbburgerei üblen unfere Benoffen febr icharfe Rrifit. Gine öhnliche Schilbburgerei flegt in ber

Berichwendung von Millionen, die badurch entfleht, daß tein genügender hochwafferichut eingerichtet wird.

Würben, Die Millionen, Die als Entichabigung für Die Folgen des Hochwaffers gezahlt werden muffen, zu einem grundlichen Hochmafferfdjug vermandt, fo murben fie in unferer Birifchaft bauernben Gegen ftiften Doft bas nicht geichieht, ift jum großen Teile auf die von uns ichmer gerügten Rompetengftreitig.

Geit Jahren fuhren unfere Genoffen im Reichstage einen f teiten zwischen ben einzelnen Trogern ber jegenannten Sobeltsreder gurudguführen.

Der Bau der Canbarbeiterwohnungen fommt auch nicht vom Fled.

meil fogenannie Bertemohnungen fehr menig gebaut werben, es andererfeits aber verwehrt wird, mit ben Mitteln, bie für die Londarbeitermohnungen vorgesehen find, Mohnungen für Sandwerter auf bem Banbe gu bauen. Unfere Genoffen maren ber Meinung, bog auch bier Banbel gefchaffen werben nuffe, vor allem durch Berbilligung des Binstuges für diefe Rrebite. Denn es ift unglaublid, aber mabr, bag beute, obmobt ber Reichsbantdistont ichen langt auf 5 Brog. ftebt, ber Binsfuß für diese Wohnboufredite noch irwner auf über 7 Proz. gehallen wird. Unfere Genoffen Robert Courb und Rragig geigten in einer eingehenben Schifberung ber tednischen und otonomischen Lage unferer Industrie, bog nur burd eine grundjägliche Menderung ber Broduftionemetfe auf eine bavernbe Befeitigung ber Ermerbolofigteit hingearbeitet werden tonne. Bis babin muffe burch Befampfung ber Ueberftunden und burch die Ginführung ber achtftundigen Arbeitszeit soweit wie möglich Linderung geschaffen merben. Es wurde schlieflich von ben fozialbemotratischen Ausfcugmitgliebern folgende Entichliegung eingebracht, bie bem Unterausidung gur endgilltigen Beratung übermiefen murbe:

Der Boltemirtichaftliche Musichuß ertiart gu be: Dentidrift bes Reichsarbeitsminifteriums über bie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, daß Tempo und Erfolg bei Ausführung der im Juli 1926 geforderten Magnahmen durchaus unbefriedigend find,

1. Die Reichsbahnarbeiten und die burch die Hergabe von Reichemittein ermöglichten Aufträge haben ben geplanten I miang bei weitem nicht erreicht, obwohl infolge ber Geldflüffigfeit der Reichebahn diese Arbeiten sogar in verstarftem Umfange möglich gewesen waren. Der bauliche Zustand der Reichsbahn ift nicht weientlich verbessert worden. 2. Der zur Verfügung stehende Wohnungsbaufredit des Reiches in Höhe von 200 Millionen Mark ist in ganz un-

nenugenbem Mabe ausgenunt worben. Das gleiche gilt von ben Sondermitteln für ben Ban von Landarbeitermob.

3 Die Forderung bes Straßenbaues burch Bins-verbilligung ift in viel geringerem Mage erfolgt, als es die Auf-gaben verlangen, die bier im Interesse ber Berkehrswirtschaft zu

4. Sieblungen und Meliorationen fowie ble Arbeiten gegen Sochwaffergefahr find ungureichend in Ungriff ge-

Der Musichuft forbert baber:

Das Reich hat nachbrüdlicher, als es bisher geichehen ift, auf die Reichsbabn einzumirten, damit die verfügbaren Miftel fofort permendet werden.

Die Belebung der Bohnbaufätigteit ift burch fchleunige Berabichiedung des fich auf mehrere Jahre erftredenden Planes für den Wohnungsbau und seine Jinanzierung zu fichern. Dieser Plan muß für das laufende Jahr mindesteus den Ban von 250 000 Aleinwohnungen umfaffen.

Die Arbeiten bei Strafienbauten, Meliorafionen, Siedlungen und beim thochwasserschut find insbesondere auch durch Beseitigung ber behördlichen Kompetenzifreitigkeiten zu beichleunigen.

Bei allen Mujtragen find die Dieferfriften fo gu geftalten, bof unter Bermelbung von Meberflunden eine möglichft umfaffende Neueinstellung von Arbeitskräften notwendig wird.

Die wichtigfte Forderung, um neben der Arbeitsbeschaffung zur wirtsamen Entlastung des Arbeitsmarttes zu gelangen, ift die ich leunige Berabschiedung des Arbeitszeitnotgesches nach den Borschlägen der drei gewertschaftlichen Spiten.

Die Befferung ber Arbeitsmortifage ift aber auch entscheibend eine Grage ber allgemeinen Birticafts. und Sanbels. politit. Es wird deshalb eine Beichleunigung der Abichluffe ber Sanbelavertrage, insbesondere mit Frantreich, mit Bolen und mit der Tichedjoflowatei gefordert.

auf ber urfprünglich ber Eintritt Deutschlands in den Bollerbund vollsogen merben follte. Balb nach feiner Rudtehr nach Liffabon erfolgte ber erfte militarifche Butid, ber feine Regierung vertrieb. ffür bie Annahme, daß bie Sympathien ber merftatigen Bevollerung auf ber Seite ber Revolutionare um Cofta fteben, fpricht auch bie Tatfache, bag gleichzeitig mit ber Revolution ein Elfenbahner ftreit im Suben und im Often bes Landes ausgebrochen if

### Britifcher Parlamentsbeginn. Rampfrede Macbonalbs.

Condon, & Februar. (Eigener Drahtbericht.) Um Dienstag-mittag 12 tihr murbe bie biesjährige Sigungsperiode ber englischen Parlamente mit dem üblichen bistorischen Zere-moniell vom König eröffnet. Um 11¼ Uhr verfündeten 42 Kanopen-schüsse die Absahrt des Königspaares vom Budingbam-Balait. Alle diplomatischen Bertreter wohnten der Feierlichkeit det.

Die Thronrede mar ziemlich furg. Gie betonte einleitend, baß England auch in Bufunft freundichaftliche Begiebungen au allen Rächten zu unterhalten gebenkt, begrüßte ben Eintritt Deutschlands in ben Bolterbund und gab schließlich von bem Ende der Interalliserten Militärkontrollkommiffton in Deutschland Kenntnis. Der wichtigite Teil der Erklärung bezog sich auf den Fernen Often. Hier beionte die Ihronrede, daß die Entsendung britischer Expeditionsforps nach China lediglich den Zwed habe, das Leben der englischen Untertanen vor blutigen Ereignissen zu schühen, wie sie Kantau vorgekommen sind. Wörtlich heißt es dann: "Ich und meine Regierung haben den ernsten Wunsch, daß alle sich ergeben, den Schwierigkeiten friedlich beigelegt werden. Die englische Regierung habe den Chresischen Berichtage gemacht, die die öffentliche Resignung in China und der ganzen Mehr danon lische Regierung habe ben dinesischen Behörden Worigiage gemaat, die die öffentliche Meinung in China und der ganzen Welt davon überzeugen sollen, daß das englische Bolt nur den Wunsch bat, die Gründe für berechtigte Beschwerden zu defeitigen, alle Verträge auf der Erwindage von Billigkeit und Gerechtigkeit zu erneuern und sernerhin die Beziehungen mit dem chtuestichen Bolt auf der Balis von Freundschungen mit dem chtuestichen Bolt auf der Balis von Freundschungen beschäftigte sich mit innerpolitischen Andelseenhaften Ungelegenheiten.

3m Unterhaus nahm als erfter ber Führer ber Oppo-

### Genoffe Ramfan Macdonald,

das Wart. Er begann mit der Feststellung, niemals habe eine Thronbiese Auffeliung spricht die Latjage, das unter den Milosedern der neuen Revolutionaregierung sich Alsons Costa desindet, der in Europa seit der Arrichtung der Republik in Boringal einen guten demokratischen Ruf besitzt. Costa war im März 1926 zum Präsidenten der Außerordentsichen Selsion des Bölterbundes gewählt worden, speselse, der Ratisikation der Woshingtoner Konvention und der Aus-

behnung bes Frouenmablrochts nicht gu halten gebente. behnung des Frauenwahlrechts nicht zu halten gedente. Die Theonrede hätte ein Bekenntnis zum industriellen Frieden entbalten. Niemand wilniche ihn mehr als die Arbeiterpartei; die Regierung Baldwin habe jedoch, wie aus den Rach wahle nhervorgebe, weder die politische noch die moralische Autorität, welche sie zu der Geleze gebung gegen die Gewertschaftige. Die Antigewerkschaftisgesehgebung der Kegierung werde von der Arbeiterpartei Zeile für Zeile aufs schörfste bekämpft werden. Nachdens sich Kackonald im Sinne all seiner Keden in der vergangenen Wacke zur stimbilichen Frage gegülkert, itellie er angesichts der sich Macdonald im Sinne all seiner Aeden in der vergangenen Woche zur chinesischen Frage geäußert, stellte er angesichts der Gerüchte über einen devorstedenden offiziellen Bruch mit Kuhland.

Tand sein solcher Bruch mit Außland.

Der parlamentarische Kamps geven das in der Thronrede umrissene Programm der Megierung wird mit der Borlage von zwei Unträgen der Arbeiterpartet, der eine bezüglich Chinas, der andere um Gemerkschaftsgesen größenet merben. Der Wortsout dieser

zum Gewertichaftsgesetz eröffnet werden. Der Wortlaut bieser Antrage war am Dienstag Gegenstand der Beratung zwischen ber Arbeiterpariei und ben Gewerfichaften.

Die Fraftion ber Arbeiterpartel nahm in gemeinfamer Sijung mit ber Czefutive ber Gewerticaften von bem Eintritt bes liberalen Abgeordneten Wedgmood Benn Kennints und bestätigte ihn einstimmig als Mitglied ber Arbeiterpariei. Benn war im Unterbaus Gegenstand febhafter Dvattonen, als er gum erstenmol in ben Reihen ber Arbeiterpartei Blag nahm.

### Minifferprafident Baldwin

fagte sur Schanghai-Frage, alle bortigen ausländischen Gemeinden seien sich ganz klar darüber, daß eine Räumung im Halle einer Gefahr für die Ausländer außer Frage stehe, und dies werse die Frage des Schutes auf. Baldwin verlas dann eine Ent. ichliegung bes Rabinetts, die betont, daß britifche Truppen nur gum Schug britifcher Burger und ihres Befipes nach China

### Die polnifchen Buftande bor dem Unterhaus.

Condon, 8. Februar. (Unterhaus.) Der Arbeiterabgeordnete Bedett, der nor turzum in Bolen war, wies auf die Gefahr der Minderheitenfrage in Oficuropa für den europäischen Frieden bin. Nach einer Bezugnahme auf das riesige heer Posens und seine verormte Bevollerung sogte er, an der gangen europaischen Seite ber rufficen Grenze murben die Beigruffen und Ufrainer unterbrudt und ihres Erwerds beraubt. Gie befanden sich natürlich in einem Zustande der Auslichnung, insbesonder angesichts der besteren Lage der Weistrussen und Ukrainer unter der Sowietherrichasi. Beckett trat für freundschaftliche Boritellungen Englands dei Polen in dieser Frage ein und sogie, der Völkerbund sollte untersuchen, ab Volken der von ihm gegenüber der weißrussischen und ukrainischen Winderheiten eingegangenen Berpsticklungen nachgesommen sei.

# Die Eiserne Internationale.

Ergebnislofe Berhandlungen mit Mostan.

3uternationalen Metallarbeiterbundes beichaftigte fich am erften Tage feiner Busammentunft, wie bereits berichtet, gunachft eingebend mit bem Untrage des Milruffifden Retail. arbeiterverbandes um Muinahme in ben Internationalen Metallarbeiterbund. Gine Delegation murbe beauftragt, am Montag abend mit ben in Berlin anmejenden Bertretern bes ruffiichen Meinllarbeiterverbandes ju verhandeln. Der internationale Getreiar Genoffe 31g (Schweit) erftattete einen Tätigleitebericht. Benoffe Reichel vom Borftand des Deutschen Detallarbeiterverbandes hielt ein Referat über die Rationalifierung und Die Internationale Rartellierung in ber Stahl und Elfeninduftrie, bas in folgender einftimmig angenommenen Entfoliegung feinen Rieberichlag fanb:

"Das Bentraltomitee bes Internationalen Metaliarbeiterbundes ftellt nach Entgegennahme bes Berichts über die Rationali-flerung und Bertruftung ber eifenschaftenben Induftrie fest, bag, bamit eine ftartere Ausnühung ber Arbeiterschaft und eine Steige-

rung ber Brobuftipliat ber Arbeit perbunben ift.

Jum Schutze gegen die mit der Antiqualiflerung verbundenen Schaligungen ber Arbeiter und zur Erhaltung der Arbeitefraft forbert bie Ronfereng bie

### ichleunige Durchführung des Mofftundenlages

burch die Ratlitzierung des Washingtoner Ab-tommens. Ormgend ersordersich ist serner eine Beteilsqung der Arbeiter an den Ersosgen der Kationalisierung durch die Er-höhung der Arbeitstöhne. Darüber hinaus sind in den Ländern mit monopolistisch gestalteten Industrien öffentliche Kontrollorgane mit paritätisch gestalteten Fachausschüssen zu fordern, die nach Bedarf international auszugestalten

Die Ronfereng beichlog bann meiter, ben nachften (11.) Rongreß des Internationalen Metallarbe'terbundes am 8. August in Baris abzuhalten, anfchließend an ben internationalen Gemertichafts-

Das am Montag und Dienstag in Berlin tagende Zentralfomitee | fongreg. Auf Die Lagesordnung wurde u. a. gefeigt: Ein Bericht bes Benoffen Bromnin (England) über bie Delegation nach ben Bereinigten Staaten von Rordgmerifa, ein Referat Des Genoffen Reichel (Deutschland) über ble Stellung. nahme gu den internationalen Rartellen und ein meiteres Referat bes Benoffen Babe (Frantreich) fiber Mrbeits . geit und internationale Silfeleiftung.

Um Montag abend verhandelte die gemabite Delegation mit den ruffifden Bertretern. Gie ftellte ihnen die Frage, ob fie pewillt feien, im Falle einer Aufnohme in ben Internationalen Metallarbeiterbund die abgesplitterten ober pon ben Kommuniften gegrundeten Detallarbeiterverbande und gruppen in ben einzelnen Landern wie auch bie Bellen aufgulofen und bafür einzufteben, baf fich bie Mitglieder ber aufgulofenden Berbande und Gruppen bem

Internationalen Metallarbeiterbund wieber anschließen. Die De. legierten bes ruffifden Metallarbeiterverban. bes lehnten es fategorifch ab, bie Muffofung ber Abgesplitterien oder von ben Kommunifien gegrundeten Berbande und Gruppen ber Metallarbeiter wie auch ber Zellen porzunehmen, woburch meitere Befprechungen unmöglich murben.

In ber Dienetogvormittogligung beridtete bie Delegation bem Bentroffomilee über ben negativen Musgang ber Bermittlungen mit ben Ruffen, worauf die Ronfereng beichloß, in eine meitere Behandlung biefer Fragen nicht mehr eingutreten.

In einer langeren Musiprache über bie Boroange in Italien fam ber entichiebene Bille jum Musbrud, fein Mittel unverfucht gu laffen, um bie italienifche Gemertichaftebewegung in ihrem Rampfe gegen bas Gewaltregiment Deffolinis zu unterftugen und fie nor ber Bernichtung zu bewahren. Rach ber Erledigung einiger anderer organifatorifder Angelegenheiten fchloft Genoffe 31g bie Ronfereng, auf der von 16 bem Internationalen Metallarbeiterbund angeschloffenen ganbern 15 perireten maren.

### Metallarbeiteraussperrung in Sachsen.

Ceipzig. 8. Jebruar. (Ill.) Der Berband der Melaflinduftrie im Begirt Ceipzig hat beschioffen, jum Schuch der durch den Streif angegriffenen Firmen feine Arbeiterbelegichafe mit etwa 25000 Mann am Donnerstag mit Arbeitsichlug auszufperren, fofern nicht der Metallarbei erverband feine Rampfmagnahmen rechtzeitig vorbee jurudnimm!

Jemer hat die Dereinigung der Berbande fächil-icher Metallinduftrieller beidfoffen, jum Souh bes Ceipsiger Berbandes die Gefamtansfperrung bei feinen Firmen am Montag, den 14. d. M., mit Arbeitsichtuf durchzulähren. Bon dieser Aussperrung werden ziese 130000 Arbeiter und Arbetferinnen betroffen.

Die herren brohen asso mit ber hungerpeitsche, um die Arbeiterschaft zu zwingen, ohne Rücklicht auf die infolge ber Rationalisierung gesteigerte Arbeitsintensität und ohne Rücksicht auf die 9000 erwerbslosen Metallarbeiter in Beipzig nach wie vor neun und gehn Stunden an. ftatt acht Stunden ju arbeiten. Sie wollen bie 52. Stunden. Code einstweisen bis 31. Mara 1928, ohne die Ueberftunden, die fie biflieren. Die jächfischen Metallarbeiter laffen fich durch diese Drohung nicht ins Bodshorn jagen. Sie werden den ihnen aufgezwungenen Rampf um ben Achtftundentag

### Aussperrung in der ichtefischen Textilinduftrie.

Ausspereung in der schlesischen Textilindustrie.
Görlig, 8, Februar. (BIB.) Der Arbeitigeberverband Schlesischer Textilindustrieller teilt mit: Der seinerzeit verdienkliche Schiedsspruch der Schlichterfammer für die Proping Riederichtesten, der jür die schlichte Textilindustrie eine Bohnerhöhung von 6 Proz. ab 1. Februar diese Jahres brachte,
ist von boiden Parreien abgelehnt worden. Damit
herricht seit 1. Februar diese Jahres in der schlichten Textilindustrie ein tariffoser Zustand. Die Gewertschen Firmen des
Berbandes Schlesischer Textilindustrieller Gonderforderungen mit
einem entsprechenden Ultimatum zu stellen. Rach Ablauf des Ultimatums haben in der Betriedsgruppe Reichenbach des Berbandes
Gchlesischer Textilindustrieller die Arbeiter das Arbeitsverdältnis bei verschiedenen Firmen ausgefündigt.
Jur Abwehr dieser Teilstreits beschloft die Beutesgruppe die
Schlesung sämtlicher Betriebe. Emisprechende Beschlüsse sind in den
Bezirfegruppen Görlig-Seidenberg und Grünberg bei gleichen Borgeben der Arbeiter zu erwarten. Bon diese Maßnahme in den genannten drei Bezirfen würden rund 34 000 Arbeiter betroffen merden. Der Arbeitermeint mird aber automatisch die Schließung der Betriebe auch in den übrigen vier Bezirfegruppen des Berbandes Schlesischer betroffen würden, fich gieben, fo bag inogefamt girfa 65 900 Arbeiter betroffen murben.

Db nunmehr die ftaatlichen Inftangen eingreifen, am die die Arbeiter bereits Enbe Januar appellierten?

### Die Bergarbeiter zur Arbeitszeitfrage.

In etwa 100 Bersammsungen nahm dieser Tage der Bergarbeiterverband zur Arbeitszeitsrage sowie zur Kündigung des Manteltaris und des Mehrerbeitsabkommens Stellung. Die Miteilung über die Kündigung wurde mit großer Zustimmung ausgenommen. Immer wieder wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Mitgliedschaft geschlossen dintet der Berdandsseltung siehe und alles einsehen werde, um den des von den Kampf zu einem erfolgreichen Ende zu sühren. Das Scheingedingeligtem auf den Gruben, die Urlaubsgewährung und die Invaliden entlohnung wurden schwährigert. In allen Berjammsungen wurde von der Regierung die sofortige Eindrinaung des von den Gewersschaften sommitierten Rotgeletzes zur Wiedereinschrung des Achtstundentages dzw. der Sieden Stunden Einnen Schlaft unter Tage sowie zur Beseitigung der wilden leberschichten gesordert. Eine in In etwa 100 Berfammfungen nahm biefer Tage ber jowie zur Beseitigung der wilden Ueberschichten gesordert. Eine in blesem Sinne gesafte Entschliebung wurde in allen Bersammlungen einstimmig angenommen. Besonders nachbrikklich wird in der Entschliebung das Bersahren der wilden Ueberschichten ver-



### Lohnproblem und Wirtichaftsaufbau.

Ueber biefes Thema fpricht im Rahmen ber freien fanlalifificen Sochichule am Connabenb. bem 12. Februar, 71/2 Uhr abenbe, im großen Saal des ehemaligen Herrenhauses, Leipziger Straße 3. Genoffe Frig Tarnow wird bei dieser Gelegenheit die Lohn-politif als zentrales Wirtschaftsproblem behandeln. Auen Gewertchaftsfunttionaren, Betrieberaten und fonftigen Interellenten fei ber Beinch Diefer Beranftallung auf bas bringenbite empfohlen. Gin-tritiefarten zum Breife von 40 Bf. find in ben befannten Berfaufoftellen fowie an der Abenbfaffe gu haben.

### "Naturfreunde" im Frifeurgehilfenverband.

Betreu bem fommuniftifchen Ratedismus ber 21 Buntte find sets die anderen die "Draamilationszerstörer" und "Spalter", die der "Eroberung" der Gewerkichaften durch die allehrseligmachende ABD. die Maulwurfsardeit erschweren. In der Friseurgehilsenorganisation konnte die "Opposition" sange Zeit keinen Boden gewinnen. Im vorigen Jahre gesang es ihr jedoch, sich in der Agstationskommission dreit zu macken. Außerdem erhielt sie Berstätung durch den früheren Stahfurter Bardiermeister Walliad, den die ABD. seinerzeit nach Bersin gehold datte, zur Leitung einer "Boldversammlung der Betriebsräte Groß-Bersins" am 23. Rovember 1921.

Da die Agstationskommission aufgelöst werden nußte, ging die "Opposition" gegen Ende 1926 dazu über, besondere Zusammentünste unter dem Aushängeschild der "A at ur freunde" zu veransstallen, wazu Sompathieserende und solche, die es werden sollten, eingeloden wurden. Als der Berbandsvorstand die nut drei Unierschriften versehenen Einsadungen zu mehreren solcher Sigungen ficts bie anderen bie "Denanisationsgerftorer" und "Spalter", die ber

Unterichriften verfebenen Ginindungen gu mehreren folder Gigungen nu Gesicht tomen, stellte er die Einberufer dieler Sigungen por die Bosse, entweder ihre sessen die kommunistiche Duertreiberei einzustellen oder aber die Folgen au tragen. Die "Opposition" glaubte sich jedoch start genug, um ihr Treiben ungeniert sozialiehen, so daß eine Rüge zweises gewesen wäre und nur der Ausschluß der drei Rann übrig blieb, von denen übrigens einer seit 16 Wochen teine

Mann übrig blieb, von denen übrigens einer seit 16 Wochen teine Beiräge gezahlt hatte.

Aun trat die "Gewerkichaisszentrale" der Rünzstraße in Attion und stellte ein Zirkular der, das unter die Teilnehmer der schwach besuchten General versammtung des Zweigs vereins Berlin am 2. Februar verteilt wurde. Durch die faliche Darsiellung der Dinge ließ sich selber ein Teil der positisch indifferenten Mitglieder bestimmen, sir die Ausgeichlossenen Vortig indergreisen. Nach über zweistundiger Dauer nucht die Berjammlung verteigt werden, devor sie auch nur einen einzigen Bunkt ihrer Tagesordnung erkedigt batte.

Die "Note Fahne" brachte darüber am Dienstan einen Stegesbericht, überschrieben: "Niederlage der Spalter im Friseurverbande", der echt kommunistisch gefärdt ist. Die angebliche "katostrophale bliswirtschoft", von der darin die Rede ist, wird olsendar darin erblicht, daß die ARD-Agenten das Helt nicht in der Hand haben. Die "traurige Kolle" aber spielen sediglich die kommunistischen Draht-

Die "traurige Kalle" aber ipielen febiglich bie tommunifflichen Draft-gieher. Die Mitglieber, die mit diesem Treiben nichts zu tun haben, muffen die Berfammlungen befuchen, um ibm zu

### Asmmuniftifche Gewertichaftsfreundichaft.

Eine mertwürdige Enthüllung brachte biefer Tage ein Be-feibigungeprozef bes Gelchäftsführers Schifferbeder bes Deutschen Metallarbeiterverbandes in Billingen (Baben) gegen den Redafteur. Müller von der kommunistischen Arn-beiterzeitung in Mannbeim. Miller fonnte auch nicht für eine einzige seiner Behauptungen den Wahrheitsbeweis er-bringen Er wurde desholb zu 60 M. Geldstrafe sowie zur Aublibringen Er wurde deshold zu 60 M. Geldfrafe sowie aur Audilkation des Urteils in der "Arbeiterzeitung" verurteilt. Das Interessanteste an der Berhandlung war die Feststellung, daß der
Berfasser des verseumderischen Artifels in dem Kommunistenblatt der criftliche Gewertschaftes, serretär Fehrbede in Billingen war.

Benn es gilt, die treien Gewertschaften und ihre Führer zu betümpsen, dann verschmähen die Kommunisten auch nicht die Hisse der Christen. Saubere Brüder, die sich da um des "guten Iwedes" willen zusammengesunden haben!

willen zusammengefunden haben!

### Landarbeiter und Arbeitsschutgeset.

In der soeben erschienenen Rummer 3 des "Landarbeiter" be-ichaftigt sich der Berbandsvorstand des Deutschen Landarbeiterichäftigt sich der Berdandsvorstand des Deutschen Landarbeiterverdandes mit dem Entwurf eines Arbeitsschubgelebes. Durch den
Entwurf sei ein neues Unrecht an den Landarbeitern beabsichtigt.
Dieses Unrecht beginne mit dem Abschnitt 1. der besagt:
"Nicht un'er das Arbeitsschubgesetz sällt die Arbeit in Beteleben der Land- und Jorstwirtschaft.

Die Begründung sogt dazu, daß die Arbeit in der Landwirtsschaft so starte Besonderbeiten ausweise, daß von einer Unterstellung
unter das allgemeine Arbeitsschupgeley Abstand genommen werden

Die Begründung sehnt der "Candarbeiter" mit Entschledenheit ab, da sie ungutreffend ist. Eine Durchsicht des En.wurfs lasse erkennen: Bur die Schugbestimmungen der einzelnen Abschwitz ist ein so weiter Rahmen gezogen, das die Landwirtschaft bequem darin noch i

May lindet. Alle Schußbestimmungen sehen nämlich Ausenahmen vor.

Besondere Beachtung verdiene der § 3, der die Arbeitszeit behandelt. Als regelmäßige Arbeitszeit mird dier zwar der Achtstundentag an die Spihe gestellt, der aber durch die vielen Ausnahmen lebbt zur Ausnahme werde. Bei soviel Ausnahmen set auch noch Platz, um den Besonderheiten der Landwirtschaft Rechnung zu tragen und diese in das Geseh auszunehmen.

Someit der Beindau und die Forstwirtschaft in Frage somme, sei der Achtstundentag an desponders mit den vorgeschenen

über Mutter- und Kinderlauf elene ebenfalls lo start mit Kusnahmen für Sonderfölle des Wirtschaftslebens durchsöchert, daß teinerlei Beranlassung bestebe, die Landwirtschaft vom Gesch aus-zunehmen. Sehr minimal seien auch die Schwieristeiten, um die Landwirtschaft in die Schubektimmungen der Abschitte "Be-triedsgefahren und Arbeitsauflicht einzubeziehen. Ind die Sonntagsruhe? Auch hier sei es uniswer, den Landarbeitern die Aufnahme in die Bestimmungen des Gesches zu ermöglichen. Rachdem dann noch der Einwand der Reaserung registriert wird, der sur die Landwirtschaft notwendige Arbeits-latzt der Berbandsvorstand des Landwirtschaft notwendige Arbeits-lazumen zum Arbeitsschuhgeseh mit solgenden Sähen ausstlingen: "Wacht euch endlich frei von dem Glauben, in Sonder-geseiter benachteiligen und bevormunden zu müsten. Regelt Som-berbeiten der Landwirtschaft, wie ihr es auch der Sanderheiten sie andere Beruse macht, durch entsprechende Bestimmungen in den allgemeinen Gesehen."

### Die Unfalle im Oberbergamtebegirt Tortmund.

Dorfmund, & Februar. (BIB.) Rach einer Aufstellung bes Oberbergamtes in Dorfmund beträgt die Jahl der gesamten Unfälle (Bersetzte und Tote) im vierten Biertesjahr 1926 im Steinschlen-berohau des Oberbergamtes Dorfmund 2f 388. das sind auf 1000 Refcofftiote 58 341. hiervon verliefen toblich 231, bas find 0,630. Die portäufige Gesantsahl für das Sahr 1926 beträot 73.644, das sind von 1000 Beschäftigten 217.948, davon iödlich 828 oder 2,450. Die Beroleichszahlen für das Sahr 1925 sind jolgende: 74.196 oder 195,855, davon tödlich 1092 oder 2,863.

### Mbbau im bolnifchen Bergbau.

Raffomit, 8. Februar. (BIB.) Mehrere Grubenverwaltungen bes Katicwither Industriebegirts sowie des Rieffer und Arbriter Reviers haben beschloffen, ihre Belegichaften um 40 Froz. zu vermindern. Die Magnahme wird mit bem infolge ber Beitegung bes englischen Kohlenarbeiterstreifs verringerten Kohlenabsch begründet.

Uchfung, Bauarbeiler! Die Differengen bei ber Firma Rati Brand mit den Leri-Holgarbeitern auf der Baufielle Telegra-phildes Relchsamt Tempelhof, Industrieftraße, find beigelegt. Deutscher Baugewertsbund, Baugewertschaft Groß-Berlin.

### Uchtung, SPD.-Gemeinde- und Staatsarbeiter!

Am Freitag, il. Februar. 7 Mpr. in Beluricks Feltillen, Grobe Franklurier Strade im Beriamwlung aller SHP. Gemoffen, Togesatbunge, Siellungtabne gur bevorftigenben Generalversammlung. Bollubligen Ericeiten erweitet Ber Fruktiannversinnb.

Aching, SPD.-Muffinstrumentenarheiter! Am Conneratog, 10. Je-hemar, 3 Mar, in den Andreas-Jeffalten, Andreasstr. It (nicht Verdarn-herger Sof), wichtige Berjammlung aller Partrigenssten. Reiner darf fehlent Der Fraktionsverstate der Kraktionsverstate, Eckung, RAG., Oberschwenkelt Am Areiten, 11. Jedenar, 8 Uhr, bei Lange, Wilhelminenhoskr. 65, wichtige Merjammlung aller Partei-genosien. Jeder und erscheinen. Der Fraktionsverstand.

AND RESERVED FOR THE PERSON OF THE PERSON OF

Ingendgiuppe des 3dd. Deute, Wiltwoch, 714 Uhr, sinden salgande Gerandstungen hatti Fenklün: Augendeim Kogalite. M. Tortrog: "Aus den Ocholiche der Angelellendemannen" (Chimana). — Medding-Geineddendemannen: Zogendeim Schnstediste. I (Ledigenheim d. Te.) Spielobord. — Ghäneberg: Lugendeim Cehe Inantitet. In Chimana (Chimana). — Artena: Led und Kreudin underem Kennt" (Modate). — Wittissch 8 Uhr Turnadend in der half der Gedus Faruster Str. In (Lunadend mithetingen).

Arele Generifichsigigsprüh. Leute, Wittissch 3. He. tagen die Gruppen: Benähm is Genachdeim Jugendeim Vergebe. In. He. tagen die Gruppen: Benähm is Genachdeim Jugendeiden Persebe. In. Hol. Lagen die Gruppen: Benähm is Genachdeim Jugendeiden. Benähmen Genachdeim Jugendeiden. Benähmen Genachdeim Steweit.

Graften Jonenbleim die Schreimscheim Leitschein Genachdeim Jugendeim Genachdeim Jugendeim Genachdeim Jugendeim Genachdeim Jugendeim Genachdeim Jugendeim Genachdeim Jugendeim Genachdeim Genachdeich — Benächdeim Genachdeich Genachdeim Gen

Bernntwortlich für Politif: Bleios Schift Wirlicht G. Allnorfiel'er; Oemerlichaftebemenung: Ar. Erbern: Arnilleton: Dr. John Schlameli; Bofeles und Confliane Aich Rarficht: Angeleen: Ih. Cleder familie in Berlin. Berlan Bormarie-Berlop G. m. b. D. Berlin. Drinf: Cornaris-Undebruderei und Berlangonftal Paul Singer u. Co. Berlin St. E. Padenftrof. 3 conftalt Baul Ginter u. Co. Berlin &W es. Lindenstroffe Bierau ? Belfacen und Unterhaltung und Biffes"



Brunnenschriften durch des Factioner Erntraibure, berlin W. 66. Wilhelmstrause 55.

In ber Racht vom 17. gum 18. Dezember murbe beim Dorentorwall in Bremen der Riedergang eines gewaltigen Meteorsteines gemeldet. Die Bucht des Einschlages war so groß, daß er ein metertieses Lach in die Erde riß, ein untrügliches Dotument, daß er wirklich vom himmel gefallen mar. Da die geologische Biffen ichaft den feltenen Fall erft unterfuchen muß, fo find leider Eingelbeiten über feine Broge und Beichaffenheit bisher nicht verlautbart. Bum befferen Berftandnis des Gefellen, ber fich als rechter Beitenbummier aus feinen vorgeschriebenen Bahnen verirrte und auf ber Erbe landete, fei diefe Betrachtung über Meteore im allgemeinen

### Der Meteor auf Reisen.

Das Erscheinen von Meleoren ist nicht so selten wie ihr wirfliches Landen auf der Erde. Wir tönnen sie nächtlich bei klarem dimmel häusig als sogenamnte Sternschnuppensälle deodachen. Dit baben sie dann auch das Aussehen von Feuertugeln beirächtlicher Große und von ganz intensiven Lichtglanz, die an dem Scheide-puntt der Aussertigeriederie plöglich gerplanten und in strabsenden funten zerstieben. Ebenso scheinen die Sternschuppen in ihrer ichiesen abwärts gleitenden Bahn auf der Erde zu enden, doch es icheint nur so, denn sie berühren nur die äußere Grenze der Lusthülle unseres Planesen, in der das Ausleuchten der Meteore erfolgt. bülle unseres Planeten, in der das Aufleuchten der Refeder erfolgt. Dringen sie sedoch mit ihrer ungedeuren Schnelligteit in unsere Altmosphare ein, so seilt die Lust ihnen einen Widerstand entgegen, der wie bei einem sliegenden Geschoft ihre Bahn verändert und demunt, sie erglühen durch die Reidung und explodieren, um einen Augendick spater nach dem irdischen Fallgeseigen von der Magendick spater nach dem irdischen Fallgeseigen von der Magendick spater nach dem irdischen Fallgeseigen von der Magendick spater nach dem irdischen Sorgang siegt die Beruhigung sur änglische Gemüter begründet, die annehmen, daß wir im Ausammenstof mit anderen Himmelosörpern eine Erdstatastrophe zu gewärtigen hätten. Nur steine Körper können es sein, kosmischer Staud, die sich aus dem Banufreis der Nometen, die ebenso wie die Erde um die Sonne treisen, absolichen Staud, die sich aus dem Banufreis der Nometen, die ebenso mie die Erde um die Sonne treisen, absolichen und vor ihrem Einschlag von der durch Reibt merden sie aber vorder schon, vor ihrem Einschlag von der durch Reibt der Durchgang der Erde durch einen Komet, wie er mit bestimmter Sicherheit von den Aftrononen berechnet wird, der sebesnal die Welt mit Unrube und lingslückschnungen ersüllt, stellt sich immer nur als einzigariges grandioses Schauspiel eines großen Sternschnuppensolles dar, wie es dei dem Bielaschen Kometen am 27. Rovember 1872 geschab. Das kallen von Westersteinen war nicht häusiger als in anderen Zeltsperioden.

Fallende Meieorsteinen war micht hauftiger als in anderen Zeitsperioden.
Fallende Meieorsteine zeigen deutlich den Schmelzprozeß, den sie in der Rähe der Erde erleiden. Der Stein überzieht sich mit einer dünnen, schwarzen, glasigen Schmelzrinde mit singermolariigen Eindrücken, die ihm das Aussehen von Schlacke gibt. Riedertälle am Tage zeigen sich oft unter donnerartigem Getöse in einem Rauchwöllschen, was ebensalls auf die glübende Beschsel in einzelne Stücke. Schon Humboldt wies die chemische Zusamweniegung ihrer Hauptbestandteile in unversenndarer Uebereinstummung nach. Sie weisen seinenseis chemische Elemente auf, die nicht auch auf der Erde onthanden waren. Ran unterscheibet in der Hauptlacke Stein und Tisenmeteoriten. Das sast in allen eingesprengte gediegene Elsen gibt ihnen einen eigentümsichen, aber deshald nicht seineisigen Charatter. Orndationsprozesse haben nicht statzesunden, immer ist das Sissen mit etwas Rickel gemischt. Der sogenannte "Bluttegen", der in trüheren Jahrhunderten zu abergläubischen Borstellungen Anlaß gab, ist nichts anderes als der pulverssertere Elsenstaub eines niedergengengenen Meteors. Sehr seinen der Menditen der in den Merditen gefunden, da diese auf anberen Westen der Werditen der metersiten gefunden, da diese in als brennbarsses Frodutt om ehesten bei dem glühenden Riederfall vernichtet wird, immerhin aber ist sie nachgewiesen worden. Sie ist der einzig existierende Beweis sür die Bermutung, daß es auf anderen Westen organisches Leben gibt.

Undererseits hat das Bortommen von Roble und die Uebereinfilmnung der chemischen Zusammenschung der Meteorsteine mit den chemischen Elementen der Erde Jahrhunderte hindurch die wissen ichastliche Behauptung gestügt, sie wären ein Bestandteil unserer Erde selbst und in einem weit entlegenen Zeitraum durch vulfanische Eruptionen in den Bestenraum hindungeschseudert, in dem fie num mit der Erde die Alein Besch werchtlichen. Derech die Alein der mit der Erde die gleiche Bahn durchliegen. Durch die Periodizien der Sternschnuppen und durch genaus Kenntnis der Meteordahnen ist diese Ansicht als unrichtig widerlegt worden. Undere Forscher dehaupten, die Aerolithen rührten aus Auswürsen der unserer Erde pugekehrten Mondoulkone her; es war dus Berdienst des deutschen Popsischen Mondoulkone her; es war dus Berdienst des deutschen Popsisches Chladni (1794), diese absurde Begründung wisenschaftlich zu widerlegen. Der größte Meteorit, den man sallen sah, wlegt 250 Kilogramm; andere Hunde, die nach ihrer Beschasseniet auch als Meteoriten erflärt werden, sind bedeutend schwerer. So sand man Eisenbsode in Nordamerifa, in Werlto und Grönland, die 10 000 dis 25 000 Kilogramm Gewicht haben, doch handelt es sich hier um Meteorsteine, die nicht während unserer Zeitgrenzen ge-

### Phantaftifcher Aberglauben.

Es ist erflärlich, daß die merkwürdige Erscheinung des Nieder-fallens der Steine nom Himmel zu allen Zeiten bei den Boltern zu den aberwizigsten Auslegungen führen mußte. Man hielt sie für Borverkündigungen großen Unglüds, von Krieg, Hungersnot und



Meteore Im Naturhistorischen Museum.

Bestillens. Es wird ergählt, daß man im Jahre 1514 einen in Ungarn niebergefallenen großen Deteor mit Retten in ber Rirche an-ichmiebete, bamli er nicht wieber bavonfliegen fonne. Schon por Jahrtaufenden maren Griechen und Chinefen Meteoriteinfalle befannt, sie deuteten sie richtiger nach dem Grad ihrer naturmissen lichaftlichen Erkenntnisse als die europälichen Gelehrten des acht zehnten Jahrhunderts. Die Araber, die ihre Schwerter aus Meteoreisen schwerter, behaupteten außerdem auch von den Micmonen, daß deren Schwerter ihrer harte wegen aus dem himmelsmetall gemocht waren. Wie wir aus diesen Aussührungen erfeben, find die Meteoriten oder Aerolithen die einzigen naben Zeugen des unergründlichen Kosmos, der der Wissenichaft noch Kätsel genug auf den Weg mitgeben mird, ebe die Weltenbummler im Weltall ihr legtes Bort gefprochen haben merben.

### Quer durch den Guden.

Ber aus Berlin heraus mill, ber benutt bie großen Ausfallftrafen, die fich ftrablenformig von dem Stadttern verzweigen. Und mer mochte nicht, wenn er gu feinem Bergnugen geht, aus Berlin beraus? Rur ein ffein menig ins Freie. Bon Strafe gu Strafe du geben, mocht weit weniger Spaß, es fei benn, daß bas Auge schon o geschult ift, bog es mit Behagen auffallende Besonderheiten aus den grauen Sauferblod's berausgreift. Es gibt aber einen furgweiligen Weg, ber quer burch bas fubliche Berlin über freies Felb. durch Rieinfiedlung von Bart zu Bart führt. Man tann ihn am

Babnhof Großgörichenftraße beichreiten.

Durch die selssam verwinkelte Kahlerstraße steigt man aufwärts und ahnt bereits die Höhe des Tempelhoser Feldes. Bon der immer noch bölgernen Monumensenbrüde dat man einen keineswegs geund ahnt bereits die Höhe des Tempeshofer Festes. Bon der immer noch bölgernen Monumensendrücke dat man einem keineswegs genügend gewürdigten Blic auf die hundert Schlenenstänge der Andalter Bahn. Han sons Balusche den holte dier feine schönsten Eisendahmmotive. Ienseits sieht man in der Ferne einen begrünten Weg ansteigen, die Andöhe des Kreuzderges. Rechts ab führt die Epsauer Straße zum Tempeshofer Feld. An der Querung der Dreibundstraße eine bübsche des Kreuzderges. Rechts ab führt die Epsauer Straße zum Tempeshofer Feld. An der Querung der Dreibundstraße eine bübsche des kreuzdergen. Rechts ab führt die Epsauer Straße zum Tempeshofer Feld. An der Querung der Dreibundstraße eine die habe der Dämmerung undeimlich deren. Der Grapbier Helben, die in der Dämmerung undeimlich dern. Der Grapbier helben, die in eindruckspolien Kadierungen sestgehalten. Hoh dann das Held, das ehemalige Tempeshofer. Alphaltstraßen mit eingesetzten Schienen deuten auf spätere Bestimmung. So schlendert man gemüssich der Steddung zu Zints schleden sich dunkte Näuserwähne ins Feld dienen deuten auf spätere Bestimmung. Ausgeben sich den der Kulturwohndaufer, mit denen das ganze Tempeshofer Feld bedaut werden sollte. Wie es in Wirslichseit wird, sieht mon alsbaßt: Mitten im Feld die Steddung. Hauschen an Hauschen reiht sich an lämblichen Straßen mit stolzen Kamen: Hodenzollernforfo, Kanzserweg, Baradestraße. Der wahrhält pompös klingende Kaiserweg ist aber ein liedes Kleinstan ist stolzen den genau unwörklich wird es hier windersichen in die Wirslichseit zurück. Im Sommer muß es hier windersichen in die Wirslichseit zurück. Im Sommer muß es hier windersichen sien kauf dem Berbild Brund Tauts dim anktreichen, rot, blau, geld, wie's trifft. Das heutige Grau wirst grautlich. Die neueren Bauten sind dem Berbild Brund Tauts dim anktreichen, rot, blau, geld, wie's trifft. Das heutige Grau wirst grautlich. Die neueren Bauten sind dem auch son auch dem gerückersiegende noch freie Tempeshofer Feld zu kommen, ist gar micht so leicht, dem son in hau

Bon hier auf das gegenüberliegende noch freie Tempelhojer Fold zu kommen, ift gor micht so keicht, denn sensielts der Straße zieht sich eine tiese und breite Schlucht din, die gegraben wurde, um die nach Tempelhof sortzuführende Nord-Süd-Bahn auszunehmen. Ueber eine Holzbrücke gedt es zur alphaltierten Straße, die quer über das field führt, die ein distiller Dradtseun Halt gedietet. Der Berliner liedeliche Thankelen er kontre in beite steller Nickle der städtische Flughafen, er sperrt in sehr sataler Beise sede Querver-dindung nach Reutölln ab. Also nuß man am Zaun entsang wandern und durch eine merkwürdig niedrige Pforte in den zum Bezirt Tempelhof gehörenden Bolfspart hineinschlipfen. Ein Glöd, Lempethof gesporenoen Bottspart hindiniglippen. Ein Siud, daß es unseren umfächtigen Genossen gelungen ist, dieses liebe Stüd. Ratur sir die Bevölkerung einzusangen. Dier wartet eine geradezu ideal konstruierte zweispurige Rodelbahn mit überhöhten Kurven des immer noch sehsenden Schnees. Berläst man an der rückseitigen Pforte den Bark, so gelangt man auf einem zwischen dem Garnisonund dem Mohammedonischen Frieddos hindurchsührenden Weg zum alten Welchbild Neutöllns. Die ersten Straßen sind nicht sehrermutigend. Man gräbt sich hindurch, überschreitet die lebhaste

## Gerichtstag.

Bon Fred Berence.

Copyright 1925 by Paul Zsolusy, Wies'

"Bitte, fullen Gie biefe Glafche mit Rognaf, aber mit einem guten; er gebort für meine Mutter, Die frant ift.

Jacques Balcourt."

Bift bu ber Cobn von bem herrn mit bem iconen bionben Bart?"

14]

Sie lachte eigentumlich. "Bingeng, full die Flafche mit

Ein fcmugiger Reliner tam aus einer feiten roten Ta-

petentür, die ich vorher gar nicht bemerkt hatte. "Aber von der guten Sorie, den, den immer Herr Balcourt fauft, er gehört für Frau Balcourt, die krank ist."
Sie hatte diese Worte in einem so höhnischen Ion ge-

sagt, daß ich vom Kopf dis zu den Füßen errötete, und ich drehte mich ganz mechanisch um, voller Angst, daß jemand zugekört haben könnte. Ein unüberwindlicher Etel saßte mich; es schien mir, als wollte der Rauch in meinem Körper dringen und mich erstiden. Glücklicheneise kan der Kellner zurück, ich zehlte rasch meine kehrle Kontiner und fich kert

ich zahlie rasch meine sechzig Centimes und lief fort.
"Sag' Herrn Balcourt, baß ich seiner Frau guie Besserung wünsche," rief mir die Wirtin mit ihrer spöttischen Stimme nach.

3ch mar gang außer mir. "Miles ergähl' ich der Mama,

fo eine Schande.

Ich war so zornig, daß ich in höchster Eile nach Hause lief und die Stiegen hinaufeilte, immer vier Stufen auf einmas nehmend. Als ich die Wohnungstür öffnete, pralite ich formlich mit meinem Bater und bem Mobelbanbier gufammen, die im Korribor miteinander fprachen.

"21h, da bist du ja, Aleiner, bring' rasch beiner Mutter die Medikamente, es ist ihr sehr schlecht." Ich grüßte ben Möbelhändser und wollte gerade ins

Schlafgimmer treten, als ber Bater eilig die Tur gu meinem

Zimmer öffnete und mich hineinstieß.

Wit einem kleinen dumpfen Knall schloß er ab. Run hatte er den Kausmann und mich drangefriegt. Die Stimme des Möbeshändlers, die kurz vorher noch kalt und schneidend gewesen war, hatte nun einen sansten Klang. Ich konnte

durch die Tur horen, was mein Bater fagte: "Meine Frau

leidet sehr."
"Wirtlich? Was sehlt ihr benn?"
"Gastrisches Fieber und . . ." hier wurde die Stimme des Baters fo leife, daß ich nichts mehr verfteben tonnte, aber bann feste er gang laut bingu: "Benn Gie mußten, mas fur ein wahnsinniges Geld mich ihre Krankheit tostet; unter uns gesagt, eine Frau, die krank ist, richtet einen zugrunde; aber sie hat schon so viel für mich getan, daß ich ihr dieses Opfer bringen muß.

Eine Tur ging, und ich tonnte das Ende des Gefprachs nicht mehr hören.

3ch gitterte por Emporung; fo hatte mich meine bofe Ahnung nicht beirogen.

"Ich werde alles der Mama fagen, alles fag' ich ihr,"

stammelte ich.

"Was willst du deiner Mutter sagen?" Er stand vor mir, ich bebte und wurde aschssahl, aber ich versor den Mut nicht: "Das, was ich gehört habe."
"Was hast du denn gehört? Es ist ja richtig, daß deine Mutter sehr zart ist, daß man auf ihre Gesundheit sehr achten muß und . . " (hier verzerrten sich seine Züge) "gib

mir die Masche." Er rif fie mir gierig aus ber hand, versentte fie in die Tasche, pacte mich an beiben Schultern und ruttelte mich; feine Mugen maren mit Blut unterlaufen; noch nie batte ich ihn fo gefeben.

"Und wenn du nur ein einziges Wort erzählst, werde ich dich so prügeln, dis du dich nicht mehr rühren kannst. Ber-standen?"

Rein Laut tam über meine seitgeschlossenen Lippen. "Rannst bu nicht antworten?" Eine Ohrseige enthob mich der Antwort.

"Jest geh' in die Küche, Erdäpsel schälen und bent' über das, was ich dir gesagt habe, gut nach."
Er stieß mich in den Korridor und brummte weiter über

den Robbuben, ben man icon mit Stodhieben unterfriegen wurde; ging es nicht im guten, so mußte es eben auf andere

Ich begab mich in die Ruche, aber ich tonnte nicht bas Meffer finden, bas man gum Schälen ber Erdapfel brauchte.

"Benn du dir vielleicht einbildest, ich mußte nicht, daß der Möbelhändler hier gewesen ist, so täuschest du dich."
"Ich versichere dir noch einmal, Liebste . . ."

Meine Mutter sagte nun in strengem Tone: "Lüge ge-fälligst nicht, ich habe ja seine Stimme erkannt, wann wirst du ihn bezahlen?"

"Morgen."

"Morgen, also niemals."

"Aber Liebfte, ich ichmore bir . .

"Aber Bieble, ich ichnore often geschworen! Einmal mehr oder weniger, was siegt daran? So fann's nicht weiter, geben, ich schäme mich so sehr vor meiner Mutter, daß ich es vermeide, mit ihr zu sprechen. Du arbeitest nichts mehr, liegst ben gangen Tag im Bett und haft auch wieder zu trinten angesangen; schwöre nicht wieder, ich weiß ohnehin alles. Jest haft du gerade Kognat geirunten. Glaubst du denn, daß ich es nicht rieche? Ist's vielleicht nicht wahr?" "Aber Aline, ich schwöre dir . . ."

"Jest schwörst du wieder; du bist der abgeseimieste Lügner, der je geseht hat; jeht sag' ich dir das eine: von morgen an wirst du wieder mit dem Zug, der um sechs Uhr vierzig geht, nach Ameen sahren; seit zwei Monaten bist du nicht mehr dort gewesen; du wirst mit zwei Monaten bist du nicht mehr dort gewesen; du wirst deine Austräge zeigen, und ich verbiete dir zu trinten, verstehst du mich? . . und . . . du wirst wohl nicht die Ruchlosigsteit so weit treiben, Jacques du wirst wohl nicht die Ruchlosigsteit so weit treiben, Jacques um biefen icheuflichen Rognat zu ichiden?"

"Du haft das Recht, mir Borwürfe zu machen, aber nicht,

mich zu beschimpfen-"Schon gut, laß lieber die großen Worte; wenn du ihn jemals in ein Wirtsbaus schickt, reiche ich um die Scheidung ein, hast du mich verstanden?"

Schweigen. "So antworte doch; du weißt, daß ich eine Antwort haben will.

Ich hörte ein dumpfes Geröusch.
"Aline, Aline, ich bin so unglücklich, zank nicht mit mir."
"Alber steh" doch auf, steh" auf, das ist sa lächerlich."
"Nicht bevor du mir verziehen hase."
"Du schwörst mir, daß du nicht mehr trinken wirst?"

"Ja, ich schwöre es beim haupt unserer Kinder:

Beriprichft bu mir, von morgen an ernftlich gu ar-

Jamobl, ich perspreche es bir." 3ch harte einen Ruß, ber Berzeihung gemahrte.

(Fortjegung folgt.)

Hermannstraße und die noch lebhaftere Berliner Stroffe, von der die Untergrundbahn sehr viel Berkehr obsaugt, der sie aber auch ihren einstmals prochtvollen Baumbestand hat opsern müssen. Hier Rathaus mit imponierendem Turm, dort Warenhaus mit imponierender

Mun geht's scharf auf Teeptow, dem Ziele dieser Wanderung zu. Aber unterwegs mitten zwischen Häuserblod's noch einmal eine freudige Ueberraschung. Da hat ein moderner Baufünftler, Brun o Taut, dem einst unwirtlichen Steppensand seinen Willen ausgenvungen. In einer profetarischen Wohngegend Geogmiethäuser, aber
teine Kasernen mehr. Charastervolle Häuser, die zum Eintreten und
Berweisen einladen, sind hier enistanden. Und dann erfrischen
Sinnes durch unsertige Straßen und Gesände nach Teeptow. Den
Bart und seine Straßen seinet man. Inzwischen ist es Abend
geworden. Geheimnissons leuchten nun vertraute Sternbisder aus
dem Juntes Wille kasen dieser einzlageriese und Westernbisder aus geworden. Geheinntsvoll teuchen nun vertraute Steinblet. Den dem Dunkel. Wir folgen dieser einzigartigen und wirklich vornehmen Ressaue und gelangen zur Treptower Sternwarte, die der merkmärdige fühle Bersiner bei weitem nicht nach Gebühr schäft. Das Bildungsamt des Bezirks Treptow hat sich dankenswerterweise dieses Institut zunum zumacht und läßt die Kinder in sehrreiche und unterstellen Steinber in sehreiche und unterstellen sehreiche und unterstellen sehreiche und unterstellen sehreiche und gestallt und läst die Katlichtich die einzig wirtigen Filme führen. Das ift tatfachlich die einzig wirtsame Befämpfung von Schund.

Im ganzen eine zwar ungewöhnliche Wanderung, die aber da ise durch viel freies Gelände führt, erfrischend ist. Und sie ist auch für Alte und Junge sehrreich und unterhaltsam, und kann dazu hessen, daß die Berkiner ihre gewaltige Heimatstadt kennen und achten kernen. Und vielleicht auch ein wenig lieben.

### Die Augsburger Blutsbrüderschaft. Musflug breier fünfzehnjähriger "Räuber".

Eine breitopfige Banbe von fünfgehnjahrigen angehenben Raubern wurde von der Ariminalpolizei am Lehrter Bahnhof feftgenommen. Dort trieben fich feit einigen Tagen brei Burichchen draußen und in ben Wartefalen umber, ohne bag men gunachst mußte, mober fie tamen und was fie wollten. Endlich hielt man fie an und fest ergab fich, bag es Abenteurer waren, die auf Raub aus-

an und seht ergab sich, daß es Abenteurer waren, die auf Raub ausgehen wollten.

Die drei Fünsschnsährigen kamen aus Augsburg. Dort hatten sie "Blutsbrüderscherscheit derschaft zusch auf einem Stüd steiler Kappe mit sich. Sie kautet Wir der wollen uns auf zwei Jahre zu einer Alutsdrüderschaft zusammenichließen. Alois. Ludwig. K." Der dritte hatte es nicht sit ratsom gehalten, seinen Vornamen auszuschreiben. Ieber hatte ielne Unterschrift mit einem Tropsen seinen Linterschrift mit einem Tropsen zu einer Aber date ielne Unterschrift mit einem Tropsen seinen seinen aus der einen Aber hatten sie den mütierlichen Wirschaftungen und de Ressenach Bertin hatten sie den mütierlichen Wirschaftungen und der Ressenach vorschlieben. Die wollten sie einem Schift das Aussand aufzusuchen. Junüchst kaufen sie sich jeder einen Ruch auch auf und dam wir reichen Schähen auf einem Schift das Aussand aufzusuchen. Junüchst kaufen sie sich jeder einen Ruch auch dan und ich warze Rassen. Sie mülsen aber an verständige Bertäufer geraten sein, denn der Arnen Revolver ist ein ganz kleines Ding, mit dem nicht voll Unbeil angerichtet werden kann, und der Dolch ist zwar groß, aber — leine Spize ist abgebrochen. Mit ungewöhnlich dien Stiesen und sehr warmem Unterzeug auseien, traten die künitgen Käuber ihrer Reise an. Soweit das Geld reichte, suhren sie mit er Tisenbahn, dann gingen sie zu Fus weizer, um in Bertlin nicht ganz ahne Mittet anzufommen. Hier wor nun ales so weit serin, doch sie mit ihren "Beutessigen" hätten beginnen können. Es sehlten ihnen nur noch Gummischnüre sie die schwen weiten, weit das "zu gewöhnlich" ausgesehen hätte. Bevor sie iedoch iemanden sonden, der ihnen Gummischnüre dätte annähen können, nohm die Kriminalpolize sie in Gewahrsam, um sie unter siederer Othus nach Augsdurg zurückzusche ihren Abenseurerdrang bis auf weiteres bestedigen.

### Eine Schulkataftrophe.

### Die Rirche wird gebaut, die Schule bergeffen.

Für die Siediung am Tempelholer Feld, für die letzt eine Kirche gebaut wird, gibt es noch immer teine Schule. Bon den 3800 Kindern, die gegenwärtig die Grundschule in 10 Klassen befuden, ist ein Teil in den Holzbaracen des "proulsorischen" Gymnosiums am Tempelhoser Keld mehr schlecht als recht untergedracht. Drei Riassen werden in Läden unterrichtet, eine Klasse ist, siegen do, d. h. sie nuch seben, wie sie untersommt, wenn ein Klassenaum seer wird. Die der Grundschule entwachsenn Kinder mussen zu guß oder per Straßendahn weite Wege zurücklegen, um nur unterzutommen.

Dieler Schulktandas, für den die volksparteilich-deutschnaftonale Begirkoverwaltung von Tempelhof die volle Berantwortung trifft, droht fic zu Oftern zur Katastrophe auszuwachsen, wenn nicht schleunigst eingegriffen wird. Ban den 300 Kindern der Grundschule am Tempelhojer Feld werden zu Oftern 50 umgeschult. Rach den disher vorliegenden Amneldungen nuß dagegen zu Oftern mit einem Zuwachs von mindestens 180 Kindern gerechnet werden. Zu der einen oddachlosen Klasse werden mindest eine wier neue der einen oddachlosen Klosse werden mindestens vier neue Klassen noch in den Holgdoracken des sogenannten Partgynnnasiums untergedracht werden können. Die Bezirtsvoerwaltung Tempelhof plant, diese Klassen nach der Mädchenschule in der Nanteutseislirasse zu verlegen, wodurch die Kinder weite Wege, teilweise von mehr als einer halben Stunde, zurücklegen werden mitsen. Man kann sich aber auch sonst den Schuldetried vorsiellen, wenn ein Teil der Kinder in Läden, ein Teil im Partgynnnosium, ein Teil in der Nanteusselltraße untereichtet wird, wöhrend ein Teil obdachos wartet, dis der eine oder der andere Raum steil wird. Denn da nur die Kinder im vierten Schuljahr nach der Manteusselltraße geschiftt werden sollen, wird es auch im nächten Schuljahr mindestens eine "stiegende" Klosse geden. and in nachiten Schuljahr mindeftens eine "fliegende

auch im nächsten Schuljahr mindestens eine "fliegende" Ktosse geben.

Aun gad es zwar ein Schulhauseprojekt, an desten Mussishrung man "schon" in letzten Herbit berangehen wellte. Diese Brojest erwies sich jedoch schon als völllg unzureichen d. bevor es noch begonnen war. Tuherdem hatte man einen Blod ausgewählt, der ausgerechnet am Kreuzungspunkt dreier Durchfahrtsstroßen liegt! Man mußte also von vorn ansangen. Das neue Projekt, das an die Peripheste der Siedlung verlogt wird, ist wieder für das Egnund sium bestimmt. Wite die Erundschus, ist wieder für das Egnundschus, der eine über siedlung, Oftern 1928, der eins über jeht jein werden. 1929 wird es bereits mieder üt, daß die Demichnisvasen, die ein vollgerütteltes Möhe aber ist, daß die Demichnisvasen, die Stirn besigen, beim Bertiner Magistrat zu iragen, was er gegen diese Zustände zu tun gedenkt.

Schuld an diesen Juständen haben, die Stirn bestigen, beim Bertiner Magistrat zu iragen, was er gegen diese Zustände zu tun gedenkt. So gedt es wirtlich micht weiter. Wenn die bürgerschie Besirksoerweltung von Tempeshof diese Schulschande mit Gleichmun erträgt, vieltmehr durch ihre strössliche Nachlässissgkeit hervorrust, dann muß ihr endlich einwol der Marich gestalen werden. Wan errichte neben dem Schuldwarden eine weitere, um die Kinder Ostern dort unterzubringen. Der man richte einige der sersstehenden Stehlungsbäufer entsprechend ein. Noch ist es Zeit! Das neue Schulgebäude sielle man aber gleich so her, daß man nicht genötigt wird, im ersten Schulgadr Andauten vorzumehnen. Aber vielleicht rühren sich einmal auch die Ettern am Tempeshoser Feld, um der Bezirksverwaltung eine ichnessere Gangart belzubringen, auch wenn es sich nur um eine Schule und nicht um eine Kirche handelt.

Bon einem Auso geschleist. Bor bem Hause Bsalzburger Str 73 wurde gestern nachmittag gegen 3 Uhr beim Ueberschreiten bes Fahrbammes eine noch unbekonnte, einen neunjährige Schülerin von einem Privatkrastwagen erfaßt und mehrere Meter mitgeschleit. Das verunglidte Kind wurde zur Klinik in der Alchenbachkreite geschaft, wo es unmittelbar nach der Einsteferung frarb. Die Schulbfrage bedarf noch ber Rlarung.

# Geburten und Sterbefälle in Berlin.

Das Jahr 1926 ohne Geburtenüberichug!

bes Bevolkerungspolititers aus, tann man fie nicht als gunftig be-

Mit 45 082 Lebendgeborenen bleibt das Jahr 1926 um saft 2000 hinter dem Borjahr zurück, aus dem 47 071 Lebend-geborene gemeldet wurden. Seit Kriegsschild hat im heutigen Stadtgebiet die Geburtenslut sich in einem schon zweimaligen Auf und Ab bewegt. Die Jahre 1919 und 1920 ergaben 51 997 und 63 614 Lebendgebprene, dis 1920 war also eine außerordentliche Junahme zu verzeichnen. Dann trat Ebbe ein, und aus 1921, 1922, 1923 wurden nur 53 901, 45 686, 38 924 Lebendgeborene gemeldet. Man beachte den raschen Abstieg von 1920 zu 1923, von 63 614 auf 38 924! Ju einem neuen Ausstelleg fam es in 1924 und 1925 mit 41 546 und 47 071 Lebendgeborenen. Aber schon 1926 hat von 1920 mit 41 546 und 47 071 Lebendgeborenen. Aber schon 1926 hat von einem erweiten Abstiege gebracht. Die ganze Rebentung des aus 1925 mit 41 546 und 47 071 Lebendgeborenen. Aber schon 1926 hat num einen erneuten Abstieg gebracht. Die ganze Bedeutung des auf 45 082 zurückgegangenen Ergebnisses von 1926 wird klar, wenn man es mit den Gedurtenzahlen der Jahre vor dem Ariege vergleicht. Aus dem Jahre 1913 wurden sür das Gebiet des heutigen Berlin 76 665 Lebendgeborene gemeldet. Hinter diesem Ergebnis bleibt das von 1926 um 31 583 zurück, um reichlich 41 Brozil Auf das Tausend der seweiligen Bewölkerungszahl kamen Lebendgeborene in 1913 noch 19.3, in 1919 und 1920 13.7 und 16.5, in 1921, 1922, 1923 13.8, 11.6, 9.9, in 1924 und 1925 10.5 und 11.7, in 1926 11.0.

Anders hat in Berlin die Jahl der Sterbefälle (ohne Lotgeburten) sich demegt. Sie stellt sich für 1926 auf 45 371, noch etwas niedriger als für 1925, wo 45 651 Sterbesälle gebucht wurden. In den seit Artensschluß verstossen acht Jahren hat die Jahl der Sterbesälle eine Berminderung gehabt, die nur wenig unterbrochen wurde. Sie war in 1919 und 1920 55 000 und 55 735, sant in 1921 auf 47 012, stieg in 1922 vorübergehend auf 52 984 und in 1921 auf 47 012, stieg in 1922 vorübergehend auf 52 984 und fant bann ohne Unterbrechung in 1923, 1924, 1925, 1926 auf 49 832,

Die Ergebnisse der für Berlin eingegangenen Melbungen 47 179, 45 651, 45 371. Aus 1913, dem leiten Jahr wor dem Kriege, waren 49 930 Sterbefälle für das heutige Stadigeblet gebucht morden, jeht in den "Berliner Birtschaftsberichten" (berausgegeben vom Herbei ift aber zu beachten, daß an der Gesamtzahl der Sterbefälle Statistischen Amt der Stadt Berlin) mitgeteilt. Bom Standpuntt die Kinder des ersten Lebenssahres damals mit noch 10 996, in 47 179, 45 651, 45 371. Zus 1913, dem leisten Jahr vor dem Artiege, waren 49 980 Sterbefälle für das heutige Stadigeblet geducht morden. Hierbei ist aber zu beachten, dah an der Gesamizahl der Sterbesälle die Kinder des ersten Ledensslahres damals mit noch 10 996, in 1926 dagegen nur noch mit 3846 beteiligt waren. Die Gesamizahl der Sterbesälle stellte sich pro Tausend der jeweiligen Bevölferungszahl in 1913 auf 12,3, in 1919 dis 1926 auf 14,5, 14,2, 12,1, 13,5, 12,7, 12,0, 11,3, 11,1. Die Berminderung der Sterbesälle tritt hier noch deutslicher hervor. Sie ist auch 1926 nicht zum Stillstand ge-

noch deutlicher hervor. Sie ist auch 1926 nicht zum Stülsand getommen.

Aus den Zahlen der Lebendgeborenen und der Bestorbenen ergibt sich die Höhe bes Geburten überschufses. Einige der oben genannien Jahre brachten, well die Gedurtenzahl niedrig blied und gleichzeitig die Zahl der Sterbesälle stieg, überhaupt keinen Geburtenüberschuß. Sie schlossen mit einem Desizit ab — und zu diesen Berlustjahren gehört auch 1926. Bor dem Kriege batte 1913 einen Uederschuß der Rebendgeborenen in der detrachlichen Höhe zon 26 735. Rach dem Kriege brachte 1919 nach ein Desizit von 3003. Dann ergaden 1920 und 1921 Uederschüße von 7879 und 6889. Keer in 1922, 1923, 1924 tam es wieder zu Desizits in Höhe von 7298, 10.908. 5633. Mit einem kleinen Uederschuß von 1420 ichieß 1925 ab. 1926 weist wieder ein kleines Desizit von 280 auf.

Hohe Sterblichkeit könnte durch hohe Gedurtenzahlen aussechsichen werden, doch daran sehlt es. Der Gedurtenzahlen aussechsichen werden, doch daran sehlt es. Der Gedurtenzahlen zussecht eine Erischeinung erst der neuesten Zeit aber die als Hinterstügen und den Arten eine Erischeinung erst der neuesten Zeit aber die als Hinterstügen, dern Rochnung bekanntlich immer erst nach dem Kriege prösentiert wird. Das es nach dem Kriege zunächst zu den Koften des Krieges, deren Rechnung bekanntlich immer erst nach dem Kriege prösentiert wird. Das es nach dem Kriege zunächst zu den Koften des Krieges, deren Rechnung bekanntlich immer erst nach dem Kriege prösentiert wird. Das es nach dem Kriege zunächst zu einer plösischen Junahne der Gedurten kommen werde, war als ein natürlicher Borgang vorauszusehen. Ebenso sicher war aber, das die Frundrichtung, dem Niedergang der Gedurtenzahl, wird durch porübergehende Umstehr nichts geändert.

### Die Gommerfelder Morder.

### Librens auch in Berlin. - Bernehmung Commers.

Der zweite Sommerfeber Morber, Friedrich Bibreng, ift nun auch in Berlin. Rriminalfommiffar Johannes Muller brachte ihn mit feinen Beamien por Riel hierher und nach bem Polizeiprafiblum. hier wurde er von Rriminolrat Gennat gleich in ben Radymittageftunden verhört. Er fagt im wefentlichen basfelbe aus wie Rurt Sommer. Ohne 3weifel haben fich die beiben nach ber Tat über ihre Musfagen für ben Goll, bag fie ergriffen merben follten, geeinigt. Bon Reue zeigt teiner auch nur eine Spur. Beitere Beifershelfer mollen fie nicht gehabt haben. Die geranbten Reibungsitude warfen fie unterwegs meg, nachbem fie fich jum Teil schon in Guben mit anberem Zeug, bas ihnen beffer pafte, verseben hatten. Die Berhafteten werden beibe unter bem dringenben Berbacht bes Morbes und Raubes bem Untersuchungs-

riditer porgeführt merben.

richter vorgesührt werden.

Der Sommerscher Mörder Kuri Sommer wurde im Laufe des Bornstiogs von Kriminalrat Gennat und Kommissan. Dr. Brasching eingehend verhört. Er ist sest in vollem Umfange geständig. Alt seinem Komplicen Friedrich Librenz hatte er stüder schon einmas einen Ausbruch aus der Fürsorgeamstalt Withelmshof dei Mustau geplant. Doder war auch schon die Kede davon gewesen, dah sie sich des Tschenke in Sommersche Gest verschaffen wollten. Uns jeht das Entweichen gelang, wurde dieser Plan wieder ausgenammen. Körenz grtiärte sich mit allem einwerkanden. Alt seit est aus von wanderten sie zu Juß nach Sommersche. Einmas siernachteten sie in einem Heuschanden. Alt seit des weies waren wanderten sie zu Juß nach Sommersche Einmas siernachteten sie in einem Heuschoder. Die Ubsicht, das Ehepaar Tschenke zu sieren, batten sie, wie Sommer versichert, nicht. Sie versteckten sich in der Laube, die allegen durch zu geworden war. Dann drücken sie die Scheibe ein, plegen durch das Fenster ein und durch sie die die Scheibe ein, plegen durch das Fenster nicht die Frau, die den den Laben und die Laben fa sie nach Geld. Unterdessen erwachte Tschenke und dam in den Laden herein. Librenz jie den Laten hörte, und über sie slegegt geknedet und gesesstelt der Nauden siernwährten, wieder nie Beit Sommer der. Die Ehelenke wurden überwältigt, wieder ins Beit gelogt, geknedet und gesesstelt werden überwältigt, wieder ins Beit gelogt, geknedet und gesesstelt werden überwältigt, wieder ins Beit gelogt, geknedet und gesesstelt der Konede dätten sie mer am Schreien verdindern sollen. So dedauptet wenigstens Sommer. Kachdem sie die Körper zugededt hatten, blieden sie wohl noch eine Stunde in den Käumen und erbeuteten im ganzen 1500 die 1600 Aart, die sie sich eriten. Was Eldrenz im einzelnen mit Lichente gewacht dat und womit er ihm die Kopshebe verseth dat, will Sommer nicht wissen. ihm die Ropfblebe verfest bat, will Sommer nicht wiffen.

### Der Pafter als "herr auf dem hofe".

Unseren Lesern ist wohl die Friedhoisassäre von Teupig noch in frischer Erinnerung, die Seldsichertlichtet des Direktors der dartigen Landesanstalt, der auf dem Unstaltssriedhof einen von der Teupiger Reichsbanner-Ortsgruppe on den Kriegergräbern niedergelegten Ehrenkranz wegnehmen sieh. Mis der Direktor auf Beschwerde des Borstgenden der Reichsbanner-Ortsgruppe von dem Innenminister Severing gerüsselt wurde, schried er dem Vorsigenden, er habe wie ein "Herr auf sein em hose" gehandelt und die ohne sein Borwissen ausgehalbet Kranzniederlegung nicht dusden zu können geglaubt. Ienes Bort des Anstaltsdirektors söllt und ein bei der und gigehenden Meldung über das Berhalten eines Berdeit der und Fregenden Meldung über das Berhalten eines Ber bei der uns zugehenden Meldung über das Berhalten eines Berfiner Baftors, der auf dem Friedhof der Parochialgemeinde (Boghagener Straße) bei der Bestatiung des Steinbruders Georg Schuß bem Bertreter des Berbandes der Lithographen und Sieindruder, als dieser dem Berstorbenen einen Abschiedsgruß widmete, mit einem ganzlich un-

Lithographen und Sieindrucker, als dieser dem Versterbenen einen Abschiedsgruß widmete, mit einem gänzlich underechtigten Redeverbot entgegentrat.

Der Berbandsverireter, Genosse Landa, legte an der offenen Grust des nach dreißtigsähriger Verdandszugehörigkeit verstordenen Kollegen einen Kranz nieder und sagte eiwa: "Im Ramen des Verdandsso der Lithographen und Steindrucker überdringe ich die legtem Grüße der Kollegenschaft. Der verstordenen Kollege — Doch er kan nicht weiter, denn der Pastor hard dazusichen und erstärte in bestimmtine Ton: "Nier darf nicht gesprochen werden, die Kirchhossordnung verdieret das. Ich mache Sie auf die geschlichen Folgen auf mert sam." Die "geschlichen Folgen" wären wohl, nach Reinung des Herrreitung des Kollegen, der dem Berstordensbruchs und die Berurteitung des Kollegen, der den Berstordensbruchs und die Renrickung des Kollegen, der den Berstordenen ehren wollte. Man tann sich denten, daß der peinliche Kultritt tiese Erregung in der Trauergemeinde Kultritt tiese Erregung des Kederschlen des Kollegen und auch bei den Angehörigen des Toten, hervorries. Die Kirchengemeinde ist Herr aus ihrem Frieddos, das wissen wir. Aber die Berechtigung des Kedeverbots bestreiten wir. Unter teinen Umständen darf die Kirche ihr "Herrenrecht" so welt treiben, wie es bier geschehen ist. Wenn der Volper als Vertreter der Kirchenzgemeinde gegen die vermeinische "Kede vorschriftigemäß Einspruch erheben zu müssen glandte, so hätte es genügt, das nach der zu fun. Das angeblich berechtigte Intresse der Kirche konnte nicht so weit gehen, deh der Katar dem Berbandsverteter in o Wart allen und ihr klubern durste, die kurze Widmung zu Ende zu sprechen. Die Kirche verlangt, das man ihre Keierlichseiten fallen und ihr hindern burfte, die turge Bibmung ju Ende gu iprechen. Die Kirche verlangt, daß man ihre Beierlichteiten respektiert, und ber Staat ftellt fich auf die Gelte ber Kirche, indem er burch Gefet bie Störungen gottesbienftlicher Sanblungen mit

Strafe bebroht. Bir verlangen, bag auch die Rieberlegung eines Rranges am offenen Grabe, wenn fie bon einigen Borten ber Bibmung begleitet ift, nicht burch fibrenbes Dagwifden-Baftors in ein Mergernis vertreten eines wandelt wird.

Paftor Selb icheint Abrigens felber eingefeben gu haben, b fein Borgeben perft im menb wirfen mußte. Er manbte fich nach ber Bestatiung mit ein paar perfonlichen Morten bes Bedauerns an den Berbandsvertreier, aber den üblen Eindruck seines Berhaltens konnte er nicht vermischen. Was er angerichtet hat, wird ihm selber keine Freude machen. Wer solche Austritte mitersebt, zieht daraus seine Lehre und wendet der Kirche den

### Die Kriegsbeschädigten follen leer ausgehen. Gine Broteftverfammlung bes Reichsbundes.

Eine Protestbersammlung des Reichsbundes.

Im überfüllten Saale des Berliner Gewertschaftshauses kielt der Reichsbund der Ariegsdeschädigten und Arzegerhinterbliedenen eine Protestdersammlung gegen die Streichung von 100 Millionen Rart im Bersorgungsbaushalt des Reichsandelisministeriums für das Jahr 1927 ab. Der Gauvorsthende Ebertstellte diese Streichung in Gegensch zu der Jahlung hoder Venstaum in Gegensch zu der Jahlung hoder Venstaum in ehemalige Offiziere, die in einzelnen Hallen über 16 000 M. im Jahre hinaubgingen. Seine Ausführungen lösten in der Versammlung große Erregung und Zwischenuse aus. Die Aussochen des Bertreters des Internationalen Bundes, gemeinsame von herrichen gegen die Wahnahmen der Reichsregierung zu unternehmen, sand Jurüdmelsung in den Ausführungen des Vorsitienen gegen die Wahnahmen der Reichsregierung zu unternehmen, sand Jurüdmels, Pfändner. Dieser wies auf den unser mehlichen Schaben die, den Die Spaltung der Ariegsopfer den Schaben die, den Schaben, die durch den Internationalen Bund erfolgt sel, angerichtet habe. Gegen eine Stimme iand eine Entschliebeung Annahme, in der die Arlegsopferstatt der Streichung von 100 Williamen Wart eine Berbesserung der Verlogung sorderten.

### Forderung nach einer neuen Polizeiftunbe.

Eine bemerkenswerte Eingabe richtete das Präsidium der Arbeitsgemeinichaft für Boltsgesund und und ihre Gemeinichaft von mehr als 300 kulturellen und Bohliahrts, Frauenund Jugendwerdänden, an den preußischen Minister des Innaen.
Rachdem eingehend die sozialen, gesundheitlichen und sittlichen Schäden dargestellt werden, die ein Ergebnis der augendlicksichen Regelung sind, wird die Forderung nach einer grund jäglich en Reuregelung des Schantkonzeisionen ein, der eine schöden, die eine kennatische Bertängerung der Boltzesstunde zu einen höchst undefriedigenden Ergebnis geführt hat. Rach dem Borschlage der Arbeitsgemeinschaft für Boltsgesundung soll die überwiegende. Wehrbeit der Lotale auf eine verhältnismäßig frühe mehrheit der Cotale auf eine verhältnismäßig frühe Aolizeistunde beschreit werden, die sie verhältnismäßig frühe Bolizeistunde beschränkt weiden, die sür Stadt und Land wischen 10 und 11 Uhr festzuichen ware. Eine Angahl Lotale in unmittelbarer Nähe der Verfehrszentren (Bahnhöfe und Theaser) sollte eine um eine die 136 Stunden verlängerte Schankerlaudnis erhalten. Endlich wäre daran zu denken, einer de schankerlaudnis erhalten. Endlich wäre deran zu denken, einer de schankerlaudnis erhalten. Endlich wäre dereinfahiger polizessicher Underwarderne bobte Steuerleiftung und bei regelmäßiger polizeilicher liebermachung eine Korzesston als Wirschaften zu erteilen, welche die gan ze Aacht geöffen et sein können. Diesen Kotzen ist dann jedoch die Erlaubnis zur Bearrickastung mährend des Tages und während der stühen Abendstunden zu entziehen. Troh der großen Bedensen, die arundsählich pegen Wirtschaften besiehen, welche die ganze Racht geöffnet sind, würde eine derartips Regelung doch vielleicht die Möglichteit bieten, sür die breiten Kreile der Bevölkerung eine vernünftige und zweilnähige Regelung der Balizeistunde zu sinden.

### Wener im ehemaligen Aronpringenpalais.

Die Henerwehr wurde gestern nachmittag eegen 1/2 Uhr nach dem ehemaligen Kronprinzenpalais. Unter den Kinden, gerusen. In einem Aus stetlungssaal in dem sich vornehmlich Gemälde von Slevogl besanden, mar der Fußbaden, das Baltenlager und die Wanddelleidung in Brand geraten. Während die Wischarbeiten nur turze Zeit dauerten, nahmen die Aufräumungsarbeiten über eine Stunde in Unspruch. Durch eine schadhafte Sielle im Scharustein drugen Flammen und brachten einen Balten zur Entzindung; dam irah das Feuer sich nach oben weiter. Kunst ich au Gutzündung; denn irah das Feuer sich nach oben weiter. Kunst ich die sielle in nicht des Kadist worden seine Der Borsall hatis in der verstehrsreichen Straße eine große Menschenansammung zur folge.

### Du bift frant

und gerbrichft Dir ben Ropf, mober bies fommt. De Stuhlverftopfung ift in febr vielen Rrantbeitsfällen die Urfache. Achte auf eine normale Darmtätigleit und Du bift gefund! Bie Du bas machfi? Dit bem vorzüglichen Lagin, bem linben, moblichmedenben, ficher wirtenben AbführmitteL

### Wurft und Brillanten. Gin verpfufdites Leben.

Der 39jährige B., Gohn eines Solzbandlere, nichtausgelernter Apotheter, ift ein erblich ichwerbefafteter Binchopath, halt- und willenlos, unfähig fich wie andere Menschen burchs Leben gu schlagen. Man fieht ihm dies auch an: er scheint mit seinen Rerven am Enbe seiner Kröfle zu sein. Im Jahre 1922 begann es; bann folgte aber eine Straftat nach ber anderen, eine Berurteilung jagte die andere. Jeht ichleppt er einen gangen Rattentonig von Brageffen mit fich. Wegen eines Betruges ift er bereits vor menigen Tagen verurteilt worben; megen zweier hatte er fich neulich zu verantworten, weitere Betrugsfachen folgen in ben nächften Wochen.

Charafteriftisch waren für diesen Menschen die beiben Brozesie, die zulest gegen ihn gesührt wurden. In einem Falle handelte es sich um Brillanten, im anderen um Burft. Im ersten wollte er der betrogene Betrüger gewesen sein, auch im zweiten Opfer eines anderen. 3m erften maren feine Rompligen zwei Leute feines Areifes, heruntergekommene Sohne gutburgerlicher Eltern; im zweiten war es ein Befannter aus dem Gefängnie Piopenfee. Mijo die Brillanten! Durch einen Zufall erfuhr bas Erio, daß ein Befannter von ihnen beim Pfandleiber wertvolle Steine verfeht habe. tannter von ihnen beim Pfandleiher wertvolle Steine verleit habe. Da hedten sie einen schlauen Plan aus. "Ach, wir haben einen vorzüglichen Köuser sie die Brillanten," sogten sie zu ihrem Bekannten. "Bundervoll," antwortete der. Man ging zum Fiandleiher. Dieser schickte mit den Brillanten, im Werte von 9000 M., seinen Lingestellten mit; er solle die kostvaren Steine ja nicht aus den Händen geden. Er ließ sich aber beschwähen Das Trio erhielt die Steine und der Angestellte nuchte mit leeren Handen zu dem Köndeliher zurücksehen. Auch der Bekannte war um seine Kostvarseiten gekommen. Die Brillanten wurden aber sosort in der Gegend der Friedrichstroße versaust und nun konnte das lustigste Leden beginnen. Das Geld wurde unverzüglich in Alfohol umgelest. 200 M. schicke W. aber seiner Frau, um ihr eine Freude zu bereiten. Sein Abgesandter fehrte mit einem Zeitel zurück, auf dem zu lesen wor, daß die Frau verhastet set. Als sein Kamplize das ersuhr, machte er sich aus dem Taude. W. trans aber ruhfg weiter, und unternahm noch auf einem Auto eine Spriptour außerhalb Berlins; als er von seiner Betrunkenbeit zu sich kam, war seine bald Berlins; als er von seiner Betrunkenheit zu sich kam, war seine Brieftolche mit all dem schönen Gelde sort. Der Chausseur habe ihn ausgeplündert, behauptete er. Dasur gad es allerding keine Beweise. Er aber erhielt ein Jahr sech waren Wurstwaren Gegenstand des Betruges. Jem zweiten Falle waren Wurstwaren Gegenstand des Betruges. Bem Gesangnis aus kannte er den pielmals verhölteriten Er. Ind. arkeiten bes West als er den vernanser stand des Beiruges. Bom Gesangnis aus kannte er den vielmals pordestrasien Sch. Jest arbeitete dieser in der MCG, als Transportardeiter. W. verwondelte ihn aus eigener Machtvollkommendeit zum Betriebsrat und Kanninenseiter der ACG, stellte ihn in dieser Cigenschaft einem Burstsadrikanden vor, sur den er nur einmal einen Auftrag ausgesübrt datte, erhielt sur seinen Kaufer Wurstmaren im Werte von 90 UR und zahlte seinen Auftragedern natürslich keinen Ffennig. Einen Teil der Wurst ließ er sich zu Haufe mit Frau und Kind gut schmeken, den anderen Teil schlag er mit dem Sch. in der Betersburger Straße so. Die Straße? Auf die kommt es wahrlich nicht an Einige Monate wehr — einige Monate weniger. Sie haben bei ihm nicht viel zu bedeuten. Oder dach?

Wie es gemacht wird!

Bor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde gestern abend Kommerzleurat Lindemann verhandelt. Ihm wurde Betrug und Bergehen gegen das Börsengesehen wurde Betrug und Bergehen gegen das Börsengesehen wurde Betrug und Bergehen gegen das Börsengesehen durch geschieden ber Firma Merz u. Co. hatte es Lindemann durch geschicke Bressendigen verstanden, die Attien einer Automobilirma, die ihren Wert sollt versoren batten, ganz auherordenslich zu steigern. Er hatte sich dabei des Namens der Firma Ford bedient und hotte dem Anstein erweckt, als wäre Ford dereit, die fast bankrotte Automobissirma zu übernehmen. Bon Umerika aus datte Lindemann aunstige Telegramme nach Berlin saneiert, so das erst nach geraumer Zeit die sollichen Angaben und seine Machinationen ans Tageslicht kamen. Das Schöffengesicht hielt den Angeklagten schudig, gegen das Börsengesen verstoßen zu daben und verurtellte ihn zu 10000 Mart Geld sir als oder 100 Tagen Gesängnis. Des Gerscht hat dem Angeklagten mildernde linstände zugediligt, weil die Strassat dem Angeklagten mildernde linstände zugediligt, weil die Strassat dem Angeklagten babe, eine Seit, in der die wildeste moralische Fersitzung auch in der Geschöftswelt noch bemerkbar gewesen sei. auch in ber Beichaftswelt noch bemertbar gewofen fet,

### Bom Rampfplan ber Stragenhandler.

Der Reichsverband ambufanter Gewerbetrei-benber Deutschlands, Sin Berlin, hielt in der Zeit vom 23. bis 27. Januar biejes Johres in Köln am Rhein Jelnan 4. orbent-lichen Berbandstag ab, der von 90 Delegierten beschicht war. tichen Berbandstag ab, der von 90 Delegierien deschick war. Als Abschich der Tagung wurde eine Enischtledung eineimmig angenommen, in der es deiht: "Der Berdandstag fteilt fest, daß trop der hohen vollswirtichassischen Bedeutung des ambulanten Gewerbes, welches ein Bollgewerde im Sinne des Andulanten Gewerbes, welches ein Bollgewerde mötzerschalten und Bedücken nicht immer die gebührende Amertennung sindet. Der Berdandstag protestiett mit aller Entichtedenheit im Ramen der 500000 ambulanten Gewerbeitreibenden Deusschlands gegen sehe Einschräftige Depresson am allermeisten in Mitteldenschaft gezogen wird. Als unbedingte Notwendigteit wird die Auf hebung der preußischen Korverordnung gesogen wird. Als unbedingte Notwendigteit wird die Auf hebung der preußischen Korverordnung gesordent, dasse mich den Borreischungen entsprickt, die zu ihrem Erlaß gesübrt baben. Aber es ist geradezu ungeheuerlich, wenn verlucht wird, daß man den Opfern des Krieges und der Birtischaftstrie den seinen Auswerden wirk, wieder normale wirschaltliche Berdältnisse den Banderen mich, wieder normale wirschaltliche Berdältnisse der beitzusübren, fann auch die Frage des ambulanten Gewertes gesoft werden. Seine Erstenzerechnisch erschwert. Handelse und Deiasstigten Fannwer in ihrer gegenwärtigen Insammenseigung sind nach allen fammer in ihrer gegenwartigen Bufammenfegung find nach allen beiligen?

bisherigen Ersahrungen nicht geeignet, in obiektiver Beise die Frage des ambulausen Gewerbes zu beurteilen, oder bessen berechtigte Chor singt. Es ist dankensmert, daß das Jugendamt für diese Berdorberungen zu vertreten. Der Berbandstag des Reichsverbandes anstallung den "Jungen Chor" gewann, denn hier besteht soss durch eine seiner Zahl und Bedeutung entsprechende Bertretung im letzten Plat beseht, der Beisall sehr start. des ambulauten Cemerbes zu beurteilen, oder bessen die grage des ambulauten Cemerbes zu beurteilen, oder bessen die derechtigte Horderungen zu vertreten. Der Berbandslag des Reichsverbandes ambulauter Cemerbetreibender sorbert aus diesem Grunde eine seiner Zahl und Bedeutung entsprechende Bertretung im Aeichsmittschaften der Aeichsmittschaften der Aeichsmittschaften der Aeichsenden Gewerbe gegenüber. Gleichzeitig müssen aus der Reichsgemerbeordnung alle die Bestimmungen verschwinden, die als kusnenbestimmungen gegen bas ambulante Gewerbe zu gelten haben,

Als Berbandsvorsihende mit gleichen Nechten wurden die dis-herigen Borsigenden Dese rund Lehmann und als Redatteur der Fachpresse "Das deutsche Wandergewerbe" Brendel einstim-mig wiedergewählt. Mit überwiegender Rehrheit entschled sich der Berbandstag für Berlin als Tagungsort bes nachften Ber-

## Freie Sozialistische Hochschule.

Sonnabend, 12. Februar, 71/2 Uhr abends im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses, Leipziger Straße 3, Vortrag des Gen. Fritz Tarnow, Vorsitzender des Deutschen Holzarbeiterverbandes

"Lohnproblem und Wirtschaftsaufbau"

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. sind zu haben an der Abendkasse sowie an folgenden Stellen: Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3. I. Hof, II. Zimmer 3. — Buchhandlung J. H.W. Dietz. Lindenstrafie 2. — Verhand der graphischen Hillsarbeiter, Ritiersnaße Ecke Luisenufer. — Zigarrengeschätt Horsch, Engeluter 24-25. Gewerkschaftshaus. — Tabakvertrieb, Inselstr. 6. — Verlag des Verhandes der deutschen Buchdrucker, Dreibundstr. 5. — Werkfreude" Bücherstuhen, Potsdamer Str. 104, — Berliner Gewerkschaftskommission, Engelufer 24-25 (Gewerkschaftshaus), sowie in allen Vorwärts-Speditionen. — Groß-Siedlung Britz: Vorwärts-Spedition Lange Str. 38.

### Das Geftändnis bes Morders Aulb.

Das Geständnis des Mörders Kolb.

Der Friseur Kolb, der in der Böttgerstraße seine Gehilfin Holfmann umbrachte, dat den Kommissaren Dr. Anuschas und Quoß nach einem eingebenden Berhör zestanden, daß er durch Tötung der Frau und Seldstmord den ihn unseidlich gewordenen Berhältisssen ein Ende machen wollte. Seiner Darfiellung nach lebte ar mit Frau Dossmann schon länger in Streit, well sie und usgeseht forderte, daß er sie heiraten solste. Davon wollte er nichts wilsen. Um Montag abend blied Frau Holfmann wieder länger im Geschäft und räumte mit aus. Hierdei wiederholte sie von neuem ihr Berlangen. Zeht packte Kold die Wut. Er griff ihr an die Kehle und würgte sie, die kold die Wut. Er griff ihr an die er sich an einem kleinen Kleiberhasen in der schwachen Mand awischen Herren. und Damenabiellung, Junächst siel er aber aus der Schlinge wieder heraus, der zweite Berluch, seinem Zehen ein Ende zu machen, scheiterte daran, daß der Kleiderhasen strand. Jest sad er es auf. Er blieb noch eine Weisen auf dem Kaden stand. Jest sad er es auf. Er blieb noch eine Weisen auf den Kaden stand.

### Der "Junge Chor".

Das Jugendamt Friedrichs haln veranstallete am Sonnadend in der Schulaula Koppenstraße einen Balfslieder-abend unter Mitwirkung des "Tungen Chors" Berlin. Jum Bortrag gesangten deutsche und russelssteilen. Das Konzert egann mit zwei Weisen aus dem 16. Jadechundert, einem gestlichen Bolfslied und einem innig schönen Wächtendert, einem gestlichen Bolfslied und einem innig schönen Wächtendert, einem gestlichen Bolfslied und einem innig schönen Wächtendert, der zeigte der "Junge Chor" unter Beitung seines zweiten Charmeisters, Walter Ahode, alle seine großen Borzüger besonders die außerordentlich sichere Musstalls diendet von vornherein. Hier sind junge Menschen, die mit Begesilterung, singen, und die auch über Kusdruckssähigteit versügen. Wie seicht und wisse klingt eiwa der Chor "Schweselhöszel" oder "Ich du klardlauer Himpel". Walter Ahode behandelt dabei ausgezeichnet den leichten Bartandoton, wie er überhaupt iedem Led eine eigene Note gidt und nicht in ein seitgelegtes Schema geröt. Wenn auf den känzelnden, leichten Chor "Schweselhölzet" die lichweren, melandzeischen, russischen Geltslieder folgen, dann ist man über die Bandlungssähigsteit von Chor und Dirigent erstaunt, denn über bie Bondlungsfähigfeit von Chor und Dirigent erftaunt, benn

Am Mband der "lehwarze Domino" als Gendeoper. Das Libreito von Eugen Scribe ist im Stil des Intrigenlustissels tronzösischer Schule gehalten. Die Führung der Handlung erschein ohne Bühnendisch in der Verwickelt. Aber die Musik Ruber ist so start wie in Fra Diavola, aber innver noch prühend von Einföllen, läht über textliche Untlarheiten dinwegsehen. Selmar Magrowitz nimmt diese entzückende Musik ganz leicht und spielend und beschwingt im Tempo. Das Orchester glitzert. Sölens' schlanker Tenor diest manchmal die strablende ödhe schuldig, versügt aber über vie nölige Geschweidigteit. Tilla de Garmo als Angelica vereinigt des verben im ersten Ait. — Der gemische Char der ist als die Diesett der der der in ersten Ait. — Der gemische Edwar dem der fic atlich en Blinden anstalt Sieglig unter Letiung seines Dirigenten Georg Ihner überroscht im Kachmittagsfonzert durch vollen gesätzigsen Simmtlang und weichen Ausdruft. Anschließend an das Charfonzert erdriert Direktor Picht die Berwendungsmöglichseiten der Blinden im modernen Wirtschaftseben. Ban den Korfonzert erdriert Direktor Picht die Berwendungsmöglichseiten der Blinden im modernen Wirtschaftseben. Ban den Korfonzert erdriert Direktor Picht die Berwendungsmöglichseiten der Blinden im modernen Wirtschaftseben. Ban den Korfonzert erdriert Direktor Picht der Berwendungsmöglichseiten der Blinden im modernen Wirtschaftseben. feiten der Blinden im modernen Birtichaftsleben. Bon ben Bor-tragen fteht an erfter Stelle bas Referat "Baunen und Stim-mungen" bes Minfterialra's Lifred Bener. Heberfluffig bagegen ist ber Bersuch Dr. Arthur Bergers, über ben beiligen Suberius grundlegende Dinge zu sagen. Gibt es mirklich feine wichtigeren Dinge? Wer interessert sich benn beute für bas Leben bieses Sagb-

Selbstmordversuch eines jungen Dramafiters. Der Leiter ber Jungen Bühne in Berlin hatte einen jungen Dramatiter namens Endler, ber ihm aus ber Tschechollowatet das Manustript eines Dramas eingefaudt hatte, perfönlich empfangen. Als bem jungen Schriftfeller in einer fängeren Unterredung die Gründe dargelegt waren, weshald eine Aufführung nicht in Frage kam, griff Endler in einem unbeachteten Augendlick zum Revolver und brachte sich einen Schiefenden in die Qunge, doch besteht keine

Postamt W 114. Im Warenhause Al. Wertheim am Leipziger Blat ist ein Zweigpostamt "Berlin B 114 Wertheimhaus" eröfinet worden. Die neue Postantialt befast sich mit dem Verkauf von Bertzeichen und Hormblättern, der Annahme von Gendungen jeder Art — ausgenommen Botete —, der Bermittlung von Ferngesprächen und der Ausgade von postlagernden gewöhnlichen Briefendungen und Telegrammen. Bossischen gewöhnlichen Briefendungen und Telegrammen. lich von 9 Uhr vormittage bis 7 Uhr abenda.

Eine Befanntmachung des Profidenten des Candessinanzamis Berlin über Antrage für die Bargdiofung der Markanleihen alten Besiges ist in dem Anzeigentell der heutigen Rummer enthalten.

Bibliothet ber Arbeiterbildungsfoule. Die Bibliothet bleibt am Dannerstag biefer Woche gelchloffen. Gie ist dafür am Freitag abend von 166 bis 148 Uhr geöffnet.

Roje-Theafer: "Das Einfamilienhaus". Bapa Roje flieg wieder mal in die Aumpelfammer und besach sich seinen Reperiotre-fundus. Was seiz ich meinen Kindern vor? Ein billel was zu lachen. fundus. Was seh ich meinen Kindern vor? Ein distel was zu lachen, aber auch zu weinen, und das ganze so ein Lied vom draven Mann. Und er wählte das "Ein amilien haus". Ein richtiges Bertiner Boltsfille mit der ganzen Bodenständigkeit früherer Tage, die der einsache Berliner troß aller ultraundernen Berrentungen halt doch immer wieder als "sein Berlin" empfindet. Wir "Andersgearteten" sind bereits im voraus höstlichst eingeladen. Die, die es angeht, waren in hellen Scharen erschienen. Es wurde herzlichst gelacht, so ost der tesse Lehrsunge Ede — von Fräulein Boewe naturgetreuest verkörpert — eine fremde Hand am Hinderteil verspürzie; man weinte über den eiterlichen Schnerz ab des ungeratenen Sohnes und als schließich — durch alle Schicksissschlässe sich waser Wichter Wirtlichselt wird, der verlorene Sohn als ehrenwerter Mann wieder und in der Tochter Wiege Enselden Ar. 1 stöhlich gudtt, war olles dezischt über den guten Ausgang. Gespielt wurde recht gut. Den Vogel sichs der obenerwähnte tesse des ABilli und Traute Rose als das glüdlich vereinte junge Paar und Fräulein von Lynar als die brave, niesgeprüfte Mutter griffen tief Fraulein von Lynar als die brave, vielgeprilfte Mutter gelffen flof in die Gefühlsjaiten des Publikums. Ein paar flotte, mit aktuellen Berfen modernisterie Gefangseinlagen ließen die Tranentüchlein imnier mieber verichwinden.

Ainderfrennde Geof- Derlin. Wegen ber großen Rundgebung muß bie Gtunde in ber heiferichule am Donnerstag ausfallen.

Sozialdemotrolischer Mannercher Friedrichshain. Die Sangesbrüder fresten fich Leunerstag. 10. gebruar, 1,8 Uhr. jur Mitwirfung bei der Rossensundgebung im Sverthalait, Bolddamer Str. 72. Legitimation burch Ritgliedsfarte. Püntlisches und vollzähliges Ericheinen Stückt.

### Bufognmenfioge in Bingen.

Bingen, 8. Februar. (Mth.) In einer der letzten Röckte tam es bier zwischen einem ange heiterten en glischen Arimis nathe amten und einem beutschen Konzertmeister zwisen Jusigen. Der Konzertmeister weigerte sich, seinen Ausigen. Der Engländer zog seinem Repolver, der ihm aber von dem Konzertmeister zurückgeschlagen wurde. Der Engländer schlug darauf mit seinem Spazierstod auf den Deutschen ein und verleitet ihm am Hintersopi. Darauf mishandelte der Engländer einen Düschlagere Studenien, der von ihm gefelleit zur Wache gederacht wurde. Alls die englische Behörde von dem Vorfall hörte, wurde der Kriminolbeamte sofort nach Wiesdaden gebrocht.

### Edreckenstat eines Arbeitolofen.

Warfchau, & Gebruar. (WIB.) Seute fruh erichof ber Erwerbslose Wastany in seiner Wohnung, als noch alle Hausbewohner ichflefen, feine Frau, feine Schwiegermutter und brei Geschwifter seiner Frau. Rach vollbrachter Zat ibtete er fich selbst. Alle secha Bersonen wurden morgens tot aufgefunden. Die Ursache ber Tat foll in Rot und Familienzwiftigfeiten liegen.

Opfer des Mitabo-Begrabniffen. Beim Beichenbegängnis des Mitabo find nach amilichen Feststellungen nach es u 1000 Berionen so zu Schaden getommen, daß fie auf Unjaussationen ärzniche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Elf Bersonen haben schwere Verwundungen bavongetragen, 3 wolf werden überhaupt

Von —30 Grad auf +2 Grad. In Archangelist und Umgebung ist nach einer längeren Költeperiode mit Frost bis zu —30 Grad plöglich Tau wetter mit 2 Erad Warme eingetreten.

### Brieftaften der Redaktion.

2.6-B 247. Bitte um die Aufendung des Moterials. E. A. L. Kein. — C. R. 19. Den Colleten ift als Entschädigung für den tenndeuen Berdiennaussaul für jede angejangene Stunde der versäumten eitzielt ein überga von 6.20 die 1,50 M. zu gewöhren. Euferbeim erdiefen Bragistraft. Tunkerbem Tottues Sie fich sind un der Unterbetrufsent, weltste 12, nemben. — Coulfrede 122. Sie branden nichts au vers Tie Ringramme begeht fich nur auf die Berlängerungsfleufel der vertrages. — Sch. 33. Com 1. 1. 33 ab bertägt der Lingfus 1.2 Bed 1. 7. 25 ab 2½ Erog, nem 1. 1. 26 ab 5 Erog, und vom 1. 1. 28 ab



# Die Reform der Chescheidung.

### Kritit am geltenben Recht von allen Seiten. - Sozialbemofratifche Forberungen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sizung des Rechts-cusschusses des Reichstags stand die Ebescheid ung sees orm. Bor Eintritt in die Tagesordnung ergeisst der neue Reichs-justigminister Dr. Hergt das Wort und erstärte, es sei ihm eine gang desondere Freude, seine Beziehungen zum Rechtsausschuß heute zu beginnen. Er bitte um Rachsicht bei den gemeinsamen Arbeiten, da ihm die eigentlichen juristischen Ausgaben natürlich etwas ir em d geworden seinen. Es bedürse erneuter midbevoller Arbeit, um sich in die vorllegenden Ausgaben wieder einzuarbeiten. Holifentlich wird er nicht viel Zeit zur Einarbeitung als Anisser haben!) Schon die Regierungsertlärung habe auf einzelne große Ausgaben der Justigresorm hingewiesen; vor allem sollen Etraibaben!) Schon die Regierungserklärung habe auf einzelne große Ausgaben der Justigresorm hingewiesen; vor allem sollen Strasseleg und Strassollzug resormiert werden, und es sei nach der Regierungserklärung zu hossen, daß noch dieser Reichstag diese beiden Ausgaben erfüllt. Aber auch andere Resormen ständen bevor, sowohl auf dem Gebiete des internationalen Rechts, als auch bezüglich des Batent- und Gebrauchs musterrechtes, die auch bezüglich der Rechtsstellung der une hellichen Kinder und eines Auslieferungsgeseleges. Der Minister hosst auf ein enges Zusammenarbeiten mit dem Rechtsausschuß. Der Borschende Kahl erwidert, daß es sur den Rechtsausschuß von allergrößtem Werte sein werde, sich der Ritarbeit des Keichsintstaministers zu erfreuen.

instituministers zu erfreuen.
In der Debatte über die Schescheidungsresorm tritt Frau Abg. Urend bee für die kommunistischen Anträge ein.
Abg. Pfleger (Banr. Bp.) meint, daß die Fälle einer nichtverschuldeten Ferrüttung der Ehe gar nicht so häufig seien, wie vieliach behauptet werbe. Immer dabe doch mindestens ein Teil die Schuld. Man könne daher dabei verbleiben, die Schuld an der Serrüttung einer Ehe als Vorausseh, die Ehelcheidung aufrecht au erhalten. Jede Erleichferung der Ehelcheidung wurde eine Benachteiligung der Stellung der Frau herbeisühren. Aur im False der Geistestrantheit eines Ebegatten sein deutsche Bestimmungen reformbedirftig. Aber wenn man den Seltimmungen reformbedirftig. Standpuntt ber Unauflösbarteit ber Che aufgibt, gleitet man bergab. Deshalb fei es fraglich, ob überhaupt Aenderungen der jegigen

Gefengebung porgenommen werden könnten. Abg. Hampe (W. Bg.) stellt für seine Person seit, daß er im Gegensan zu den Aussührungen seines Fraktionskollegen Bredt a e g e n eine Erleichterung der Ehescheidung sei. herr Bredt habe vielleicht für die Wirtschaftspartei gesprochen, aber nicht für seine engeren Freunde. Wir bilden in unferer Fraktion ja nur eine politische Che. (Juruf: Sieschein i gerrüttet zu sein! — Allgemeine Heiterkeit.) Man solle die Wiederkehr normaler Zu-stände abwarten, dann würden die heutigen gesehlichen Bestimmungen

Genolse Dr. Rosenseld richtet an den Reichsjust im in ist er die Frage, wie er zu den vorliegenden Anträgen auf Erseichterung der Cheicheidung sich stelle. Wenn der Minister auch erst einige Tage im Amt sei, so mulle man doch erwarten, daß er zu dieser Frage ich on is ist Stellung nehme. Angesichts der widersprechen ben Erklarungen der früheren Zustimninister sei es sür den Hortsgang der Beratungen wichtig, zu wissen, wie der seizige Minister stebe. Die setige Aufrollung der Froge der Edescheidungsresorm sei keineswegs die Folge der durch den Krieg hervorgerusenen Berhölknisse. Gerade die Tatsache, daß auch nicht kriegsührende Länder, die Schweiz, Danemart, Korwegen und Schweden, abgesehen von der Tschecholsowatei, die

### Chezerrüttung ohne Berichulden als Cheicheidungsgrund

neuerdings bei fich eingeführt hötten, zeige, daß in vielen Ländern die Reform, die jest für Deutschland erfrecht wird, sich als notwendig erwiesen habe. In Deutschland forderten nicht nur die Sozialdemofraten und Kommunisten, auch die Demofraten und viele Angehörige anderer Bartelen, mas in den fozialbemofratifchen Untrügen formuliert fet. Bor allem feien es die Frauen, die die Reform forderten, woraus fich boch ichon ergebe, daß die Interessen der Frauen eine Erleichterung der Ebescheidung erforderten.

## Keineswegs werde die Erleichterung der Cheicheidungen leicht-finnige Cheichliefjungen herbeifüffren,

sinnige Cheichliehungen herbeisüssen,

da niemand, der eine Che eingehe, an die Scheidung der Che
denke. Bor allem misse in Chen, in denen ein Teil geistig ertrantt
lei, eine leichtere Scheidung möglich gemacht werden. Die Borschäge des Abg. Kahl, neben dem Berschuldungsprinzip die Chescheidung bei Jerrüttung zuzusalfen, seien ein Entgegenkommen an
die sozialdemotratischen Wünsche. Eine Resorm sei unadweislich.
Reichsjustizuminister Hergt verwies auf die Erklärungen, die
Gwatssetreid Joel im Auftrage des früheren Reschziglizministers Bell
abgegeben habe, manach der Justizminister ab lehne, in dieser Frage
einen gesehen habe, wanach der Justizminister ab lehne, in dieser Frage
einen gesehe zu geberischen Aben Siedungen. Es sei etwas
Schönes um die Kontinuität der Regierung (Genosse
Landsberg: Warum haben Sie dann die frühere Regierung
gestärzt? — Heiterteit), aber die Kontinuität habe ihre
Erenzen. Trohdem könne er nichts anderes erklären, als Justizminister Bell habe erklären sassen. Bei dem großen Widerstreit der
Meinungen in dieser Frage würde die Regierung ihre Ausgade
falsch auf fassen, wenn sie die Annismie ergrisse. Sie würde
die Gegensähe im Lande nur noch vertiesen, und das könne von ihr
nicht erwartet werden. Er stamme aus einer Zeit, in der die Regierung zu Initiativanträgen der Bartelen überhaupt nicht Stellung
genommen habe. Es wäre gut, diesen Standpunkt wieder einzuführen; sedensalts werde sich die Regierung in dieser Frage zunächt zurüchalten.

Borsinender Kabl weist daraut bin, das auch der Aba. Bileaer

Borfigender Kahl weift darauf bin, daß auch der Abg. Pfleger im Falle der Geiftestrantheit die Reformbeburftigfeit anertannt habe.

Die Resormbewegung sei so all wie das Bürgerliche Gesehbuch, und wenn die Resorm seht nicht komme, würden sich die She-brüche und die Juhl der Jälle, wo der Chebruch vorgetänscht werde, nur vermehren.

Auch würde eine große Erregung entstehen, die man durch Durchführung der Resormen vermeiden tonne. Für ihn sei die Sache noch schwieriger wegen seiner Stellung in der Kirche. Wenn er auch vielsach Justimmung von Gestlichen ersatzen habe, so sei doch die Kirche gegen die Resorm. Es sollten aber auch die Gegner der Resorm anerkennen, daß die Anhänger der Resorm aus ernstesten sittlichen Motiven heraus die Gescheidung erseichtern wollen. Er werde einen Abandenungsantrag einreichen, wenn seine Vraktion gesprochen baben werde

Fraktion gesprochen haben werde.

Benoffin Juchacz weist auf Brund ber Erfahrungen, die fie aus ihrer Tätigkeit in den verschiedensten Organisationen gewonnen

teaurige Schidfal ber filnber

hin, die in einer Che aufwuchsen, die infolge der ftarren Gesching nicht gelöst werben tonne. Selbst bei größter Difgiplin der Eltern, die in einer zerrutteten Che miteinander lebten, Dissiplin der Citern, die in einer zerrlitteten The miteinander ledten, seien die bedauerlichsten Wirtungen auf die Rinder unvermeidlich, besonders angesichts der engen Wohnungen und schlechten Wirtschaftsverhältnise vieler Eltern. Gerode aus der Sorge um die heran wachsende Dugend heraus sollte die Chescheidung erseichten. Dadurch wäre der Gesonuheit mehr gedient als durch eine Aufrechterhaltung des sehigen Gesehes.

Abg. Hanemann (Onat.) erklärte persönlich, daß die verschiedenen Cheresouwbestredungen nicht zur Rube kommen würden, wenn alse Resort worschläsige abgelehnt wurden. Der Sturmlauf gegen das geltende Geseh könnte sonst zu Kenderungen sühren, die niemand wolle Das Festhalten an dem starren Schuldprinzip sei nicht einmal sittlich. Aber auch die Vorschäge des Abg.

Rabl gingen ihm noch zu weit. Er fet der Meinung, daß es ausreiche und bereits eine große Bellerung bebeuten wurde, wenn bei flagenden Chegaiten bie Borausjegung einer Schuld an ber Berruttung wegliefe, fo daß ein Chegatte icon dann Alage erheben fonnte, wenn ohne Berjoulben bes flogenden Teils eine Ber-

ruttung ber Che eingetreten fei. Abg. Frau Dr. Cubers (Dem.) weift barauf bin, bag auger einer ober gmei Graftionen in feiner Frattion nur Beg.

n er ber Enticheidungsreform fagen.

Es fei in der Tat ein unmöglicher Justand für einen Richter, oft wider besseres Wiffen bei Scheidungen mitzuwirken.

Daß ber Reichsjuftiuninister sich an der Frage nicht beteiligen wolle, entspräche ihrem Empfinden. Es sei auch gor nicht nüplich, wenn das Ministerium sich sur oder gegen die Reform erklären würde. Es handle sich um eine der schwierigsten Materien, die den Reichstag seit langem beschäftigt hätten. Sie wünsche dringend die Annahme

dbg. Bodius (3.) verteibigt die ablehnende Hal-tung des Zentrums, do seine Freunde lediglich im Falle eines Berschuldens, wie das geltende Geseh sordere, die Ehescheidung weiter bestehen sassen wollten. Alle Resormvorschläge gingen seinen Freunden zu weit. Sie seine gegen sede Aenderung. Auch in den Fällen, wo noch nicht völlige Geistesfrantbeit vorliegt, seien seine Freunde gegen eine Erseichterung der Ehescheidung, da die Gesahr bestände, daß sonst ichan der einer tieinen In siere Ehescheidungen ausgesprachen würden. (!) Die össentliche Weinung des ganzen Landes sei seineswegs sur die Ehescheidungsresorm. Schein-urteile somen wohl nur in der Größstadt vor, wie in München, von wo ihm mitgeieilt worden sei, daß Scheidungsurteile singiert würden. wo ihm mitgeleilt worden fet, daß Scheidungsurteile fingiert murben. Die Beidtragenden bei den Scheidungen feien meiftens die Frauen. Deshald follten die Frauen fich für die Aufrechterhaltung des jegigen Rechtszustandes einfehen.

Genoffe Candsberg erflärte, daß die fogialbemofratische Frattion teines wegs von dem Buniche geleitet fei, eine größere Zahl von Cheicheibungen berbeignischen. Er halte nicht gerade diejenigen für anftändige Menichen, die aus der Cheicheidung einen Sport machen. Auch für ihn fei die Gbe etwas Heiliges. Uber deshalb dürse doch eine Che nicht unter allen Umftänden aufrechterhalten werden, auch wenn fie zerrüttet fel.

Beffer, eine zerrüttete Che werde leicht gefrennt als zwangs-weife aufrechterhalten.

Das fei beffer für die Rachftbeteiligten, für die Rinder und auch für Das sei bester für die Nächstbeteiligten, für die Kinder und auch für die Allgemeinheit. Das Zentrum, das von seinen firchlichen Bortellungen ausgebe, sei nicht konsequent. Sonst müßte es sede Ehescheidungsmöglichteit beseitigen. Einen solchen Antrag stelle das Zentrum aber nicht. Bei pinchapathischen Berlonen könne dem anderen Chegatten nicht das weitere Zusammenleden zugemutet werden. Die Folge sei Mord oder Mord nersuch Wenn das Augemeine Landrecht in Preußen mit der Jusaflung der Spescheidungen bei tinderlosen Shen für den Hall der Uebereinstimmung der Chegatten ausgekommen sei, dann müsse auch sest Zerrüttung der Che die Chescheidung möglich sein.

Die weitere Beratung wurde auf Donnerstag vertagt.

### Arbeitslosenversicherung im Reichstag. Mbichluß der erften Lejung.

In feiner gestrigen Sigung feste ber Reichstag die Berotung des Gefegentwurfes über die Arbeitslafenverficherung

Abg. Frau Teufch (3.) fieht in dem Gesehentwurf einen be-deutungsvollen Fortichritt in der Sozialpolitit. Die Arbeitslosennot sei das tragische Geschied unserer Lohnempfänger, dennoch muffe auch die gebrüdte Lage der Unternehmer zu beachten fein. Der foziale Gedante in dem vorliegenden Gefet werde gerade diefer trüben Geite des Wirtschaftslebens begegnen. Die Rednerin wünicht trüben Seite des Wirtschaftslebens begegnen. Die Rednerin wünicht eine engere Verdindung amischen Arbeitsvermittlung und Arbeits-losenversicherung. Die Organisation der Arbeitslosenversicherung müsse deshalb durchgesührt werden. Das Versicherung müsse der der ung sepring ip, das als Grundlage der sehigen Regelung angenommen ist, sei unbedingt der jezigen Arbeitslosensürsorge vorzuziehen. Benn wir dissder seiststellen mußten, daß gewisse Ungleichheiten bei der Fürsorge unterliefen, so wird die neue Regelung eine gerechtere und nesündere Durchsührung gestatten. Das tresse besonders auf die Rahnahmen für das sand lich e Prosetariat zu. Bei dem Probsem der Arbeitslosigkeit in den hauswirtschaftlichen Berusen seinsteten würde, wenn sich die sungen Rädichen mehr als diese sintreten würde, wenn sich die jungen Rädichen mehr als diese sürsteten würde, wenn sich die jungen Rädichen mehr als diese sürsteten würde, wenn sich die jungen Rädichen mehr als diese sürsteten würde, wenn sich die jungen Rädichen mehr als diese sürsteten würde, wenn sich die jungen Rädichen mehr als diese sürsteten wirden gesten und das durch den jungen Rännern einen größeren Antried zur Ehegründung durch ben jungen Mannern einen größeren Untrieb gur Chegrundung geben mirben. Die Rednerin erflart gum Schluß, daß biefe Borlage ein Beweis für ben foglafen Willen fei, ber im Zentrumsmanifest niebergelegt morben fei.

niedergelegt worden sei.

Abg. Thief (D. Bp.) polemisiert gegen die von den Sozialdemotraten und Kommunisten erhodenen Einwände. Er besürchtet, daß die Aufrechterhaltung der Kritif die Berodschiedung des Besehes hinauszögern wird. Der Redner trägt selbst eine Reihe Bebe nien gegen den Gesehentwurf vor. Trog dieser Einwände lagt der Redner die grund fähliche Justim mung seiner Fraktion zu und wünscht die baldige Berodschiedung des Gesehes.

Abg. Schneider (Dem.): Den Grund gedanten des Gesehes stimmen die Demotraten zu. An Stelle der Fürsorge soll ein tlarer Rechtes an spruch der Berscherten treten. Damit entstellen elle Vertrisse der der der Vertrisse der

fallen alle Rachteile, die fich aus der Brufung der Bedürftigteit ergeben. Die im Entwurfe vorgesehene Draanisation ift gu to mpligiert. Die Arbeitslosenversicherung muh eine Reiche einrichtung merben, die ohne störenbe und hemmende Zwischeninstanzen arbeiten tann. Eine ftraffere Organisation ber Arbeitsvermittlung wird dem Arbeitsmarkt zugute kommen. Es ist eine Ueberorganisation, wenn 22 Landesardeitsämter vorhanden sind. In Rahmen der Arbeitsosenversicherung muß sur die Ungestellten eine besondere Abieilung gedildet werden. Es muß noch frästig nachgegriffen werden, um eine wirssame Selbstverwaltung der Beteiligten sicherzustellen. In unseren Gesehen ist immer noch zwoiel Ristrauen in den gesunden Grift der deutschen Arbeitnehmer. Der Redner sagt die grundfählche Justimmung seiner Frostigen au.

Schiemer-Franken (Baner. Bp.) trägt Bedenken gegen Cingel-heiten des Gesehentwurss vor, insbesondere wünscht er, daß die Baragraphen 35 und 36 ausgebaut werden. Im übrigen stellt er die Zustimmung seiner Fraktion in Aussicht. Damit ist die erste Lesung beendet. Der Gesehentwurf geht dem Sozialpolitischen Ausschuß zu, das Haus verlogt sich auf Mittwoch

3 Ubr pünftlich.

### Der Sall Reudell.

Die Kommunisten beantragten zur Geschättsordnung den von ihnen eingebrachten Mihtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister v. Keudelt auf die Tagesordnung der Mittwachstigung zu letzen. Ferner verlangten die Kommunisten, daß auf die heutige Tagesordnung auch noch die kommunistische Interpellation über das Reichstonkonst der Verlagen werden solle, und begründeten dies damit, daß nach ihrer Ansicht die Erstärungen der Reichstegierung durch das Wolflische Telegraphenbureau nicht ausreichend seinen das pielwehr die Berhandlungen, son soll werteichen seien, daß vielmehr die Berhandlungen, sopiel sie unterrichtet wetterbericht der öffentlichen Wetterberichten und Umpegend. (Nachbeuf verf.) Teils beiter, seits wollte. Leit und troden — Jür Deutschlichen Wetterbericht der öffentlichen Wetterbericht der öffentlichen Wetterbericht der öffentlichen Wetterberichten und Umpegend.

wie well es nút diesen Kontarbatsverhandlungen flehe. Wegeardweier Japs (D. Bp.) erhob Biderspruch gegen die kommunistischen Antrüge. Er wies barauf hin, daß das Bersahren gegen Herrn v. Keudell in Angriff genommen sei, daß man den Abschluß dieses Bersahrens abwarten müsse, und daß dann erst das Haus die Emischeldung treiten solle

Enischeidung treisen solle.
Abg. Dittmann (Sog.) gibt zu bedenken, daß die Untersuchung wegen der von der Sozialdemokratie vorgebrachten Anschuldigungen gegen Herrn v. Reudell jeht durch den Reich stanzler gesührt werde. Wan dürse deshalb den anderen Fraktionen nicht den Borwand zur Ablehnung des Mistrouensantrags bieten, daß die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Die Sozialdemokratie verlange, daß die Untersuchung mit Beschlenungung durchgesischer werde, nur unter dieser Borgussehumg itimme sie dagegan, daß führt werde, nur unter dieser Boraussehung stimme fie bagegen, daß der Riftrauensantrag schon auf die morgige Tagesordnung gesetzt werde. Die Hindusschiebung der Abstimmung barüber durfe sich aber nur auf wenige Tage erftreden. Der tommuniftische Untrog mirb barauf abgelehnt.

Der Sozialpolitische Ausschuß beschloß, heute Mittwoch in die Beratung der Arbeitslosenversicherung einzutreten. Es soll zunächst eine allgemeine Besprechung der Borlage stattsinden. Bor Einritt in die Spezialberatung soll dann erst noch der Gesehentwurs über das soziale Wachtische verabschiedet werden. Auch mit den vorliegenden Anträgen zur Invaliden versicherung will sich der Ausschuß noch beschäftigen. Die beantragte Denkschrift über die Erweiterung der Leistungen der Invalldenversicherung ist, wie von der Regierung im Ausschuß erklart wurde, sertiggestellt. Ob bei der Geschäftslage des Reichstags die Berobschiedung ist, wurde im Ausschuß fart bezweisellen wird, wurde im Ausschuß fart bezweiselle. möglich fein wird, murbe im Musichug ftart beg weifelt.

### Aus der Partei.

### Bezirtstonfereng Beffen-Naffau.

Eine gut befdidte Barteitonfereng des Begirts Seifen-Rallau beschäftigte sich mit der politischen Lage, die von Genossen Witte, Wiesbaben, erörtert wurde. Rach eingehender Aussprache wurde das Berhalten der Reichstagsfraktion gebilligt und sie ersucht, weiter im Intereffe ber Arbeiter gu mirten.

Dann prach Landtagsabgeordneter Genosie Hoese, Wiesbaden, über die Wohnungsfrage und die Hauszinssteuer. Haese zeigte, wie berechtigt unsere Haltung in dieser Frage ist, und die Konserenz stimmte ihm in dieser Meinung zu.

Der Hauptpunkt bildete der Bericht des Bezirkssekretars Baul

Röhte, der von einer erfreulichen Entwicklung des Bezirfes bereichten konnte. Die Werdemoche brachte 2400 Mitglieder, die Beitragsentwicklung ist günftig, der Ausfall der Bahlen in Wiesbaden, der Bollsentscheid, die Entwicklung der Presse persprechen einen weiteren Ausstelle, Die Haltung der Pollsestimme wurde in den Berickt schorf fritistert, ebenso von den meisten Diskussionsrednern, wobei besonders die Abgeordneten Hoch, Hüttmann und Bitte bemerkenswerte Aussührungen machten. Der Bericht bes Bitte bemerkenswerte Aussuhrungen machten. Der Bericht des Sekreturs wurde mit Befriedigung zur Kenninis genommen. Kommunallandiagsabgeordneter Genosse Hopf sprach denn über die Wahl des Landeshauptmannes und Genosse Robbols, Frank furt am Main, über Bermaltungsreform.

"Arbeiter-Ingend". Soeben tommt das Kebruarheit über den "Arbeiter-Jugend" beraus. Wir geben einen Ueberditä über den reichhaltigen Indalt dieser leit Ianuar in neuem Gewande erscheinenden Iugendzeitschrift. Hauptblatt: Sine Bilanz der Kot. Bon Gerd Bothur. Iucendflivester auf Hohnstein. Bon Karl Ullrich. In der Berbandszentrale (illustriert). — Politische Uebersicht. In der Berbandszentrale (illustriert). — Witteilungen der Kodafton, Fremdwörter. 1. Beilage, Die Arbeilage meinschafton, Fremdwörter. 1. Beilage, Die Arbeilage meinschaften, Frendwörter. 1. Beilage, Die Arbeilage meinschaften, Grendwörter. 1. Beilage, Die Arbeilage meinschaften, Grendwörter. Berentnis. Gedickt von Leopold Iacodi. — Demofratie oder Distaiur? Bon Otto Bauer. — August Bedei als politischer Führer. Bon Franz Klids. — Iodann heinrich Keitolozzi. Bon Citriede Behne. — Der Urmenich, (Fortsehung.) Bon H. G. Weils Z. Bellage, Kinder und Leben: Der leizte Bär in unserem Flord. Erzählung von A. F. Lurz. — "Ich ichante mich, ein Knecht mit Knechten zu sein." Bon Berta Geitunger. — Die Hodzichus Litzze. Bon Arthur Reichaudt. — Belche Freude! Erzählung von Annton Lichechow. — Für das Bücherfreit. — Für unsere Spielrazien und Räckelknader. — Die Zeitschrift ist zu beziehen durch die Bost und durch jede Parteidundhandfung. Das Einzeihest tostet 25 Pfennig.

### Vorträge, Vereine und Verfammlungen.

Reichsbanner .Schwart-Rof-Gold". Ge ich äfte fielle: Berlin G14, Cebastianstr. Mill. hof 2 Ar.
Tiergarien: Der Fotirag des Kameraden Anhall sindet acht Tage
fater. also am 10. Koduvar. satt. — Kreusberg: Der Kodeadend
am Do., d. 10. ikult aus. — Bilmersders: Aurnen am Do., d. 10. ikult aus.
So., d. 11. 8 uhr. Delegiertenversontmiung dei Aroide. Berdundsmachten usw.
Countag. d. 12. 12 uhr mitigad. Rehlesportidungen der Allsaueraden in der
Gerindsanstatt delemies. Arestyamit 10.40 uhr Abst. Delenier. — Behlenders:
Do., d. 10. 616 uhr. Feblendort-Witte Absahrt nach dem Sportpolast zum
Gaaliduux. — Echanedeng-Friedenam Do., d. 16. tritt der Arris plinstick zum
Gaaliduux. — Echanedeng-Friedenam: Do., d. 10., puntstid die findt pränke zum Gaaliduux im
Sportpolast. — Reutska-Beig: Do., d. 10., puntstid die findt pränke in den finden die Friederich-Gerade Ede Bermannplas zum Gaaliduux. Rachaldier Sie, like vor
dem Grortpolast. — Absenda: Areistameradickalten Röpenich und Friedrichdogen To., d. 10., Anterien, Sie ühr absahrt Bhf. Achaldier Sie, like vor
dort d.4 uhr Schünken. Delt. Gelinau zum Gosetpolast. — Gantsow (Areis):
Pflichtuntreten Do., d. 10., 6 uhr. Schünkauser Alles Ede Bornholmer Ctrafe in
Bannerstellung zum Gaalichus Sportpolast. Rachaldier bireft vor dem Erroripolast der Mang rechta. Gefchaftaftelle: Berlin G14, Cebaftianitz. Will. Sof 2 Er.

Gefenscht für Gernalreform. Mittwoch. 18. Johnnar, 3 Uhr, im Geparchalmmer der Ronditorei Liebich, Sich Beilden- und Rovenicher Straße (Untergrundbadn: Infeldrück: Stadtbadne Jannowindrücke), Kranz Leichelbert.
Erimmer und Gernalische", Anschließende: Generalverlamminnen Geschälberteit, Reuwall des Bachandes, Bertälebenes. Cintritit frei.

Arbeiter-Chereniodund. Reut Enslangerbeite find erdefinet. Aufmadurn
finden noch fatt: Montags 71/2 Uhr Jugendbeim Geefte, M und Jugendbeim Under Aufmader Gertagen eine Geschänder des Geschändes des G

nersiags: Dilin, Ingenderim Am Olfdachnof II. Freitags: Schole Gipelie. 2da.

Minis Fander Dritislag. 22. Februar, 8 Uhr. Reftaurant Raftanirundlehen.
Rebanienallee 63.

Bestinigung ebemaliger Ariegsgefangener Groß-Berlin G. B. Mirwohl.
D. Februar. & Uhr. Greifwalder Dof. Greifmalder Str. A., Monatonerfammlung.
Teurister Oldbund, Ortsgruppe Berein deimattreuer Olimärter. Wonatonerfammlung Mitwoch. 9. Kebruar. 8 Uhr. Blüderlir. 61. Boetrag: Die
Auswirtung des Daaner Schiedogerichts auf die Gefchäbigten. Proteffirmdgedung Jonntog. 13. Februar. 10 Uhr vormithose. im Saulkau Merbeliebba zu.
Gerliner Saudwerktwerein. Wittmoch. 9. Februar. 8 Uhr. Capblenitr. 13.
Uchthilderwortens un G. Moron Cobert. Ameriko.

Areibenter-Bontonn-Kollins, Ortsgruppe Geolik. Tonnerstag. 10. Februar.

Tig. Ihr. Regischule Floratraße. Genosie gris Countet freicht Wert. Weltliche
Ceziekung und weitliche Challouie. Genosie gris Countet freicht über "Beitliche
Phydologische Geschliebst zu Geelln. Tonnerstag. 10. Februar. 8 Uhr. im
Antitut ihr prafitsiche Phydologie. Runffüritendamm 43. Freieffer Dr. Schulz.
Deruf und Arrochiai (Berich über eine Fragebogenforschung).

Tereinigung für Schul- und Erziehungsfragen, Berlis-Trepton freiten.

11. Februar, 8 Uhr. deigenfaul Gemeinbefieduse Milvondruchier. 33. Per
Chonafter des Wenschun und (ein Lebensschiebs). Connabend.

Mannergelangverein DB-Laranie" 1849 (Mitgl. b. 9682.). Connehrnb. Februar, Mastenball im Caalbau Friebrichebain (Gartenfaat). Anfang

Stiffe. Berband für Freihentertum und Fenerbestattung. 4. Besind Bilmernborf, Palenier, Schmangenborf: Donnerstag, 10. Februar, 8 Uhr, Werdeversammlung bei Kulfa. Wilmersborf, Lauenburger Sir. II.
Zühlicher Abeitier-Kulftwerein. Bereit, Kerlin. Donnerstag, 16. Februar, im Lafal Festunant Gabel, Kolentholer Str. 14. Rezitationandend des befannten Schanispielers und Rezitatora Herz Steaders von feiner Reife ins Ausland. Beginn bis Ube.

# USA.-Imperialismus.

Amerifa wird Rlaffenftaat. - Die mittelamerifanischen Intereffen.

gehn Jahren noch ungeahnten Sobepuntt ber Dacht. mahricheinlich aber auch an einem Benbepuntt ihrer fo-Bialen Struttur und politifden Beidichte angelangt. Gie fperren fich gegen meitere Bumanderung und exportieren im größten Rabftab Kapital. Das geschieht nicht gufällig. Die "unbegrengten" Entwidlungsmöglichfeiten im eigenen Staatsbetrieb find heute abfolut begrengt: Die Bereinigten Staaten find tein Rolonialland mebr. Gur bas neugebilbete Rapital ift das eigene Land zu arm und zu flein: die USA. treiben Expansionspolitit, fie merben imperialiftifch. Für die fogialiftifche Gedanken- und Tatenwelt ein Borgang von ungeheurer Bedeutung. Die Bereinigten Staaten, ber von liberalen Ibeologen bemunberie Rapitalistenstaat "ohne Sozialismus" wird auch auferlich zum Rlaffen ftaat, das "heimatiand bes pazififtischen Rapitalismus" wird jum aftiven Faftor im Bolterfrieg. ameritanischen Deffentlichteit ift bas icon bewußt geworben. ameritanifden Gemerticaften fuchen enge Berbindung mit ben megitanischen und mit Umfterdam; Rellogg mußte wegen ber öffentlichen Opposition seine militariftische Rifaraguapropolation gegen Megito gurudpfeifen. Es ift ficher, bag bas bemaffnete Sternenbanner fich nur porläufig von Megito gurudgog. Die fomptomatifche Bedeutung, die die megitanischen Borgunge fur ben neuen ameritanifden Imperialismus haben, rechtfertigt eine Unterfuchung der USM.-Intereffen in Mittelamerita, erforbert die größte Mufmertfamfeit ber europäischen Arbeiterschaft.

### Strategie und Wirtschaft in Mittelamerita.

Schon ein flüchtiger Blid auf Die Rarte bes amerifanischen Kontinents lehrt, daß das Gebiet, welches sich von der Gübgrenze der Bereinigten Staaten die gunz Kordtüfte Südamerikas erstreckt, für die Bereinigten Staaten eine ganz besondere Bedeutung destigen muß. Der Goss von Mexiko und das Karibische Meer scheinen dazu bestimmt, zu einem Binnenmeer für die Bereichenen dazu bestimmt, zu einem Binnenmeer für die Ber einigten Staaten zu werden. Die Beherrichung biese Ge-bietes ist für Amerita die erste Boraussetzung für die Kontrolle der Berbindung zwischen Atlantischem und Stillem Ozean; die Herr-ichaft über die Länder um den Panamakanal ist die andere. Wie ichaft über die Länder um den Panamakanal ist die andere. Wie die Berbindung zwischen den beiden Ozeanen nicht nur von großer itratespischer, sondern auch von eminent wirtschaftlicher Bedeutung ist, so erscheint dieser gauze Ländersonnler als ein "no i ürich er" Raum sur die Expansion des amerikanischen Kapitals. Die benachdarte Lage und die natürlichen Bedingungen machen es zur wichtigten Quelle für die Bersorgung des amerikanischen Karties mit einer Anzahl von Rohstoffen, Kadrungs- und Genußnitteln: Betroseum, Kupser, Jinn und Sicher, Holz, Juder, Tadat,
Sübstuckte, in Jusunst wahrscheilich auch Gummi; es genügt,
diese bekanntesten Produste anzusühren. Dami ist auch die Möglichtelt geogeben, diesen Kanun zu einem gewolltigen Markt für die lichtelt gegeben, biefen Raum zu einem gewaltigen Marti für bie Aufnahme amerikanischer Baren und die amerikanische Kapitalaussuhr auszugestalten. Zahlreiche Berkehrsstrecken mußten angelegt, die enormen natürlichen Reichtümer für den Weltmarkt erschlossen werden. Dabei erleichtert die geographische Lage dem amerikanischen Rapital die Abmehr der europäischen

### Die handelsbeziehungen.

In den zusammenfassenden Uebersichten des amerikanischen Außenhandels finden wir die Bezeichnungen: "jüdliches Nord-amerika", das heißt Werika und Mittelamerika, und "karibisches Gubamerita", bas beist Kalumbien, Beneguela und Gupana. Das Ruftengebiet um bas obenermahnte "Binnenmeer" ichlieht aber Köstengebiet um das obenerwähnte "Binnenmeer" schlieht aber schon mit Benezuela ab. Einige Zahlen zeigen, welche Kosse bieses Gediet, das wir als "Mexiko und karidisches Gediet" bezeichnen wollen, im amerikanischen Auchenhandel spielt. Im Durchichnist der Jahre 1921—1925 entsielen auf dieses Gediet (ohne die amerikanische Kosonie Vortreich) etwa 11 Prozent der gesamten Aussiuhr und nadezu 17 Prozent der gesamten Einfuhr der Bereinigten Staaten. Jum Bergleich seinen Einfuhr der Bereinigten Staaten. Jum Bergleich seinen mit dem übrigen Sahlen für den Handel der Bereinigten Staaten mit dem übrigen Siddamerika angesührt. Anapp 6 Prozent der Aussuhr und 10,3 Prozent der Einfuhr entsielen in der gleichen Zeit auf diese Länder. Im selben Zeitraum hat das gesamte Ksien zwar 27,3 Prozent der amerikanischen Einfuhr geliefert, die Aussiuhr in die assatischen

Die Bereinigten Staaten von Rordamerika sind auf einem vor Länder war aber mit 11 Brozent ebenjo hoch wie die nach Mexiko nach ungeahnten Hende punkt der Macht. durchschilich aber auch an einem Bendepunkt ihrer so- durchschilich aber auch an einem Bendepunkt ihrer so- durchschilichen Gebiet. In abstellt durch durchschilichen Gebiet wird durchschilichen Gebiet wird durchschilichen Raft. Im Jahre 1924 war der Bert der amerikanischen Mark. Im Jahre 1924 war der Bert der amerikanischen Kinstein von diese Gebiete 2001 wirden Park der amerikanischen Kinstein von diese Gebiete 2001 wirden Park der amerikanischen Kinstein von diese Gebiete 2001 war der Bert der amerikanischen Kinstein von diese Gebiete 2001 werden Verschung kinstein von diese Gebiete 2001 wirden von der Bert der amerikanischen Kinstein von diese Gebiete 2001 werden von der Bert der amerikanischen Kinstein von diese Gebiete 2001 werden von der Bert der amerikanischen Kinstein von der Verschung von der Bert der amerikanischen Kinstein von der Verschung von der Versc Willionen Mart, der amerikanlichen Einfuhr aus ihnen 2800 Millionen Mart, der amerikanlichen Einfuhr aus ihnen 2800 Millionen Mart; die entsprechenden Jahlen für 1925 find 2297 daw. 2540 Millionen Mart. Der Kückgang der amerikanlichen Einfuhr in diesem Jahre ist ausschließlich auf den Sturz der Juder-preise in Kuba zurückzuführen. Im Johre 1924 bezog Amerika aus Kuba Zucker im Werke von 1315, 1925 nur sür 840 Millionen Mart, obwohl die eingeführten Mengen 1925 logar größer waren als 1924. Der Wert der übrigen von Amerika eingeführten Waren hat demnach um 215 Millionen Mark zugenommen.

### Das Beispiel Kuba.

Aus den Jahlen wird ersichtlich, daß die Juderaussuhr aus Kuba nahezu die Hälfte der gesamten Aussuhr aus dem in Frage stehenden Gebiet nach den Bereinigten Staaten ausmacht. Ruba ift formell ein unabhängiger Staat, fieht aber fattifch unter ameritanischem Protestorat und ist als eine mirtichaftliche Ro-tonie von Amerika zu betrachten. Diese Inselrepublik mit ihren 3,4 Millionen Einwohnern kann als ein Musterbeispiel für die Intensität der tolonialen Arbeit des ameritanischen Kapitals gelten, und als Borbild bessen, wozu die übrigen Länder dieses Gebietes werden würden, wenn es nach den Winschen des amerikanischen Kapitals ginge. Undererseits wird durch diese Beispiel verständlich, wie wichtig es für diese Länder ist, die Borteile ihrer wirtschaftlichen Erschliehung soweit wie möglich zur Erhöhung ihres eigenen Wohlstand einen auszunuhen. Damit sind auch die wirtschaftlichen Gründe für den Kampi um das Schickal dieser Gebiete gegeben. Im Jahre 1924 hat Kuba insgesamt für eima 1830 Willionen Wart aus- und für etwa 1240 Rillionen Wart eingesührt, was auf den Kopf der Bevölserung gerechnet 540 ham. 345 Wart ausmacht. Demgegenüber beirug die deut is de Ausssuhrt 1925 etwa 143, die deutsche Einsuhr 189 Wart pro Kopf der Bevölserung! Als Einsuhrsand für die Bereinigten Staaten stand Kuba 1924 an zweiter Stelle (nach Größbritannien), als Aussighrand für amerikanische Waren an fünster (nach Größbritannien, Deutschland, Frankreich und Japan). Amerika lieserte 1924 rund Gebietes werben murben, wenn es nach ben Bimichen bes ameri-Deutschab, Frankreich und Japan). Amerika lieferte 1924 rund 69 Prozent der kubanischen Einfuhr und nahm rund 83 Prozent der kubanischen Aussuhr aus. Seine Stellung im Welthandel verdankt Auba der Juderproduktion. Bis 85 Prozent der kubanischen Juderaussuhr geben nach Amerika, wodurch dis 90 Prozent der gesamten amerikanischen Zudereinsubr und mehr als die Hälfie des gesamten amerikanischen Zudereinsubr und mehr als die Hälfie des gesamten amerikanischen Zuderbedaris gedeckt werden. Auba wäre in der Lage, allein den ganzen amerikanischen Zuderbedari zu befriedigen, sodas für die anderen Länder dieses Gedeits eine starte Entwicklung der Zuderproduktion nicht in Frage kommt. eine Karfe Entwicklung der Zuderproduktion nicht in Frage kommt. Für Mexiko könnten aber zum Beispiel neben Betrokeum auch holz und Sädirückte eine ähnliche Kolle spielen, mie der Juder für Auda, ohne hier auf die übrigen für Mexiko wie auch für die anderen Länder bestehenden Möglichteiten einzugehen. Jur Entwicklung dieser Möglichkeiten sind sedoch große Kapitalinde fit in nen notwendig. In erster Linie kommt dabei natürlich das amerikansiche Kapital in Frage. Amerika sit erstend bestrebt, seinem Kapital durch Riederkonkurrierung anderer kapitalistschung eine Konder sowie durch die Unterbindung der inneren Kapitalistbung eine Konder sowie durch die Unterbindung der inneren Kapitalistbung eine Konder sowie durch die Unterbindung der inneren Kapitalistbung eine Konder sowie durch die Unterbindung der inneren Kapitalistbung eine Konder sowie der Kapitalisten eine Ka eine Monopofftellung gu fichern; es will ferner fein Rapital mit größtmöglichem Gewinn anlegen, bas beiht bei bem hochten Grab der Ausbeutung der einheimischen Arbeitskraft. Dies sind die Gründe, weshalb der amerikanische Imperialismus in Wertfo und im karibischen Gebiet so oggressio und harinädig

### Drei Milliarden Dollar inveffiert!

Bor bem Kriege, als Amerita noch ein "Schuldnerfand" gegenüber Europa mar, betrieb es feine Rap-talausfuhr in andere amerifanische Länder trogdem bereits mit großer Energie. Man schätzt die Investierungen Amerikas im Aussand die Ende 1913 auf 2605 Millionen Dollar, davon eiwa 1050 Millionen in Mexiko und über 100 Millionen in den Ländern des karibischen Gebiets, wobei zu bemerken ist, daß legiere Summe sich nachträglich als viel zu niedrig erwiesen hat. Obwohl eine ge-baue Statistif der Investierungen bis jest nicht eristiert, darf man

auf Grund des vorhandenen Materials mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die ameritanischen Investierungen im gefamten in Grage ftebenben Gebiet beute bereits brei Milliarben Dollar erreicht, wenn nicht überschritten haben. Rach einiger-maßen zuverlässigen Schötzungen wurden bis zum Jahre 1924 in Weriko 1280, in Kuba 1250, in Kolumbien 70, in Benezuela 75, in Guatemala 50, in Honduras 40, in Jamaika (britische Kolonie) 30 Millionen Dollar inveftiert.

Diefe Bahlen geben eine ungefähre Borftellung von ber Große ber ameritanischen Interessen, wie auch, verglichen mit ben Bahlen für 1913, von dem Tempo ihrer Ausdehnung. Der Bergleich zeigt aber auch, daß im halbtolonialen Ruba bie ameritanischen Investierungen ungeheurer rasch angewachsen find. mahrend in Merito mit feiner politischen "Unficherheit" und feinem Rampf um pollige politifche und großere wirticafiliche Gelbftandigfeit ein relativer Stillftand des Juftroms von ameritanischem Rapital feftzuftellen ift. Die Erfolge bes megitanifden IIn. abhangigteitstampfes find aber geeignet, abniiche Be-ftrebungen und Bemegungen in anderen Landern biefes Gebiets zu fördern, jo daß das amerikanische Rapital fich in seiner Monopolitellung und in feinen unbeschräntten Musbeutungemöglichfeiten bebrobt fühlt.

### Rrupp und feine Penfionare. Zoll der Staat für Aruph Laften tragen?

3m preußischen Staatsrat haben einige Zentrumsabgeordnete eine Anfrage megen des Schickfals der Aruppichen Benfionare geftellt. Der Anfrage lag der Gedante zugrunde, ob der Staat die Benfionslaften für Krupp fo ober fo übernehmen wolle. Dazu wird uns

Bei Gelegenheit des Kruppiden Antrags auf Bewilligung eines Reidstredits madte befanntlich ein sindiger Kopf die Entdeckung. bag die Firma Rrupp eine "Sonderstellung" in der deutschen Industric einnehme, daß es sich hier fogulagen um ehe-malige "Staatsbetriebe" handele. Die Bergrößerung des Broduttionsapparates, dieser Wassertops heterogener Betriebsanlagen, ber das Unternehmen auch beute noch in das vorige Johr himbert zurustverweist, sei vom Staat sehr gegen den Billen Krupps veranlast worden. Das ist Geschichtsklitterung und Dichtung! Bar Krupp ein Rustungsbetrieb auf Bejehl bes Staates? Ber brangte dann ben Stoat gur fortgefenten Bermehrung seiner Bewassnung? Das Tempo des Wachatums der Baffenfabriten bestimmten biefe felbst. Bar Krupp wichtig für ben Staat, so war der Stoat, der alles zu ezorbitanten Preisen und ohne allzu scharfe Prüfung der Quasität abnahm, für die Monopolfirma noch michtiger. Die Rollen in Diefem flar gutage liegenben Berhältnis wollen wir nicht umtehren laffen.

Bei diefem Berfalfcungsverfuch find bie driftlichen Geberticatten leiber millige Selfer. Gie haben fich bie These von ber Staatsverantwortung für Krupp in ber Benfions-angelegenheit zu eigen gemacht. Der Staat soll für die Schuld und die Schulden ber Firma Krupp gegenüber ben Benfionaren freundlichst einspringen. Gegen Breuben, bas fich mit Recht gegen folche Jumutung wehrt, werben heftige Attaden geritten, Der Staat batte Krupp gezwungen, bas Bermogen feiner Benfionstoffe munbelficher angulegen? Der Staat hatte biefes Bermogen burch Die Inflation vernichtet? Aber ber Staat hat bie Firma nicht gezwungen, eine unmoratifche 3mangsperficherung für ihre Arbeiter gu errichten. Das ut der entscheidende Buntt. Der Staat hat die Firma niemals ge zwungen, einen Arbeiter nur dann zu beschäftigen, wenn er fich bei ihr verfichern ließ. Er hat es swar gebilligt, daß ben Arbeitern, wenn fie vom Berte ichieben, tein Bienuig con ben gegablien Beitragen guruderstattet murbe, mobei fie jebes Benfionsanlpruchs verluftig gingen. Gein höchstes Gericht hat sogar einmal entschieden, daß fo etwas nicht gegen die guten Gitten verstieße! Aber das fügte sich nur in das allgemeine Bild des bamaligen Staates ein, in dem über den Befdymad nicht einmal in ben felbftverftanblichften Fallen gu ftreiten war.

In ber Tatfache, daß Rrupp beute ben alten Leuten bas Gelb ichulbig ift, wird burch nichts in ber Welt geandert. Krupp lofte nach ber Inflation die Raffe auf und ließ im übrigen die Dinge laufen Er machte Zahlung ober Michtzahlung van dem jeweiligen finanziellen Stand abhängig und ichuf dadurch Ungerechtigfeiten über Ungerechtigfeiten. Go war es möglich, bag



gesunde Leute von vierzig Iahren, die heute aus irgendwelchen Gründen pensioniert wurden, Unterstützungen bezogen, während morgen Sedgigfahrige überhaupt nicht penfioniert, fondern entlaffen murben, obwohl fie mehr und langer Beitrage entrichtet hatten als jene. Es gibt fo broftische Falle barunter, daß man fragen muß, ob die Firma sich überhaupt jemals über die Tragmeile ihrer Dagnahmen Rechenschaft abgelegt bat. Wie in allen anberen Dingen, jo hat fie auch hier teinerlei Brogramm gehabt und teine flare Binie verfolgt. Rur muß man leiber annehmen, daß fie hier, im Gegensat ju anderen Begirfen, ein Biel, und zwar ein unrühmliches Biel, gehabt hat; namlich von ihren Berpflichungen loszutommen.

Es muß bafür geforgt werden, daß die Angelegenheit nicht auf ein faliches Geleise geschoben wird. Daber gebührt bem preußischen Stoate für seine absehnende Haltung Dank. Die alten Pensionäre gegen ihn aufzuputschen, wird nicht gelingen, wenn ihnen die Augen offen gehalten werden. Die Pensionsfrage ist eine rein interne Sache, die nach den Grundsähen von Treu und Glauben der Rechtiprechung unterliegt. Sat diese überhaupt einen Ginn, fo mirn fie enticheiben, daß alle in ber Kruppichen Raffe 3mangsverficherten, die die ftatutenmäßigen Borausfehungen gur Erlangung ber Benfion erfullt haben, den ftatutenmußigen Betrag erhalten

muffen. Rrupp tann gablen, wenn er mill.

Das Marchen von ben finangiellen Schwierigfeiten ift fcon gu der Zeit, als es noch überall geglaubt wurde, ein Märchen gewesen. (Unber ben buchmäßigen Berluft, ber in ber lehten Bilang ausgemiefen murbe, befrage man nur einmal ebenfo gemiegte Bilang. praftifer, wie Krupp fie hat.) Es mare ein unertröglicher Juftand, wenn fich jemand ben Folgen einer unmoralischen Einrichtung unter Berufung auf veränderte Berhältniffe ent zieh en tonnte. Rach einer Neuauflage der Raffe wie überhaupt nach der anrüchigen "Bohlfahrt" trägt niemand Verlangen. Die abgedienten Arbeiter muffen gang einsach in den Besit des ihnen zustehenden Geldes und die jegigen in ben Befit der ihnen guftebenden Entlohnung gelangen.

### Gemeinde und Wirtfchaft. Der Brafident des Stadtetages jur Cage.

In ber Bereinigung für staatsmiffenschaftliche Fortbilbung legte ber Brafibent bes Deutschen Stadtetages, Dr. Mu. lett, bar, welch enormen Wert die tommunale Selbstverwaltung für die politifche Erziehung ber Bevolferung barftelle. Bei bem beutigen Stand ber Berhaltniffe find Birtichaft und Gemeinde auf Gebeib und Berberb miteinander perbunden, benn jebe Birt. ichaftstrife wirft fich unmittelbar im Gemeinbehaushalt in verringerien Emnahmen und vermehrten Ausgaben aus. Rigorofe Magnahmen der Unternehmer, wie die Stillegungen der füdlichen Ruhrzechen, tomen von heute auf morgen bliibenbe Gemein. ben pernichten.

Andererseits ist die Birtschaft vollfommen von der Gemeinde abhängig, denn wie hätte sie ihr Nationalisserungsprogramm durch-führen fonnen, wenn nicht die Gemeinde die Erwerbslofen. fürsorge übernammen hätte, die noch durch die Erwerdsstofen fürsorge übernammen hätte, die noch durch die Gesantsürsorge ergänzt wird. Die Etatszahlen über diesen Kunt sprechen Bände. Betrug der Anteil der Fürsorge vor dem Krieg 5 dis 8 Broz., so heute 33 dis 50 Broz. der Ausgaben der Gemeinde. Betrachtet man serner, wie sich die Einrichtungen des Fach- und Fortbildungsschul-wesens unmitteldar für die Wirtschapen des Vach- und Fortbildungsschul-wesens unmitteldar für die Wirtschapen des verblieden des endlich von dieser Seite einmal eiwas anderes hören als ewige negative Krifft. In der Frage der Gemeindesteuern sollie die Kriffdast mit ihrer Krifft beim Finanzausgleich ansehen, die Gemeinde muß sich neue Steuerquellen erschließen, wenn ihr frühere

meinde unih sich neue Steuerqueilen erschließen, wenn ihr frühere Einkinste geneumen werden.

Das umstrittenste Gebiet ist die privatwirtschaftliche Betätigung der Gemeinde. Im vergangenen Jahrhundert war in der Zeit des Manchestertums von einer derartigen Betätigung der Gemeinden faum die Rede, erst in den neunziger Jahren wurde mit der Uedernahme der Gaswerke seitens der Kommunen der Ansang gemacht. Die Entwicklung hat durch den Krieg und die Rachtriegszeit ein besonders rosches Tempo angeschlogen, und der Aufgabenkreis der Gemeinde ist enorm angewachen. Der Kedner walte sich sieges die Horderung von privatwirschaftscher Geite, die versteren die Frederichtung von privatwirschaftscher Geite, die versteren sagar gegen die zorderung von privatentziglinder Sette, die össenlichen Unternehmungen wie die privaten zur Steuer her-anzuziehen. Eine Bestewerung muß sich dei den städtischen Unternehmen in den Tarisen auswirten und stellt daher nichtsanderes dar als eine indirekte Steuer sir den Berbraucher. Zedes kommunale Unternehmen muß als Träger sozialer Funktionen angeschen werden und darf daher nicht nur des rem kaufmännische Interesse walten lassen. Bon diesem Gesichtspunkt aus erübrigt sich jede Debatte über größere Wirtschaftlichkeit privater Unternehmungen pripater Unternehnungen.

Es ift zu bedauern, bag ber Redner bie neueren Bestrebungen des Privattapitals, die Gas. und Elettrigitats. perforgung ber Gemeinden wieder in Die Sand gu befommen, nur gang flüchtig streiste. Zum Schluß gab er ber Ueberzeugung Ausbruck, bag sich die Entwicklung gum öffentlichen Unternehmen nicht aufhalten lasse und wir am Borabend einer bedeutsamen Ausbreitung der privatwirtschaftlichen

Betätigung ber Gemeinden fteben.

Die Biag verkauft das Wert Siegburg. Aus dem früheren Kon-zern der Deutschen Werte, deren Afrien bei der Biag vereinigt find, kommt die überroichende Mittellung, daß die Deutsche Stahl- und Walzwerte A.-G. in Sieg-burg an die Brivatindustrie verkauft worden ist. Das Siegburger Wert gehörte dis zur Umgründung zu der Deutschen Werte A.-G. und war mit dem Kapital von A Billionen Wart soft relies im Besith des Reiches. Das Jahr 1925 schlos ohne Berlust. Es wurde ein Uede est du g von 6501 M. erzielt, die vorgetragen worden sind, Das Wert lag zwar während der Krise einige Zeit still, ist aber seit Mitte 1926 wieder in Betrieb. Der Bertauf ist durch Bermittlung von Paul Robbe, dem früheren Inhaber der Otto Rannsfeld Erzheitenbandelssirma, Berlin, und dem spättliche Otto Mannsseld Groheisenbandelssirma, Berlin, und dem späteren Erwerber der restlichen Stummschen Cisenwerte an eine westliche Industriegruppe übergegangen, die nicht genannt wird. Unseres Erachtens können kaum wirtschaftliche oder betriebliche Gründe zu dieser Abstohung vorgesegen haben. Daß der Kane des eigentlichen Armedens verschwiegen wird, ist auffällig. Es muß deshalb an die Behörden die Frage gerichtet werden, weshalb das Wert veräußert worden sit, zu welchem Pretsnerkauft wurde und werder end gültige Erwerder des Wertes ist, damit nicht der Eindruck entsteht, daß hier bereits ein Ersolg jener Agitation des Privatkapitals gegen die sogenannte "kalte Sozialissenung" vorlegt.

Juston in der Maschinenindustrie. In der außerordentlichen Generalversammlung der Maschinen iadrit Grevenderschaft durch die Fusion mit der Maschinensadrit Grevenderich der A. Magdeburg, beschlossen. Die Maschinensadrit Grevenderich, die in der Kaichinensadrit Bucau L.-G. auf. Beide Fabriken stehen dem A. Wolf Konzern nabe. Imischen der R. Molf A.G., Magdeburg, und der Maschinensadrit Bucau destand seit 1921 eine eine Interestenverdindung, die auf Masoritätsbestig gegellndet war. Die Waschinensadrit Bucau L.G. ihrerseitsbestig keit 1923 die Masorität von Grevenderoich. Es harerseitsbestig feit 1923 der Mosorität von Grevenderoich. Es kandelt sich also um eine Fusion der Betriebe, nachdem die finanzielle Abhängigseit seit langer Zeit sessische Die Maschinensadrit

einen Gewinn von 10060 M. auswies. Das Entigeidende dei dieser Fusion ist, daß eine große Arbeiterzahl daburch brot. Ios wird. Die Apparaieherstellung für die Juderindustrie soll namlich voll auf das Werf Sudenderg der Maschinensabrit Budau übertragen werden, nur das Emaillierwert soll weiterarbeiten, wodurch von dem Stamm von über 1100 Angestellten und Arbeitern nur mehr 120 bis 150 Rann in Besichäftigung bleiben können. Charatteristisch ist, daß der Wolfskonzern, in diesem Hall die Deutsche Baut als deherrschendes Bankinstinut, den Oppositionsantrag, daß der Wohlsahrtssands von 200000 M. zugunsten der zu entlassenden Arbeiter und Angestellten verwend des werden soll, ab gelehnt hat. Bas von dem Bereiprechen zu halten ist, daß man Härten vermeiden will, ist nur zu wohl bekannt. Daß die übernehmende Firma in der Lage gewohl bekannt. Daß die übernehmende Jirma in der Lage gewesen wäre, sehr weit entgegenzutommen, beweist die für das Jahr
1925/26 wieder angekindigte Dioldende von 10 Brozent. Auch dier
entspricht die vorgenommene "Rationalisserung" im wesentlichen
wieder der "Sanierung des Aktienbestiges". Die Dividendenaniprüche der Aktionare werden erhalten; die Belegschaft aber wird
auf die Straße geseht.

Elektrizitäls- und Gasversorgung in den Großstädten. Die Berhältnisse der großstädtischen Stromerzeugung im Jahre 1925/26 zeigen noch einer Jusammenstellung in "Birtschaft und Statistit" einen Küdgang der rein örtlich en Gelbstroersorgung. Bei geringsügger Bergröherung des Bersorgungsgedietes hat die eigene Stromerzeugung gegenüber dem vorhergehenden Jahre um 25 Broz. auf 1783 Millionen Kilowatistunden, der Fremdstrom dezug um mehr als 28 Broz. auf 1174 Millionen Kilowatistunden zugenommen. Die Unstellung auf Fremdstrombezug hat eine Berringerung der Antriebsmaschilnen und Elektrogeneratoren um zirka 4 Broz. zur Folge gehabt dei einer Erhöhung der Leist ung der Maschinen um mehr als 10 Broz. Die je Kops der Bevölserung erzeugte und bezogene Energie bezissert sich im Durchschnitt auf

Budau verteilte auf ihr 6-Millionen-Kapital im Jahre 1924/25 eine | 179 Kilowattstunden, die tatsächlich verbrauchte Energie auf 150 Divid ende von 10 Vrozent, währerd Grevenbroich nur Kilowattstunden. Bei der Casversorgung hat sich das Beseinen Gewinn von 10060 M. auswies. Das Entschehende bei dieser | sogungsgebiet von 1924 auf 1925 um etwa 4,5 Proz. vergrößert. die Jahl der Abnehmer um 6,9 Broz, und die der Hausanschüuse um 1 Broz. Die jährliche Gaserzeugung hat um 11,8 Broz, der Fremd-gasbezug um 6,9 Broz, zugenommen. Die Gaserzeugung der it ädtischen Werte stieg auf 1513 Millionen Kubikmeier, der Gasbezug von fremden Werten auf 135 Millionen Kubikmeier, Die is Kopf der Bevölferung des Berforgungsgebietes abgegebene Gasmenge betrug im Durchichnitt 121,8 Aubifmeter, der auf einen Ubnehmer entfallende Gasverbrauch 04,6 Aubifmeter. Bon hundert Bohnhäusern des jeweisigen Berforgungsgebietes sind gegenwärtig 88 mit Gas und 64 mit Eleftrizität verforgt.

Die Spristrenner zum Branntweinmonopolgesch. Die im Berband der Spiritussabrikanien zusammengeschlossenen land wirtsich aftlich en Kartoffelbrenner sorbern im Rahmen der "Grünen Boche" eine welentliche Abänderung des Gesehesentwurses über die Resorm des Brannweinmonopols, den sie bereits in seiner seizigen Form als höchst gesährlich für ihre Interessen aussehen. Während mir die Berstarkung des öffentlichen Einflusses in der Monopolverwaltung sorbern, wollen die Brenner das Monopol den Interessentation ausliesern. Positive Vorschaft gedarüber, wie die Uederproduktion an Kartossellurit untergebracht werden soll. Ueberproduftion an Rartoffelfprit untergebracht merben foll, die Neberproduftion an Kartoffelsprit untergebracht werden soll, werden nicht gemacht; man hofft nur, daß die (überaus toftspielige!) Berwendung von Spiritus zum Motorenantried zunehmen werde. Natürlich sind die Krenner gegen sede Erhöhung der Reichseinnah men aus dem Monopol. Interessant ist die Angabe, daß im laufenden Jahr die Brennereiprodustion ganz auherordentlich niedrig sein wird, da die hohen Kartoffelspreise, die beim direkten Berkauf zu erzielen sind, erwa doppelt so viel eindringen, wie die Kartoffelbrennerei. Um eine "Einheitsfrom" der süddeutschen Obstenner mit den norddeutschen Kartosselsstelsbrenner zustande zu bringen, wurde empschlen, im neuen Geseh den Obstekleinbrennereien noch höhere Preise zu bewilkigen, als sie sest schon vorgesehen sind.



Josetti Juno

Berlins meistgerauchte 4.8 Cigarette

### Die Geschichte vom toten Esel.

Eine japanifche Sage.

Bon Boft . 28 beeler, ameritanifder Botichafterat in Tofio.

Ms er fo weit entfernt war, daß man ihn faum noch feben fonnte, fiel ber Bogu auf Die Erbe, fammelte gierig alle Müngen, die die Wanderer verstreut hatten und sagte zu fich selber: "Bahrhaftig, die Belt ift von Unwiffenden und Leichtgläubigen erfullt, die darauf brennen, die Beisen zu belehren. Bohl aber mag manchem Gesunden der Nat eines Narren taugen." Und er machte fich mit Eifer und Sorgfalt baran, ben Sugel über bem toten Efel mit Erbe und Steinen gu erhöhen. Danoch fniete er mitten im Bege nieber, und als er Wanderer in der Ferne fah, fing er zu jammern und zu wehklagen an und rief ihnen, sobald sie näher gekommen, zu: "D ihr Barmbergigen! Bollt ihr allen Beiben im tommenden Jahre entgeben, bann opfert ein paar Müngen, bamit ich einen Schrein über dem Leib diefes Matellofen errichten tann." Go gefchah es, bag bas Geld auf dem Teller des Bazu fich häufte, und als es Abend wurde und die Schatten fich verlangerten, of er nom Allerbeften, wie er es feit langem nicht getan. Um anderen Tage fette er fein Geschäft fort, bis er gegen Abend einen armen Zimmermann fah, ber nach bes Toges Arbeit mube beimmarts folich.

"D bu Empfanger ber gottlichen Gnade," rief er ihn an, "millft du dir taufendjährige Qualen ersparen, so tomm und etrichte einen Zaun um den Leib bieses Matellosen."

Der Zimmerman aber weigerte fich, benn es mar fpat und feine

Glieber ichmerzien noch von ber Arbeit.

Der Bogu entgegnete ihm mit Festigfeit: "Sind die Marter ber Hölle nicht billig vermieden durch ein paar Arbeitsstunden mehr heute nacht?" Und fo entftand noch por ber Stunde ber Ratten eine feste Umgäunung, doch der arme Zimmermann war nahe daran,

vor Erichöpfung feine Geele aufzugeben.

Roch ehe der Mond mechfelte, begannen feste Mauern das Holz zu ersehen und bald barauf geharte dem Bozu ein schones haus dicht Darauf errichteten Fromme über bem Sugel einen Schrein und nach einiger Zeit einen Tempel von besonderer Roftbarkeit. Herrliche Schnigereien schmüdten ihn, Torfügel aus blutratem Lad zierten goldene Gitter und auf den steinbedeckien Höfen standen Taufbeden und Baternen. Die Glodentürme zierten Endleme aus Bronze und Gold, die kunstverständige handwerker aus den Gaben Gottestürzetiger geseriet betten. Der Tompel murde und den Gottestein bei bei den Bettes birechtiger geseriet betten. fürchtiger gefertigt hatten. Der Tempel murbe zu einem berühnten Ballfahrtsort, da die Ueberrefte des Matellofen große Bunder verrichteten, die Lahmen gebend, die Tauben horend, die Blinden febend und bie Stummen (prechend mochte.

Inzwischen murbe ber Bogu feift wie Daitotu-fin, fo daß er beim Geben feine Sondalen nicht mehr feben tonnte. Und um ihn fanmelten fich die Frommen beider Geschiechter und seine Reider fagten, daß keine junge Witme mit ihrem Lotusblütenantlig lange

ciner Seiligfeit miderfteben tonnte.

Mis nun ber Briefter eines Tages, wie gewähnlich, über bie Unredlichteit der Welt nachsann, gedachte er seines alten Meisters, des Bozu von Honan. und er sprach zu sich: "Es geziemt sich, daß ich hingehe und ihm soge, wie töricht der Spruch ist, den die alten Weisen lehrten: "Die Weisheit des Allers ist so bewunderungswirdig, wie die Einfältigteit der Jugend lächgelich ist." Ich werde seinen Tempel besuchen und wenn es die Götter wollen, bag er noch am Beben ift, merbe ich ihm ben feinften Safe gur Kraftigung balaffen.

Und er mochte fich auf die Banderichaft, von einer Schar Frommer begleitet, die freudig die Unbill ber Reife ertrugen, und an einem Rachmittag, als icon die Sonne ihren icharlachfarbenen Schleier porband, erreichte ber Jug den Tempel, in dem der Bogu als Junger die friedlichen Jahre feines Rovigiats verbracht hatte.

Und fiebe, an dem Tor frand der afte Briefter, gufammen. geschrumpft jest und verrungelt wie eine welte Dattelpflaume und beschatte feine blinzelnden Augen mit ber gitternben Sand.

"Bas febe ich," fagte der alte Bozu, als der Zug zum Halien kam umd ber mohlbeleibte Briefter abstieg. "Das ift ohne Zweifel ein Bildof, ber eine Schar junger Ronnen auf ihrer Bilgerfahrt begleitet."

Rim naberte sich der Fremde, warf sich vor ihm auf die Knie und rief: "Dein heiliger Batert Sabt ihr bas armfelige Leben

eures ehemaligen Schülers vergeifen?"

Da erkannte ber alle Bogu ben früheren Jünger, begrüfte ihn noll Freude und bot ihm und allen feinen Begleitern Gaftfreundichaft an, denn feit jener Hungersupt hatte fich feine Lage fehr gebeffert. Der junge Bogu aber fogte gu feinem Gefolge: "Beht, giebt euch

surud. Ich habe mit dem ehrmurdigen Bater allein zu reden." Und nachdem er einen golbbeichlagenen Schrant hatte bereinbringen iaffen, ging er allein mit bem aften Briefter in die inneren Gemacher, Als fie auf ben Riffen Blot genommen hatten, öffnete er ben toft baren Schrant, entnahm ihm eine riefige Blafche toftlichften Sate, füllte zwei golbene Becher mit bem blumigen Wein und reichte ben einen feinem Behrer.

"Trintt," fagte er, "biefe mertiofe Fluffigteit und nehmt biefen billigen und ichlechten Schrant als Zeichen ber Treue von eurem che-

maligen Schüler."

"O mein Cohn," antmortete der alte Mann, nachdem er getrunten, "bich haben bie Gotter gefegnet. Ergable mir beine Beichichte." Run ergablte ibm ber andere alles, mas er erlebt hatte, nur den Schmadfinnigen vergag er, und der alle Briefter borte mit ge-

ichloffenen Augen und mit einem mohimollenden Bacheln gu. "Mein Baier," fagte ber junge Bogu gum Schluß, "in Bahrheit mußte bie Beisheit der Alten dem Big ber Jugend weichen, benn biefe allein hat die Scharfe ber Ginne und die Rafchheit ber Erfindung. Ihr habt ein lauges Leben in diefem Tempel jugebracht, aber bie Relique eures heiligen hat euch nur geringe Früchte ge-tragen, mahrend ich allen Glang bes Dafeins und alle Freude bes Lebens ben Smochen eines Gfels verbante."

Der alte Briefter bachte eine Zeitlang nach und fagte bann: Mein Cobn, es fei fern von mir, bir beine Berbienfte gu fcmalern. Dody ich neibe bir nicht beinen großen Tempel, nicht beinen toftbaren Schrein, nicht beine fiberquellende Gelbtifte, und nicht bie Defopfer beiner gefälligen Frommen. 3ch Demutiger fuche nicht nach Befig. Aber ba beine Geele überflieft von weltlicher Ringheit, fo will ich mich dir offenbaren.

Und ber alte Briefter führte feinen Gaft gu bem Schrein binter bem Aller und fragte ibn, indem er auf ben Stein beutete: "Bas, glaubit du, liegt bier begraben?"

"Die Gebeine unferes beiligften Baiers," fagte ber andere Richt boch, mein Gobn, fagte ber alte Briefter, "unter biefem

heiligen Stein ruht ein Boriahr beines Gfels.

(Berechtigte Uebertragung von 3. von Pane.)



"Nun, ichones Rind? Mein Rame ift v. Reudell!"



"Ich weiß! Wir find uns icon einmal begegnet!"

## Bei den Port-Burwell-Estimos.

Bon Chriftian Beden.")

Jett wissen wir, daß wir nahe den Biodinplagen von Bort Burwell sind; die Estimos tochen wohl gerade zum Abendbrot ihr Kobbenfleisch auf einem mit Heidekraut und Roos genährten Feuer. Bir fahren vorfichtig naber; ber Rapitan lagt bie Dampfpfeife fleifig gellen, um ben Estimos das große Ereignis anzufünden: Ein Schiff ist da! Bold fommt auch eine Schar von Männern in Rajats (Estimo-Robbenfänger in Fellbooten) hinter einer Landzunge hervor, um uns gu begruffen und in ben Safen gu geleiten.

Die Estimos find ffinte Lotfen; es bauert nicht lange, fo find

Da tommt Beben ins Estimolager. Die Frauen lassen das Robbenfleisch in den Kochgeschieren aus Speckstein stehen und laufen zum Strand; ihre tieinen Kinder trogen sie in den "Amauten" (Rudfäcken aus Fell, die am Unterpetz sestgenäht sind). Die größeren Kinder machen, sich übertugelnd, einen Wettlauf, um als erste unten zu sein; und ehe wir noch die Unfer daben sallen lassen, ist die Bevölkerung der ganzen Riederlassung schon unten am Strand. Dort bleiden sie mäuschenstill stehen und starren ums mit ihren dumklen, glänzenden Augen erwartungsvoll und verwundert an. Mie darren des großen Erlebnisses: eines Besuchs an Bord des "Umiarsuat" (großes Boot) der weißen Känner.

Die Ansiedlung besteht aus einem Duhend Eskimofamilien und ein paar Missionaren. Es ist auf den ersten Blid zu sehen, wie das Zusammenleden mit Beihen auf die Eskimos und ihre einheimische Kaltur schon abgesärbt hat. Biele Frauen haben sich von dem bunten Kiltur schon abgesärbt hat. Biele Frauen haben sich von dem bunten Baumwollzeug verschafft, das die Engländer "Cottonprints" nennen; daraus haben sie sich Röcke und Blusen gemacht, die sie über den Fellkeidern tragen. Männer und Frauen haben ihre Belze verlängert, so daß die berühmte ossene Stelle verbeckt ist, wo einem trüber zwischen Beintseidern und Pelz die nachte Haut entgegenschinnmerte. Jum Teil haben sie sich auch Unterzeug europäischer Herfunst zugelegt; sie tragen es unter den Pelzkleidern. Muf diese Weize sind nun alle die Blößen bedeckt, die zur ursprünglichen Estimotracht gehören und für die nötige Lustzusuhr zwischen dem Belzkleid und dem Körper sorgten. Diese modernisserte Tracht aber hindert die frische Lust, thre wobstätige, reinigende Wirtung auszuüben; so werden die Estimos, die selsen oder nie Gesegenheit haben, sich ordentsich zu waschen (sie baden nie), unreinlich und starren aft fich ordentlich zu mafchen (fie baben nie), unreinlich und ftarren oft von Ungeziefer.

Ja, ich mage zu behaupten, daß diese start von der Zivilisation berührten Labrador- und Ungava-Estimos, obgleich sie von den Rissionaren und Peizhändlern Seise taufen können, viel schmuziger sind als die seizenlosen, wilden, von unserer Kultur noch unbeseckten Binneneskimos westlich und nordwesstlich von der Hudsonducht.

") Durch das Enigegenkemmen des Verlags F. A. Brochaus, Lelpsig, kind mir in der Loos, unsern Kelern eine Kohnrobe aus dem neuen Keleverk "Christian Leden, Ueder Armarins Cisfslber. Der Aringert "Christian Leden, Ueder Krwarins Cisfslber. Der Jahre unter kanadischen Gallmes" (wit de Abdibungen auf Tofein und im Lezt, zahlreichen Artenbeispielen und einer Karte, 13 M. Leinen is M.) zu dieten. Die an Abenteusen, darten Entdektungen und Leiden reiche Expedition Sedens in die Sisfelver Kwalius fund alleich in Inchang unter einem unglücklichen Steen. Se kann der Forescher von einem Schiffleuch im dohen Arten, von Kannidalismus der Anturoller, von gefahroolen Jasoben auf Liederer und Waltelle, in von einem "Beitlauf mit dem Tede" derigten. Sein dies weren nicht geographische Entdekungen, wielmehr verluchte er non der untergehenden Austur der Celimos für die Wissenschaft zu rerten, was die immer weiter nach Vorden porcheingende Indistignisch davon nach übrig gelassen det. Er ih mie Rasmussen und Ersanson der Austur genog Beweise dasser den Celimas nur deblingt Segen deringt, und er süder genog Beweise dasser au.

Much in andern Dingen macht sich der Emsluß der Weißen deutlich bemerkbor. Hier haben die Estimos sogar neuzeitliche Schuß-wassen und wohnen das ganze Jahr über in ihren Winterhäusern. Die alte Kultur der Labragor-Estimos ist zewer der alten Grön-

lander ungefähr gleich, und ber Einfluß bes weißen Mannes auf die

länder ungefähr gleich, und der Einfluß des weißen Mannes auf die ursprüngliche Lebensweise hat in beiden Ländern ziemlich einzigartige Erscheinungen zur Folge gehabt.

In Labrador sowohl als in Grönland wurde dos Winterhaus, eine Hütte aus Erde und Steinen, früher nur von Winters Andruch dis zum Ende der dunkelsten und köliesten Jahreszeit benugt. Wenn es gegen den Frühling zu ging und die vom letzen Sowmer und Herbis her aufgespeicherten Lebensmittel verdraucht waren, mußten Jagdzüge von längerer Dauer unternommen werden. Auf diesen Jühen wohnte man dann zwerft in Schnechütten und später, sobald der Frühling richtig einsetzt, in Zelten. Beim Verlassen der Winterhauser wurde das Dach abgerissen und das aus Darmhaut versertigte Kentzer wurde das Dach abgerissen und das aus Darmhaut versertigte

Hanster wurde das Dach nogeressen und des and geinen Wander-Fenster herausgenommen.
Während man den Sommer über dem Wild auf seinen Wanderzügen solgte und in Zelten wohnte, vollbrachten Regen, Wind und Somme ihr Werf der Reinigung und Desinsettion.
So konnte der Estimo mit Winters Beginn wieder in ein sauberes und verdältnismäßig appelitliches Haus einziehen, das neu

jauberes und verhältnismäßig appetitliches Haus einziehen, das neu mit Dach und Fenster versehen wurde.

Aber die Velzhändler und Wissonare, die sich dort oben niedertießen, sanden es zu beschwerlich, die Estimos auf ihren Jagdzügen zu begleiten, und legten ihnen nade, fiandige Wohnside zu nehmen. Die gusmüligen, entgegenkonnnenden Raturtinder gaden aus Rücksicht auf die weißen "Herren" ihr Zellseben und die langen Sommerwanderungen allmählich auf und richteten sich dauernd in den Winterhäusern ein. Biese kamen sogar von weit der zu den Stationen der Beszähändler und Wissonare und dauten dort ihre sesten har den Wissonaren, die nun in aller Rube und Muse den Estimog die neue Vehre predigen konnten; jetzt liesen die Missonare auch sich mehr Geschr, daß die schon bekehrten Estimos auf den langen Sommerwanderungen mit beidvilchen Stammesgenossen zusammentrosen und unter deren Einsluß von der neuen Behre wieder absielen.

Indes werden den Segnungen des Christentums auch den Fluch der Stimos neben den Segnungen des Christentums auch den Fluch der Fluickston.

Es ift unmöglich, diese Sutten aus Erde und Steinen sauber zu halten, seitdem fie Dauerwohnungen find; fie murben zum Stellbichein und zu Brutftätten ber von den weißen Mannern eingeschleppten

ein und zu Brutstätten der von den weißen Männern eingeschleppten Bakterien.

Rum sind die einst so gesunden und ledensscohen Estimos, die ansteelnde Krantheiten nicht einmal dem Ramen nach gekannt hatten, mit Aungentuberkulose verseucht; nun sitzen sie, duckend und spudend, Sommer wie Winter in ihren Hücken. Auch Armut und Rahrungssorgen daden sich dei diesen einst so tücktigen und seldständigen Ratursindern eingeschlichen, seitdem sie unter dem Einstuß der Weisen seshage nehmen eingeschlichen, seitdem sie unter dem Einstuß der Weisen seshage nehmen sind. Iwo haben die Wämmer jest — aus nacher Rot — wieder degannen, auf weite Jagdzüge auszugeben, teils um für ihre Familien den unentdehtlichen Borrat an Fleisch, Fett und Hellen herbeizuschaften, teils um den steigenden Bedarf der Weißen an Bolarsüchsen und anderen Betztieren destriedigen zu können; aber das einmal angerichtete Undeis ist nicht mieder gutzumachen. — Außerdem bedeutet es eine Bergendung an Zeit und Krästen, in Landstrichen zu hausen, die beute nur noch wenig oder nichts sür den Lebensumerhalt zu biesen daden; nun muß der Essimo große Etreden zurücklegen, um herbeizuschaften, was er zum Leden braucht, und muß die Jagdbeute von weit der zur Riederlassung ichseppen. Die schnelzen Berminderung des Wilden der Keuerwassenstat, und nung die Jagdbeute von weit der zur Riederlassung ber seiten Wohnstätten ist zum guten Teil eine Holge der Feuerwassenstutzt der Weisen, die die alten Jagdarten der Essimos verdrängt hat. Wit den Schießwassen werden Seedund geschossen, die der Gestimos verdrängt hat. Wit den Schießwassen werden Seedund von ein der ersten könnte.

Eine der verdöngnisvollsten Folgen der Berührung eines Natur-Eine ist alters doch entwickelten Jagdwethoden zur Strede beingen und verwerten könnte.

Gine der verbangnisvollften Folgen ber Berührung eines Ratur. volles, besonders eines Jägervolkes, mit Weißen ist es, daß die Einstellung der uralien, den natürlichen Bedingungen angemessenn Arten der Erwerbsmethaden vernachsässigt wird; damit werden solche Stämme zu einer Art von hilfiosem Proletariat, des weder die eine noch die andere Kultur besigt.

### Wenn Storche in die Winterfrische geben.

Broisper Thienemann, der Leiter der auf der Kurischen Redrung gelegenen, welthin bekannten Bogelwarte Rosisiten, berichtete
dieset Tage von einem bemerkenswerten Bogelzuchterperiment. Dit
Jilse der Bogelberingung sind bekanntlich die Jugitrehen und die
Binterquartiere einer ganzen Auguhl von Jugwögeln seitgestellt
worden, ober noch bleiben viele Fragen ossen, noch weiß man nur
wenig einva auf solgende Fragen zu antworten: Wie sinden die
förete, wie der Jugisnn andauert? Abas geschieht, wenn man Jugvögel gewaltsam zurückält und erst dann ziehen läßt, wenn ihre Arigenossen sausichen und erst dann ziehen läßt, wenn ihre Arigenossen zu liefern, wurden im letzten Commer Zr junge Eidriche aus verschiedenen Gegenden Ostprenhens nach der Bogelwarte Kossisten gebracht und dort in einer offenen Einzäumung, in der ein Telch sa, dadurch seitgehalten, daß man ihren die Schwungsedern zusammenklammerte. Ihr Juster bestand ansangs in Fischen,
von denen 13 Jentmer verzehrt wurden, später wurden über 1000
Größe als Rahrung herbeigeschaft.

Als nun die Zeu des Ausbruchs tam, wurde es in dieser Etorchtalante ausgerordentlich lebendig. Die Störche liesen erregt hin und her, ichtugen mit den Fisigeln und machten verzweiselte Anstren, gungen, in die Auft zu steigen und zu entsommen. Am 18. August ilog ein junger Storch, dem es gelungen war, die iessenden Kiammer abzustreisen, davon. Roch einiger Zeit stellte sich heraus, daß seine Belchwister, die sich weit entsernt von Rossisten besanden, in ihrer Hommat am gleichen Tage zur Keise und den Winterortieren auft gebrochen waren. Später entsamen noch zwei Störche. Am 29. August nursten die verbliebenen 24 Störche eingefangen und sot-geleht werben, well ihre Erregung zu groß gewarden wor. Am 6. September, als die Zuazeit vorüber vor und jämtliche Grörche

gefeht werben, well ihre Erregung zu groß gewarden wat. Am geseht werben, well ihre Erregung zu groß gewarden wat. Am geseht werben, well ihre Erregung zu groß gewarden wat. Am geseht werben, well ihre Erregung zu groß gewarden wat. Am geseht werben, das die Jugzeit vorüber war und samtliche Störche Ostpreußen verlassen hatten, wurden die gesangenen Störche befreit. Ihre Erregung schwand. Die Törche blieben, da schliechtes Wetter berrichte, freiwillig die zum 18. September in Rossitten. Ils am 18. September der erste schone Tag andrach, verschwanden sie plöhelich. Am 1. Dezember tras aus Athen ein Brief ein, in dem mitgeteilt wurde, daß eine Taube erlegt sei, die einen Jußring der Bogelwarte Rossitten getragen dade. Es stellte sich beraus, daß die Laube einer der 24 Störche aus Rossitten war. Dieser Kall sehrte, daß die Störche nicht richnig geslogen waren, da sonst die öslicht der Weser beheimateten Störche aus Deutschland über Ungarn, Kleinassen, Sprien und Leggyven sliegen. Ueber Griechensand ziehen nie Störche, da, wie gesagt, die Zugstraße vedeutend öslicher siegt. Ausgerdem waren, oh und wohin diese Störche im Früsslichen zurückehren werwarten, oh und wohin diese Störche im Früssliche zurückehren werden, do die Störche bei ihrer Kiaksehr nach Europe in der Kegel wieder ihre Heimat und bisweisen logar dasselbe Reit ausstucken. Brossisior Ihlenermann wird seine Bogelzugerperimente in der oden wieder ihre Heimat und bisweilen fogar dasfelbe Neit auffuchen. Brofesjor Thienemann wird feine Bogotzugerperimente in der aben beidriebenen Richtung fortfegen.

Parteinachrichten Binfendungen für blefe Rubrit finb Berlin 6 E 68. 2lnbenftrage &



Kreis Bebbing. Bildungsausschuft: Die verausgabten Karten für Traum-fpiel am 20. gebryar werden mieder eingezogen und find umgehend au ben Genoffen Schmidt abzullefern.

EN CONTRACTOR OF THE PROPERTY 4. Areis Brenzlaner Betg. Deffentliche Beamtenversammlung am Freiligg. II. Februar, 714 ühr. im Altersbeim Danziger Etc. 62. Tages-ordnung: 1. "All-Preufisch — Kon-Deufich". Referent Wirgermeißer Dr. Dürmeit. 2. "Die neue Befoldungsordnung". Referent Dr. Börfandsmitglieb bes ADS.

11. Areis Schäneberg-Friedenen. Jur Aundgedung em Donnerstog im Sport-palaft treffen fic die Senoffinnen und Senoffen um 5,7 Upt auf dem Kaller-Bilheim-Flag. Admaric plinfritch 7 Uhr.

### Heufe, Mittwoch, 9, Jebruar:

Heile, Militwoch, 9, Jebruar:

M. Alt. 7 Uhr Lahladende in folgenden Lokalen: Bezirke 20—94 bei Bohl. Andenen Ede Stargarder Straße. Vertrug des Genoffen Jahn. Bezirke 25—67 dei Schröder, Pappelalles d. Bezirk 100 dei Reckling, Pappelalles d. Bezirk 100—100 dei Koffmann, Ludenen Str. & Referent Genoffe Neicht. Too neugeitliche Urdeitsgeleh. Bezirke 117—123 dei Hilgenfeld, Carmen-Goldon-Eit. & Bortrag des Genoffen Mild. Bezirke 124—127 dei Geldies, Kannamite. 10. Aeferent Genoffe Rolder. Die Arbeitserschaft und ihre wiet-schaftlichen Deganisationen.

M. M. 74. Uhr der heefe. Akemeler Sit. Et. Lahladend.

M. M. 75. Link der Geuppe Weiten ein St. M. Laul-Ginger- Che Aratiste. 41. Geuppe Wertmann Am Offbahnhof 18. Die anderen Gruppen in den delannten Lokalen. Verginn 7½ Uhr.

M. M. B. Uhr in Allesings Kehlelen, Walfertoelte, Et. Witzliederversemmlung. Keuwsch der Arbeitungsleitung.

M. B. Ghanlottendurg. The Uhr 2. Geuppe Berfammlung dei Juskowiat, Dolzenderfilte. D. Ragesordnung: Jugenddewegung sing und jeht". Weferent Genoffe Orderwaum. Behl der Geuppenleitung.

M. M. Godnebeng. The Uhr Labeldende in allen Vesteren mit Keferenten. 1. Bezirk: Jimmungslitt und Vanfortehr". Referent Kadert Reden. Aben für die Nortgen der Kader.

Keit, Schlengede. 8 Uhr Mitgliedenersammlung in der Chule Roonstraße. Wie Lichternade. 8 Uhr Mitgliederversammlung in der Chule Roonstraße.

26. Abt. Remille. 174 We Zahlabende in folgendem kotalen: M., M., 186. Bepiel dei Költer, Karlisgarienfir. 4. 40. Bezirf dei Lüdecke, Karlisgartenfir. 12.
Di., 42. Bezirf dei Eredmann, Münchene Ceke Keuterfteage. 28. 41.
40. Bezirf dei Brighte. Bunchener Str. 28. 48. Bezirf dei Belefte, Laddinftraße 87. 20. Bezirf im Keitaurant zum Flughaden, Mahlower Str. 10.
Die Arferenfen wechen im Jahlabend desonatzageden.
108. Abt. Abferschof. 8 libr Mitgliederwerfaumtung dei Bogel, Vismardfir. 74.
Ericheinen der Genoffinnen und Genoffen wegen der Wichtigleit der Lagenordnung undechingt erforderlich.
111. Abt. Bahnsberf. 8 libe dei Delwann, Waltersdorfer Straße, Schladend.
Cricheinen aller Mitglieder Pflicht.

### Morgen, Donnerstag, 10. Jebruar:

Morgen, Donnersiag, 10. Jedeuat:

9. The Horgen, Donnersiag, 10. Jedeuat:
9. The Proceeding treffen fid die Miglieber am Donnersiag um 146 Uhr dei dibmer, Wildrader Etc. M. Gemeinsamer Admarka von Höder.
21. The Donnersiag nachmiting 2 Uhr Konfumwarendausdeskätigung. Treffe penti Weihendurger Str. 1. 314 Uhr Treffpunkt Genefelder-Plag.
40. Abt. Donnersiag. 10. Februar, 7 Uhr, gemeinsamer Admarka, von Kaniser, Logelderger Ste. Dis, sur Konfendundsedung im Sportpalekt. Die Variet und ale mößen erstehendig den Sportpalekt.
22. Abt. Etglis. Donnersiag 6 Uhr Treffpunkt der Mitglieder dur Beitigung an der Demonstration im Sportpalakt.
23. Abt. Etglis. Donnersiag 6 Uhr Treffpunkt der Mitglieder der Beiligung an der Demonstration im Sportpalakt.
24. Abt. Trestom. Donnersiag 61 Uhr Treffpunkt zur Demonstration an der Wiener Beilde.

85. Abt. Tempelhof. Die Bezirfosithrer und Raffierer werben gedeten, auf bas am Connadend, 19. Februar, in Mariendorf, Graffels Festfale, statifindende Binterfest des 18. Areifes hingaweisen,

Jungjozialiften.

Gruppe Often: Der Beginn unferen Arbeitsgemeinschaft im Radmen ber Arbeitsebildungsschule mit dem Ihena "Feodleme der Kachtriegswirtschaft" wird wegen der Sportralaistundgedung vom Osmarsbag. 10. Februar, auf Tonnersbag. 13. Februar, verschoben. Es in Hilde aber Cenostinnen und Genosen, an der Kundgedung im Sportrelast leitzunchmen. — Eruppe Reimistenderf. Dir Vonnersbag. 16. Februar. I Uhr, trelfen fich samtliche Genosen. Dochkahn Biliamiteche, üde Poisdemen Straße. Gemppe A der Schift und Protestandgedung der Partet.

Frauenveransfaltungen.

17. Kreis Lichtenberg. Arbeiterwohlsahrt: Kannerstog. 16. Jedewor, fallt der Kursus wegen der Versammlung im Spoetpolost aus. Adhster Kursus am Tonnerstog. 17. Federmar. 7 Uhr. im Karbaus.

20. Arels Keinischadest. Arbeiterwohlsahrt: Donnerstog. 10. Jedewar, 71/2 Uhr. in der Barack Lindower Strafe Junistionärkanferens.

Donnerslag, 18. Februar, Befliftigung bes Konfummarenhaufes bei einburg, Rofinenfin, 4. Treffpunft punttilich 1% Ubr Danziger Gete

Cheriotisiburg, Roffmenge, 4. Terffpunft puntling 14, Int Teanger die Beigenburger Straße.

26. Abs. Townerstag, 10. Hebruar. Beschrigung des Konsummarenbauses in Charlettenburg, Boshnener. 4. Terffpunste puntling 24 Uhr desembers. Im vollabliges Erscheinen wird gebelen.

26. Abs. Donnerstag, 10. Hebruar, puntling 2 Uhr, izeffen fich die Genoffinnen auf Beschrigung des Konsummerznbauses (Rushnente, 4) Ert Genofftenburger Etraße. Keitjoies Erscheinen erwinsicht.

27. Abs. Echtwag Genofftenam! Donnerstag, 10. Februar, Beschrigung des Konsummarenbauses in Charlottenburg, Kosmente. 4. Terffpunst 2 Uhr Schädung Elle (Hochbahnbof).

### Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Jus Aundgebung im Sportpelast morren, Donnerstag, 7 Uhr, Tresspunkt Billowstroße (Doddbahnhof). Alle anderen Berankoltungen sollen aus.
Actung, Abteilungstaffierer! Hente, Mitwoch, von 5-7 Uhr, Abrechnung, Aussade der Federar-"Augend vorant" und Federar-"Arbeiter-Jagend".
Die Acchestunge ist eine, Willimoch, von 5-7 Uhr edssinet.
Gintrittslarten für "Ein Frühlunsunglerdum" (dramatisches Sprechhormert non A. Schünland) am Countag, d. Wärz, vormittage 11th Uhr, nich 18. März, vormittage 11th Uhr

### Heute, Mittwoch, 7% Uhr:

Geute, Milftwoch, 7% Uhr:

Bedding: Jugendheim Lugenhurger Cde Genier Sirafe. Boritag: "Mie entfleht eine Keirung?" — Kofentheler Borffadt: Schule Christe, In. Bertrag: "Die Fran im politischen Beden!" — Battenflag: Swynddeim Rigaer Str. 10k. Boritag: "Der Fagldismus" — Kantfuster Viertel: Jugenddeim Rigaer Str. 10k. Boritag: "Der Fagldismus" — Kantfuster Viertel: Jugenddeim Rigaer Str. 10k. Bortrag: "Bes ist und was will der Sozialismus" — Barifonuer Biertel: Jugenddeim Alfidier Str. 16. Sortrag: "Lehtlingsnethallnisse". — Reisenderenger Biertel: Jugenddeim Alfidier Str. 16. Sortrag: "Lehtlingsnethallnisse". — Reisenderenger Biertel: Jugenddeim Schafenberger Str. 16. Bortrag: "Str. — Feiedeichsfelder: Angenddeim Schloße Cde Berlinge Etrafe. Bortrag: "Mithelm Buid". — Lichtenberg-Wilte: Jugenddeim Daffelt. 22. Bortrag: "Mithelt Wille. — Reisenderen Jugenddeim Beitelt. 22. Bortrag: "Areitag: Jugend und Gewerflöcht". — Lichtenberg-Lacht Jugenddeim Partige: D. Bortrag: "Areitag: "Grunddeen des Kartismus". Dichtenberg-Beit Jugenddeim Scharmweberlin. 29. "Bir wolken, daß die Albeit Freude werbe".

Berbebesief Besten und Thergarten Beginn des andelien Allerenfurses über Coijalitiiche Angledumpstragen". Ingenddelm Rohnunftr. 4.

Berbebesief Besten und Thergarten Beginn des andelien Allerenfurses über Coijalitiiche Angledumpstragen". Ingenddelm Rohnunftr. 4.

Berbebesief Besten und Thergarten Beginn des Aubschunftres für Feste und Feier, Werdenstelluß, falle aus.



Ber große und der kleine Kinus

Intenty-Ehm: In Königerötz St. Hasenhelde 2110

Letzie Aefführungen! !

4rs.Cheney:Ende

Etisabeth Bergner Freitag geschlos Sonnabend, 12.Ft

zum 1. Hale!

Die treve Nymphe Elisabeth Gergoer

Homodienhaus Norden 6304

8 Uhr:

Roberts, v. Thallesees, Brassewetter.

81/4 Uhr Familie Schimek all Mat Pallethery.

Lessing-Theater

Der Diktato

Th. a. Kurifirstendamm

Käthe Borsch

8 Uhr KIKE

Aurra — ein Junge

a. Platz d. Republ.
7% Uhr: Tleffand
Schauspielhaus
Residenzihenter

7/4: Pledermaus Schiller-Theater Täglich 84, Uhr Abstelgegeartler Städtische Oper Thalia-Theater

Charlottenburg

Lohcugrin Abonn.-Turnus IV Deutsches Theater

Keidhardt v.Gneiseeau von Wolfgang Goetz Regie: Heinz Hilpert

Nammerspiele Norden 10334-37 84, Uhr:

Germaine (Amoureuse) von Porto-Riche legs: fest: Leriage. Die Komödie

Die Perie Trianon - Th. von Tristan Bernard Täglich 81/4 Jhr: Bage: funtu larings Der gr. Lacheriolg

Theat. a. Hollendorful.

Der 17. Stieglitz

Dr. Stieglitz

Priedt. Lehe, Suber thelebelow

Con A Unit: Nieline Pr. 1 Max Adalbert Dr. Stieglitz

Gr. Schauspielhaus Tagl. 81., Uhr:

Von Mund Zu Mund

CHARELL R E V U E Sonnt, nachm. 3 Uhr ungekürzte Vorstilg zu ermäß. Preisen:

SCALA

Nollendorf 7360 & Uhr:

Powers

Tanz-

Elefanien

Varieté

Neuheiten!

Wallner . Theater

Das blonde Wunder Staats-Theater Metropol - Theat CASINO-THEATER & Uhr Eusschneiden Gutschein 1-4 Pers Fauteuil nur 1 Mk. Sessel 1.50 Mk.



Reichshallen-Theater Stettiner Sänger Bes webbervolle Februer-Programm Badmitters: balbe Preise volles Programm!

Dönhoff-Brett'i Varieté, Konzert, Tanz. Neues Theater Waihaun - Theat am Zoo Stpl. 5371. Tgl. 8 Uhr Erika Glässner

Modelibaus Crevette.

Jorverk ununterbi

Täglich & Uhr

Es war einmal in Heidelberg mit d. Schlagerlied Ich hab meinlierz in Heidelberg verioren Vorzeig 50 LErmäß. KäteSchmidt-Samst

familienhaus

Theater Philharmonic 8 U. Sinfonie-Konzert Der Trompeler vom Rhein Vorverk ununterbr.

Katzen, Papageien und alle Haustiere werden behandelt

Herärziliche Poliklinik

Chausseestraße 93 Sprechstunden: 11-1 u. 4-6 Uhr-

Neue Well

## Basenheide 108-114

Mittwoch, d. 9. Februar, sowie täglich: **Bockbierfest** 

in den bayerischen Alpen - 8 Kapellen Neue Dekorationen - 30 bayerische Madi JOHANN STRAUSS

konzertiert u. dirigiert auf dem Alpenball in Berchiesgaden Einlaß 6 Uhr

Voranzeide: Bonnersing, 10. Februar 1827: Großes Schweineschlachten.

## Volksbühne

Throter am Billowgletz | Th. am Schiffbauerdamm Täglich & Uhra # Uhr Das Grabmal Volponc

des unbekannten Morgen 8 Uhr Tranmentel Komische Oper

Sünden der Welt James - Klein -Revue

in 24 Verwandlungen 250 Mitwirkende - 6 Balletia Theaterkasse ab 10 Uhr un-



"An unt aus" Heute Minwoch

200. Aufführung

Sterbelaffe ehem. Arbeiter der Berl. Mufitinftrumenten-Fabrit A.-G. vorm. Biet dmann&Söhne

Generalverjammlung Sonntog, den 20. Jedenar 1927, 10 Mpc, del Arnd, Butduffer Str. 52. Eagesordnung: Enflöfung oder Weltstbeltand der Kaffe Berwiesen wird am §§ 20. 30, 21. Gr-scheinen undedingt notwendie. Der Borfland.

Ocutscher Metallarbeiter-Verband Achtung! Berfrauensieute Achtung! und Verbindungsmänner

famti. Muto- und Mutoreparaturbetriebe.

Rose-Theater Donnersiag, den10. Zebruar, abends
7 libr. im Jimmer 28 des Derbands
danies, Cintenfie, 83,85, Mu. gang i av. u. Das Ein- außerst wichtige funktionärbesprechung Bollichliges Ericheinen mird erwartet Die Ortsvermaling.

Vorverk, ununterbr.
Viol. Konzert.
Vol. Konzert.
Mendelssohn (Schi

Die Ingendsammissen.

Die Ingendsammissen.

Det annermachung.

Antrige sir die Baradid ung der Marianleiden Liebt Art.

Antrige sir die Baradid ung der Marianleiden Liebt Art.

Antrige sir die Baradid ung der Marianleiden Liebt Art.

Antrige sir die Baradid ung der Marianleiden Liebt Art.

Antrige sir die Baradid ung der Marianleiden Liebt Liebt Liebt Liebt Liebt Liebt.

Bereit wahrenden oder ünsde sich aufgeber der Liebt Liebt Liebt Liebt Liebt Liebt.

Bereit nahmenden oder ünsde sich aufgeber der Liebt Liebt

agen gu führen. Berch einen Berberter Botentmatranen, Auffentmatraben. Beiter, is in ichriftlicher Rachweis bet talbeiten, Chaifelongues. Batter.



Das grösste Schuh-Spezialhaus mit der grössten Auswahl Berlins

### Verkaufe

Freifag. 11. Februae, nachm. 44, Uhr.
im Cofal von Anguer, Geohbeerenfrenke (am Bahnhof Marienfelbe)

Bor Perfammulium

Tien der Gereichte Gereich

Rene Anrichtelichen mit Anoleum 99. Rohmentichen fil. weiße An-fielbeichränfe mit Voreitesteiges ich. Rundommefielberichtonfe mit Soigel 73. Möbelhaus Gattlieb, Rügener-

Berlin, den 7. Jedruar 1927.

Der Präfident des Caudes finanzamts

Schlingserleichterung.

Berlin.

Der Präfident des Caudes finanzamts

Schlingserleichterung.

Rahmeldine fauft Beubed, Riggerling. Sobenienellee ich.

Allgemeiner Beutscher Gewerkschaftsbund Ortsnussehull Düsseldert.

## Wir suchen zum 1. April 1927 einen

Gewerkschaftssekretär.

### Geübic Draht- und Fadenhenerinnen

an Gen Brehmerschen Helt-maschinen sucht

H. Sperling, Bumbinderel Berlin, Friedrichstr. 16, 7. Aufg. III.